

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. 1927-1944 1933**

267 (27.9.1933)

Bezugspreise: Monatlich RM. 2.10 zuzügl. Postgebühren...

Drei Ausgaben: für die Bez. Ostpreußen, Westpreußen...

Beilagen: Die Deutsche Arbeitsfront, Der Junge Freiheitkämpfer...

Verbreitung oder Wiedergabe unserer als eigene Berichte oder Sonderberichte...

Der Führer

Das badische Kampfblatt für nationalsozialistische Politik und deutsche Kultur

Herausgeber: Robert Wagner

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

Anzeigenpreise: Die 10 gesp. Millimeterzeile im Anzeigenblatt...

Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H. Karlsruhe i. B., Waldstr. 28...

Schriftleitung: Anst. Karlsruher i. B., Waldstr. 28, Fernsprecher 7930/31...

Der Sinn der Propaganda

Dr. Goebbels über Presse- und Kulturfragen

Genf, 26. Sept. Reichspropagandaminister Dr. Goebbels...

ster Ueberzeugung und reichsten Erfahrungen heraus, daß die moderne deutsche Volkserziehung...

Dr. Goebbels beabsichtigt, in den nächsten Tagen auf einem Empfang der internationalen Presse...

Propaganda

Es wurde schon selbst von den Gegnern des Nationalsozialismus vor dessen Machtergreifung...

Dieses Urteil ist für das liberalistische Denken typisch. Man ging davon aus, daß eine Ware...

Der ganze Nihilismus in Bezug auf die Scharflosigkeit des materialistischen Denkens...

Wir Nationalsozialisten verstehen unter Propaganda etwas ganz anderes.

Wir haben erlebt, daß schöpferische Leistung und Propaganda...

Wo hohe Werte vorhanden sind, oder geschaffen werden müssen...

Gerade so wie Christus seinen Aposteln zugewandt hat: „Gehet hinaus in die Welt...“

Deshalb ist der Nationalsozialismus der Todfeind aller Individualkultur...

Gefühl und Vernunft in Ehren, wo der Wille fehlt, sie zu verwirklichen...

Das ist unsere Auffassung von der Propaganda.

Das ist auch der Grund, weshalb die Spießbürgerpresse...

R. R.

Keiner will den Anfang machen

Genf, 26. Sept. Das Präsidium der Völkerbundsversammlung hat heute in längeren...

Allen Parteigenossen,

insbesondere den Angehörigen der SA, SS, PO, HJ, Jungvolk und Arbeitsdienst,

sage ich für ihre Opfer und Leistungen, die zu unserer eindrucksvollen, politischen Grenzlandkundgebung...

Karlsruhe, den 26. September 1933.

Der Gauleiter: gez. Robert Wagner

Italiens Schlüsselstellung

Anunehmliche Uebererassungen für Paris

Berlin, 26. Sept. Die nervöse Spannung in die man sich in Paris in den letzten Tagen...

besteht „in Fatalismus zu machen“, wie das in bestimmten französischen Blättern...

Die Schweiz, das Eldorado von Landesverrätern

Karlsruhe, 26. Sept. (Eig. Bericht des „Führers“). An der deutsch-schweizerischen Grenze...

Es wäre im Interesse der freundschaftlichen Beziehungen zu wünschen, daß von seiten der Schweizer Behörden...

Reichskabinett berät Reichserbhofgesetz

Berlin, 26. Sept. Das Reichskabinett befachte sich in seiner Diensttagssitzung, wie amtlich mitgeteilt wird...

# Die Judenfrage als wirtschaftliches und soziales Problem

## Holland ergreift die Initiative

Amsterdam, 26. Sept. Zu den Verlautbarungen über eine niederländische Initiative zugunsten der jüdischen Flüchtlinge aus Deutschland berichtet der „Telegraaf“, daß die Absicht der niederländischen Delegation in Genf, die Angelegenheit der jüdischen Flüchtlinge auf die Agenda der am Montag beginnenden Völkerbundsratsstagung zu setzen, in Genf großes Aufsehen erregt habe. In Völkerbundskreisen sei man von der niederländischen Initiative insofern günstig beeinflusst worden, als es bisher noch kein anderer Staat gewagt habe, diese schwierige Frage zur Sprache zu bringen. Im übrigen erachte man den Umstand von besonderer Wichtigkeit, daß gerade ein neutraler Staat, wie die Niederlande, diese Angelegenheit aufgegriffen hätte. Dadurch sei von vornherein die Gewähr dafür gegeben, daß politische Beweggründe bei der niederländischen Initiative ausgeschlossen seien. Im übrigen liege es in der Absicht der niederländischen Regierung, diese Frage von wirtschaftlich und sozialen Gesichtspunkten aus zu erörtern, und zwar nicht als eine Art Beschwerde wegen der Unterdrückung einer Minderheit, sondern lediglich um die Frage zu klären, was in dieser Krisenzeit mit einer derart großen Anzahl jüdischer Flüchtlinge geschehen müsse. Die internationale Wichtigkeit der Angelegenheit erblicke aus der Tatsache, daß in Holland, Frankreich, in der Schweiz und in der Tschechoslowakei insgesamt 50 000 jüdische Flüchtlinge aus Deutschland Asyl gesucht hätten und zum großen Teil unterstützt werden müßten. Auch im Völkerbundsjekretariat sei man sich darüber völlig im Klaren, daß die Judenfrage von einem rein wirtschaftlichen Standpunkt aus behandelt werden müsse, da sonst die Diskussionen über die politischen Hintergründe der Frage endlos würden, und nicht nur vollkommen ergebnislos, sondern auch gefährliche Debatten zeitigen müßten. Voraussichtlich werde die niederländische Delegation sofort nach Ankunft am Samstag in Genf beim Völkerbundsjekretariat den Antrag einbringen.

Die Tatsache, daß dem niederländischen Antrag keineswegs keine antideutschen Tendenzen zugrunde liegen und dieser auch nicht als Beschwerde gegen die Maßnahmen des neuen Deutschland gedacht ist, wird diejenigen, die sich aus einer Erörterung dieser Fragen vor dem Forum des Völkerbundes die weitgehendsten Versprechungen machten, wiederum um eine Hoffnung ärmer machen.

## Die Unterredung Sauerweins mit Rosenberg

(Copyright bei „Paris Soir“)

Paris, 26. Sept. Sauerwein veröffentlicht am Montag im „Paris Soir“ eine Unterredung mit dem Chef des außenpolitischen Amtes der nationalsozialistischen Partei, Alfred Rosenberg, den er das „Draht des Nationalsozialismus für die Außenpolitik“ nennt. Auf die Frage des Berichterstatters, ob die Massen- und Rechtstheorie Auswirkungen auf die Außenpolitik habe, erwiderte Rosenberg folgendes:

Die nationalsozialistische Partei entwickelt in Wort und Schrift die Massendoktrin mit dem Ziele, sich Rechenschaft über die aufbauenden Elemente der deutschen Nation abzulegen. Charakter und Fähigkeit einerseits und das Blut andererseits sind zwei Elemente, die nach unserer Auffassung eng miteinander verbunden sind. Diese Kenntnisse und die Schlussfolgerungen, die wir daraus ziehen, sind nach ihrer ganzen Natur die Grundlagen für unsere Außenpolitik. Sie haben aber nichts mit etwaigen Absichten zu tun, in das politische Leben der anderen Staaten einzugreifen.

Wenn wir von Wahnsinnigkeit und Heldennut sprechen, so meinen wir damit nicht besondere militärische Eigenschaften, sondern eine eigenartige Opfer im Dienste des deutschen Volkes.

Diesen Standpunkt hat auch der Führer in Nürnberg entwickelt.

Auf die Frage Sauerweins, wie sich dies denn mit der eisernen und militärischen Disziplin in der SA und SS vereinbaren lasse, erwiderte Rosenberg, derartige Massenkundgebungen seien ohne strengste Disziplin jedes Einzelnen nicht möglich. Hierin liege auch das Geheimnis des unblutigen Verlaufs der Revolution. Im Ausland erkenne man nicht nur die politische Seite der nationalsozialisti-

schen Bewegung, sondern auch die soziale. Das nationalsozialistische Regime versuche in erster Linie die Frage der Arbeitslosigkeit durch neue Mittel zu lösen, weil die alten keine Ergebnisse zeitigten hätten. Wenn es trotz der Wirtschaftskrise gelungen sei, für zwei Millionen Arbeiter Beschäftigung zu finden, so sei dies ein Beweis für das Vertrauen, das in Deutschland herrsche, und für die Zusammenarbeit aller Kräfte, um Arbeit und Brot zu schaffen. Wenn das Ausland später seine Vertreter nach Deutschland schicke, so würde jeder unvoreingenommene Beobachter seine Ausführungen bestätigt finden. Deutschland wünsche, daß seine Lebensformen eingehend studiert würden.

## Noch keine Klarheit über Amerikas Währungspolitik

Washington, 26. Sept. In konservativen Bankkreisen wird Genugtuung darüber bekundet, daß Präsident Roosevelt zunächst nicht gewillt ist, die Währungsinflation durchzuführen, sondern versuchen will, die Wirtschaft durch Kreditausweitung und riesige Regierungsaufträge anzukurbeln. Andererseits ist man darüber beunruhigt, daß immer noch keine endgültige Entscheidung für oder gegen die Inflation getroffen, bzw. keine endgültige Finanzpolitik aufgestellt worden ist. In dreitägiger Konferenz wurde im Schatzamt über praktische Schritte für eine Kreditausweitung und für die Anlaufung der in den notleidenden Banken eingefrorenen Depositionen verhandelt. An dieser Besprechung nahmen teil: Schatzsekretär Woodin, Haushaltsdirektor Douglas, ferner der Gouverneur des Bundesreserverechtes Black sowie der Gouverneur der New Yorker Bundesreserverebank Harrison. Wie verlautet, verließen die Besprechungen „auf der konservativen Linie“.

## Australien rüstet auf

Sydney, 26. Sept. Die neuen Aufrüstungsmaßnahmen wurden am Montag

## Der „Kulturbund deutscher Juden“

### Ein Gespräch mit Staatssekretär Hinkel

Berlin, 26. Sept. In einem Gespräch mit dem Chefredakteur des Conti-Nachrichtenbüros über das mit Genehmigung des preussischen Staatsministeriums auf Wunsch jüdischer Künstler gegründeten „Kulturbundes deutscher Juden“ wies der Staatskommissar und Kulturreferent im Preuß. Staatsministerium Hinkel darauf hin, daß es sich hier um eine rein jüdische kulturelle Angelegenheit handelt, die von solchen Juden geführt wird, die nicht Deutschland verlassen haben, um im Ausland jene bössartige Grenzpropaganda zu betreiben, und die sich gegen jede antideutsche Einstellung verwehren. Die Grundvoraussetzung: Eine kulturelle Tätigkeit von Juden nur von Juden, ist vollkommen gewährleistet. Das dem Kulturbund zugestandene eigene Theater ist ein geschlossenes und kann also nur von mit besonderen Ausweisen versehenen Mitgliedern besucht werden. Den Kritikern der Tageszeitungen ist der Zutritt nicht gestattet, sondern nur den rein jüdischen Blättern vorbehalten.

Über diese Regelung haben sich die Gründer des Kulturbundes deutscher Juden befreit geäußert, denn sie erlaubt ihnen, die Ziele ihrer Kultur zu verfolgen und in einem von der Regierung genehmigten Rahmen zu verwirklichen. Dem Kulturbund deutscher Juden gehören die besten jüdischen Künstler an. Bundesvorsitzender ist Dr. Kurt Singer. Im übrigen wies Staatskommissar Hinkel noch darauf hin, daß Angehörigen der jüdischen Rasse sowie jedem Ausländer Gelegenheit zur Betätigung in freieschaffendem Sinne geboten sei.

## Paris stellt Kampfstimmung in Genf fest

Paris, 26. Sept. Zur Eröffnung der Völkerbundstagung wird in der Pariser Presse allgemein festgestellt, daß in Genf Kampfstimmung herrsche. Die Anwesenheit des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels wird viel besprochen, obgleich man die Möglichkeit durchblicken läßt, daß er sich durch die Abwesenheit des französischen Ministerpräsidenten dazu veranlaßt sehen könnte, ebenfalls wieder nach Deutschland zurückzukehren, ohne das Wort zu ergreifen.

Der Außenpolitiker des „Echo de Paris“ unterstreicht die Unterredung des italienischen Vertreters mit Paul Boncour, in deren Verlauf Molli auf die Notwendigkeit eines Abrüstungsabkommens auf der Grundlage der Macdonald-Vorschläge unter Einbeziehung der Gleichberechtigung Deutschlands hingewiesen habe. Dagegen habe der italienische Vertreter nichts von der Zusage der durch den Verfall der Vertrag verbotenen Waffen an Deutschland gesprochen.

Das „Journal“ nennt die Atmosphäre sehr gespannt. Man ärgere über den Wunsch, der französische Ministerpräsident möge in Genf die für Frankreich entscheidenden Worte sprechen. Das Blatt verweist ferner auf die Initiative der deutschen Abordnung, die Minderheitenfrage an den letzten Ausschuss zu überweisen. Durch diese Geste, so schreibt das „Journal“, verführe Deutschland einem polnischen Vorschlag wieder auszuweichen, wonach alle Staaten dem Minderheitenregime unterstellt werden müßten. Diese Absicht der Reichsregierung werde jedoch die Behandlung der Judenfrage kaum hindern können.

## Aufbruch!

### An die Soldaten der alten Armee und an das badische Volk.

ierzehn Jahre lang wurde die Erinnerung an unsere ruhmreiche Armee gewaltig unterdrückt.

Die nationale Erhebung hat diese Novemberschmach gelöscht.

Nachdem Ihr, Kameraden, die militärische Ueberlieferung stets gepflegt habt, ist heute der Wehrwille ein Quell völliger Erneuerung geworden.

Dem entspricht Euer langgehegter Wunsch, der großen Tradition eine würdige Stätte zu schaffen.

### Das Badische Armeemuseum verwirklicht diese Idee.

Dem Ruhme seiner Soldaten errichtet das Badische Volk dieses Denkmal.

Ihr alle seid aufgerufen, an diesem Werke mitzuarbeiten!

Gebet die Erinnerungsfunde aus altem Familienbesitz und aus Eurer eigenen Dienstzeit — Ausstattungsgegenstände, Uniformen, Bilder — an das Badische Armeemuseum, damit sie vor dem gesamten Volke, unserer Jugend und kommenden Geschlechtern geehrt werden.

Die Vorbereitung für die Ausstellung der Sammlungen ist im Gange. Die Bauarbeiten zur Herrichtung der Marstallgebäude am Karlsruher Schloßplatz haben schon begonnen.

Unterstützt die baldige Vollenbung des Werkes durch rasche Mitwirkung! gez. Robert Wagner

Sendungen sind zu richten an das Badische Landesmuseum, Karlsruhe, Schloß. Der Führer des Badischen Kriegerbundes, General Ullmann, hat angeordnet, daß alle örtlichen Militärvereine diese Spenden auf ihre Kosten als Sammelforderungen abhändigen. Geldspenden sind unter der Bezeichnung „Armeemuseum“ auf das Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 10, Badische Landeshauptkasse, einzuzahlen.

## Der 5. Tag in Leipzig

Dimitroff provoziert van der Lubbe Volkes Geständnis Lubbes.

(Von unserem nach Leipzig entsandten Redaktionsmitglied.)

Leipzig, 26. September.

Die Vernehmung zur Persönlichkeit der Angeklagten hat mit der gestrigen Sitzung ihr Ende gefunden. Die objektiven Tatsachen beschäftigten auch heute das Gericht. Auch hier eröffnet der Angeklagte van der Lubbe die Reihe der Vernehmungen. Eine erregte Spannung liegt über allen. Die gestrigen Ausführungen haben die Angeklagten, hauptsächlich die Bulgaren mit gesteigerter Vitalität gestählt. Besonders Dimitroff fühlt sich nun seinerseits zur Aussage berechtigt und versucht in seiner freien vorlauten Art verschiedenlich in den Prozeß einzugreifen, obwohl das augenblickliche Vernehmungsthema in keinerlei Zusammenhang mit Dimitroffs Person steht. Er ist der Wortführer der Bulgaren, hat aber in seinen beiden Mitangeklagten tüchtige unerfahrene Assistenten. Nur das

energische Durchgreifen des Vorsitzenden verhindert es, daß er eines deutschen Gerichtes unwürdige Szenen heraufbeschwört.

Van der Lubbe ist heute wieder lebhafter in seinem Auftreten, hält jedoch an seiner Taktik des Schweigens mit Beharrlichkeit fest.

Der Vorsitzende verfügt über eine unendliche, manchmal zu weit führende Geduld und mit bewundernswürdiger Ausdauer lockt er jedes Ja oder Nein, das „Kann sein“ aus den Angeklagten heraus. Lubbe versteht sehr gut deutsch, spricht ebenso gut, aber trotzdem muß der Dolmetscher herbeigeholt werden. Auch ein Symptom für die ganze Einstellung dieses Menschen. Sogar die Stirn mancher mit sehr viel Sentiment und Nachsicht ausgestatteter Pressevertreter des Auslands zieht sich in Falten über das überaus unangebrachte Verhalten des Angeklagten. Einmal nur wird van der Lubbe gesprochen. Seine Ausführungen berühren jedoch eigenartig, und können ohne Zweifel als Auswirkung des gestrigen Tages, als Auswirkungen der Aussagen Torglers gewertet werden. Wenn Lubbe auf die Frage des Vorsitzenden nach den Beweggründen seiner Tat antwortet „aus eigenem Willen und aus eigenen Motiven“, mutet dies sich komisch an, und steht in

keinerlei logisch begründetem Zusammenhang mit seinen bisherigen Erklärungen und seinem Verhalten. Er spricht beiläufig, souffliert.

Das Bild der Verhandlung ist bunt wechselnd. Wieder ist es Dimitroff, der gleich nach der Pause versucht, vor dem Tribunal unwürdige Szenen heraufzubeschwören. Immer klarer wird es, welsch zerbrechenden Einfluß dieser Mann auszuüben vermag. Er scheint jedoch noch nicht begriffen zu haben, daß er hier nicht vor einer wahllosen Masse steht, sondern vor Menschen, die gewohnt sind, kritisch zu denken. Er selbst wird bald merken, daß seine Taktik wenig Erfolg hat. Er bemüht sich, van der Lubbe zu beschuldigen und van der Lubbe als einen Verbrecher an der eigenen Klasse zu brandmarken. Seine Fragen sind frech und herausfordernd, jedoch das Gericht feststellen muß, daß Dimitroff sein Fragerecht auf das größtmögliche verlegt hat und ihm diese entziehen muß.

In Ganzen genommen brachte der heutige Tag ein volles Geständnis Lubbes. Das übliche Geschehen ist dazu angetan, dem Auslande die Augen zu öffnen über die Kräfte die am Werke waren, um die europäische Kultur zu zerstören.

# Heute letzter Tag der Landwirtschaftlichen Ausstellung

— Eintrittspreise 30 bzw. 10 Pfennig —

# Rubbes Schuldkonto

### Wiederum riesiger Andrang - Seine Antwort: Ja, ja, nein, nein.

Leipzig, 26. Sept. Am Dienstagmorgen hat sich der große Verhandlungssaal im Reichsgericht schon sehr zeitig mit Zuhörern gefüllt, so daß schon lange vor Beginn der Verhandlung kein Platz mehr zu erhalten ist. Auch die Presse hat sich wieder zahlreich eingefunden. Es werden heute zunächst die vier einzelnen Brandstiftungsfälle verhandelt.

Vorsitzender: Hören Sie mal genau zu, was ich frage und geben Sie uns ausführliche Antwort: Wir haben voriges Mal Ihre Tätigkeit bis zum Freitag verfolgt. Was taten Sie nun am Samstag, dem 25. Februar, in der Nacht vom Freitag auf Samstag waren Sie da wohl im Männerheim in der Alexandrinenstraße? Angeklagter von der Rubbe: (laut) Ja.

Vorsitzender: Wohin haben Sie sich dann begeben? Angeklagter: Ins Zentrum der Stadt. Vorsitzender: Sie kamen dabei am Rathaus und am Schloß vorbei? Angeklagter: Ja. Vorsitzender: Wollten Sie damals schon die beiden Gebäude anstecken? Angeklagter: Nein. Vorsitzender: Wann ist Ihnen denn der Gedanke dazu gekommen? Angeklagter: Später.

## Am Wohlfahrtsamt

Vorsitzender: Haben Sie auch an das Wohlfahrtsamt in Neufölln gedacht, als Sie den Entschluß faßten? Van der Rubbe: Ja. Vorsitzender: Und wann sind Sie denn nun auf den Gedanken gekommen, die Brandstiftung auszuführen? Van der Rubbe: Sonnabend. Senatspräsident Dr. Binger: Dann haben Sie Streichhölzer und Kohlenanzünder gekauft. Erinnern Sie sich dessen?

## Der Brand im Rathaus

Vorsitzender: Sie sind dann in die Rathausstraße eingebogen und haben in dieses offene Fenster ein Paket brennender Feueranzünder hineingeworfen. Auch hier haben Sie sich schnell wieder entfernt, ohne die Auswirkung abzuwarten. (Van der Rubbe bestätigt das.) Uebrigens hat sich dieser Brand etwas intensiver entwickelt als der im Wohlfahrtsamt. Der Kellerraum, das Schlafzimmer des Sohnes des Maschinenmeisters, bekam ein Loch im Fußboden und ein Kleiderständer und ein Schuerverkleidung brannte an, auch die Decke hatte Brandspuren bekommen. Der Senatspräsident Dr. Binger stellt dazu fest, daß das Rathaus auch Menschen als Wohnung dient. Rechtsanwalt Dr. Seuffert, der Verteidiger des Angeklagten von der Rubbe: Ich möchte den Angeklagten fragen, ob er erkannt hat, daß das Fenster einem Raum angehört, der als Wohnung von Menschen dient? Der Senatspräsident wiederholt diese Frage gegenüber dem Angeklagten und dieser erwidert nach einigem Zögern mit Ja. Senatspräsident: Wo sind Sie dann vom Rathaus aus hingegangen? Van der Rubbe: Schweigt.

## ... Und im Schloß

Senatspräsident Dr. Binger: Sind Sie nach dem Schloß gegangen? Sie haben das doch früher gesagt. Sie sagten auch, am Berliner Stadtschloß seien Sie gegen 8 Uhr eingetroffen. Angeklagter: Das kann stimmen. Senatspräsident: Am Schloß war ein Gerüst. Sind Sie an dem Gerüst emporgestiegen, an den Leitern oder an den Stangen? Angeklagter: An den Stangen. Angeklagter: Ich habe einen Kohlenanzünder in das offene Fenster geworfen. Es war das vierte Fenster. Senatspräsident: Es war eine Lüftungssplatte, die offen stand. Angeklagter: Es war nur ein halbes Paket, das ich hier hereinwarf. Senatspräsident: Auch dieses Paket hat intensiv gebrannt. Es hat sich ergeben, daß das Paket zwischen die beiden Doppelfenster gefallen ist, aber es hat den Fensterrahmen in Flammen gesetzt.

## Hier entstand ein starker Brandherd.

Sie haben sich dann auf eine Laube begeben, die auf dem Dach stand. Angeklagter: Ja. Senatspräsident: Und in der Laube haben Sie auch Feuer angelegt? - Auch dieses gibt der Angeklagte zu, als ihm das Lichtbild dieser Laube durch den Dolmetscher vorgezeigt wird. Seine Antworten sind sehr zögernd

Van der Rubbe: Ja. Vorsitzender: Wohin haben Sie sich nun begeben? Van der Rubbe: Zum Hermann-Platz. Vorsitzender: Ja, aber doch weiter noch zum Wohlfahrtsamt am Mittelweg in Neufölln. Vorsitzender: Das Wohlfahrtsamt ist mit einem Drahtzaun umgeben, teilweise mit einem Lattenzaun. Wie sind Sie in den Bezirk des Wohlfahrtsamts hineingekommen?

## Ueber die Latzen

Vorsitzender: Wissen Sie noch, in welcher Reihenfolge Sie die Brandstiftungen dort versucht haben? In einem Feuer ist es ja nicht gekommen. Der Angeklagte: Schweigt. Vorsitzender: Sind Sie hinten herum gegangen? Angeklagter: Nein. Vorsitzender: Das haben Sie aber früher gesagt. Haben Sie dort nicht ein Fenster offen gelassen? Angeklagter: Das kann sein. Vorsitzender: Haben Sie dann nicht

## ein brennendes Paket

von dem Kohlenanzünder hineingeworfen, das dann später gefunden wurde? Angeklagter: Ja. Vorsitzender: Dieses brennende Paket ist gegenüber an einer geschlossenen Tür liegen geblieben und hat dort eine Weile lang gebrannt. Haben Sie das erkennen können? Angeklagter: Ja, das habe ich gesehen. Dann wird aus den früheren Befundungen und unter Befestigung des Angeklagten festgestellt, daß van der Rubbe dann schnell mit der Untergrundbahn zum Alexanderplatz gefahren ist. Von dort ist er die Königstraße entlang gelaufen und etwa um 19,15 Uhr am Rathaus eingetroffen.

und sein Verhalten macht den Eindruck der wesentlichen Störigkeit. Es wird dann das Augenscheinprotokoll vorgelesen, das sich im wesentlichen mit den Angaben Rubbes deckt. Der Vorsitzende fragt nunmehr van der Rubbe: Weshalb haben Sie nun eigentlich diese drei Bauklötze angezündet? Angeklagter: (nach längerem Schweigen): Aus eigenen Ideen. Senatspräsident Dr. Binger hält darauf seine innere Einstellung vor, wie sie aus früheren Befundungen vor dem Untersuchungsrichter hervorgeht. Damals hat er gesagt: „Ich wollte gegen das System protestieren. Darunter verstehe ich den ganzen heutigen gesellschaftlichen Aufbau, den ich von einer ganz anderen Seite haben will. Das System will ich beseitigen dadurch, daß ich die Massenkraft des Proletariats brutal zum Ausdruck bringe. Das ist natürlich die Revolution. Das selbständige Auftreten muß fortentwickelt werden. Meine Handlung im Wohlfahrtsamt in Neufölln war lediglich eine Mitarbeit für die Entwicklung der Revolution.“ Der Angeklagte widerspricht nicht. Dann tritt eine größere Pause ein. Nach Wiedereintritt in die Verhandlung bestätigt der Angeklagte, die drei Brände allein angelegt zu haben.

## Rubbe wieder „sprachlos“

Vorsitzender: Hören Sie mal zu, van der Rubbe, wie sehen Sie zur Frage der Gewalt? Ihre Verteidigung selbst hat gebeten, daß Sie darauf einmal antworten. Der Angeklagte verharret weiter in seiner geduckten Stellung, das Gesicht nach unten und schweigt trotz allen Zuredens, so daß sich der Vorsitzende schließlich veranlaßt sieht, den Sachverständigen Obermedizinalrat Dr. Schütz um eine Aufklärung über dieses Verhalten zu bitten. Obermedizinalrat Dr. Schütz: Ich bin der Ueberzeugung, daß der Angeklagte sehr wohl auf die Fragen antworten könnte, wenn er nur wollte. Ich halte sein ganzes Verhalten für eine zielbewusste Verteidigungshandlung. Noch einmal macht der Vorsitzende den Versuch, etwas über Zweck und Ziel des Vorgehens van der Rubbes zu hören, aber es ist wieder erfolglos. „Wir können also nichts machen“, so erklärte er. Der bulgarische Dolmetscher erhält den Auftrag, den bulgarischen Angeklagten, die nicht deutsch können, den Inhalt der Befundungen van der Rubbes zu der Frage, ob er die drei Brandstiftungen begangen hat, bekannt zu geben. Der Angeklagte Popoff erklärt zu den Darlegungen, daß er nicht er-

kennen könne, in welchem Zusammenhang er mit diesen Brandstiftungen stehen solle. Vorsitzender: Die Beteiligung an diesen drei Brandstiftungen ist Popoff auch nicht zur Last gelegt.

Die Erklärung des Angeklagten Laneski deckt sich inhaltlich mit der Popoffs.

## Dimitroff wird wieder frech

Der dritte bulgarische Angeklagte Dimitroff erklärt in deutscher Sprache: Das Verhalten van der Rubbes sei unbegreiflich. Wenn er wirklich normal sei, dann gebe es nur eine einzige Hypothese. Vorsitzender: Sie sind also der Auffassung, daß das Schweigen van der Rubbes aus dem

jetzigen Bewußtsein seines verräterischen Verhaltens an der Arbeiterschaft zu erklären ist? Dimitroff: Ja! Entweder ist er ein verrückter Mann oder aber er ist normal und wenn er dann schweigt, so schweigt er nur unter der ungeheuren Last des Verrates an der Arbeiterschaft. Ich stelle folgende Frage an van der Rubbe. Hat dieser Mann einmal in seinem Leben meinen Namen gehört oder nicht?

Der Vorsitzende muß hier nochmals eingreifen und Dimitroff sagen, daß er sich auf die drei Brände beschränken soll. Er sei ja nicht beschuldigt, an diesen drei Bränden beteiligt zu sein, also gehörte seine Frage auch nicht hierher. Um 12.30 Uhr wird die Verhandlung geschlossen.

## Katastrophen . . .

# Wirbelsturm in Mexiko

New York, 26. Sept. Wie aus der Stadt Mexiko gemeldet wird, hat ein gewaltiger Wirbelsturm von etwa 170 Stundenkilometern, der von schweren Wolkenbrühen begleitet war, im nordöstlichen Mexiko große Menschenverluste und riesigen Sachschaden verursacht. Die Verbindungen sind unterbrochen. Die Stadt Tampico ist völlig abgeschnitten.

Der Zoll hat nahezu dreiviertel der Stadt zerstört. Sämtliche Holzbauten sind niedergedrückt und zahllose Steinbauten schwer beschädigt worden. Gleichzeitig trat eine Kiesenüberschwemmung ein. Die Regierung hat zur Verhinderung von Ausschreitungen das Kriegsrecht erklärt. Die Truppen haben bereits eingegriffen. Der Zoll wurde eine halbe Stunde lang ununterbrochen. Der Sturm soll am Dienstag über 500 Todesopfer gefordert haben. Der Sachschaden wird auf mehrere Millionen Dollar geschätzt. Viele haben den Tod durch Ertrinken gefunden.

## Tampico überflutet

Die Hafenstadt Tampico bietet den Anblick einer überschwemmten Ruinenstadt. Die Hafenanlagen sind teilweise vernichtet. Der deutsche Dampfer „Atria“ und der norwegische Dampfer „Minlo of Tonsberg“ sollen schwer beschädigt sein. Zahlreiche kleinere Dampfer und Schlepper wurden auf die offene See abgetrieben oder an Land geschwemmt. Die nicht zerstörten Amtsgebäude, Kirchen, Hotels und Privathäuser sind mit Verletzten überfüllt.

## Ein vollbesetztes Krankenhaus und ein Kraftwerk sind eingestürzt

Die Aufräumungsarbeiten wurden durch die riesige Ueberschwemmung außerordentlich erschwert, da zahlreiche Flußdämme gebrochen sind. Man hegt daher die schwersten Befürchtungen für die kleinen Städte und Dörfer der

Umgebung. Ein genauer Ueberblick über den Gesamtschaden ist erst nach Tagen zu erwarten, doch scheint es, daß die Zerstörungen größer sind, als zunächst angenommen wurde.

## Dampfer „Ariel“ stellt Verbindung mit Tampico her

Nach allen Meldungen, die von dem vom Wirbelsturm heimgesuchten Gebiet vorliegen, erweist sich die Unwetterkatastrophe als das größte Unglück, von dem Mexiko je in seiner Geschichte betroffen wurde. Die Zahl der Verletzten wird vom Innenministerium auf 5000 geschätzt. Die Stadt Tampico gleicht einem Trümmerhaufen. In einem amtlichen Bericht wird herangezogen, daß die erste Verbindung mit der zerstörten Stadt durch den im Hafen liegenden deutschen Dampfer „Ariel“ ermöglicht wurde. Der Kapitän des Dampfers meldete:

„Tampico von schrecklichster Tragödie heimgesucht, deren Ausdehnung unmöglich vorzupfehlen. Stadtteile, die Sturmzerstörung erlitten, 3-5 Meter überflutet.“

Die Flüsse Tamesi und Panuco sind infolge der Wolkenbrüche aus den Ufern getreten und haben alles mit sich fortgerissen. Die Eisenbahndämme sind meilenweit überflutet. Mehrere Eisenbahnzüge werden noch vermisst. Die Ingenieure rechnen damit, daß alle Verbindungsmittel im Umkreis von 120 Kilometer zerstört sind und daß mit Flugzeugen nicht vor 24 Stunden und mit der Eisenbahn nicht vor acht Tagen Hilfe gebracht werden kann. - Auch die Städte Ciudad Victoria und Ciudad Valles haben durch den Sturm und Ueberschwemmungen schweren Schaden erlitten. Die Regierung hat das Rote Kreuz und Militär zu Hilfe entsandt. Der Staatspräsident hat einen Aufruf erlassen, in dem die Bevölkerung zu Spenden aufgefordert wird, um die Not der betroffenen Gebiete zu lindern.

## Erdbeben in den Abruzzen

Rom, 26. Sept. Dienstag früh 4.32 Uhr hat in den Abruzzen ein schweres Erdbeben stattgefunden. Das Zentrum des Erdbebens liegt etwa auf der Linie zwischen Sulmona und Pescara. Auch in Rom ist der Erdstoß ziemlich stark verspürt worden.

Die rund um die Majella-Gruppe liegenden kleinen Ortschaften scheinen größtenteils zerstört. So werden aus Lama dei Peliccioli sechs Tote und mehrere Verwundete gemeldet. Derselbe über Sulmona hinaus, wo nur eine große Zahl von Verletzten zu beklagen ist, sind die telephonischen und die Eisenbahnverbindungen nach dem Osten hin unterbrochen.

## Zehn Tote und etwa 100 Verletzte Opfer des Erdbebens in den Abruzzen

Wenn nicht noch aus abgelegenen Orten ungünstigere Meldungen eintreffen sollten, kann man die Folgen des schweren Erdstoßes, der am Dienstagmorgen um 4.30 Uhr die Abruzzen heimsuchte, noch als altmodisch bezeichnen. Obwohl manche der Bergdörfer an der Majella-Gruppe sowie die Städte Sulmona und Chieti stark mitgenommen wurden, scheint nach den bisher vorliegenden Nachrichten die Zahl der Toten zehn, die der Verletzten 100 nicht zu überschreiten. Am schwersten gelitten hat der Ort Lama Peliccioli, wo allein sechs Tote und 40 Verletzte zu beklagen sind. Der Umfang des Schadens läßt sich noch nicht überblicken, jedoch ist z. B. die telephonische Verbindung zwischen Rom und Sulmona bereits wieder hergestellt. Von Eisenbahnlinien ist nur die von Sulmona nach Süden führende, nicht aber die Hauptlinie nach Pescara unterbrochen.

## Deutscher Sanddampfer rettet amerikanische Soldaten

Hamburg, 26. Sept. Wie durch Funkpruch bekannt wird, rettete der Sanddampfer „Frans

Klassen“ der Reederei der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft aus einem treibenden Boot zwei amerikanische Soldaten im Golf von Mexiko. Die beiden Soldaten wurden in St. Thomas gelandet. Es ist dies bereits die zweite Rettungsstat dieses Schiffes, das erst im vorigen Jahre in Dienst gestellt wurde.

## Abebben der Flutwelle in Südlawien

### Pfarrer von der Kirchturmspitze gerettet

Belgrad, 26. Sept. Die Flutwelle aus Slowenien ebbt in der kroatischen Ebene allmählich ab. In Agram begann die Ebbe wieder rasch zu fallen. Der Fluß hat in Kroatien an vier Stellen die Dämme durchbrochen und große Gebiete überschwemmt. Aber das Wasser stieg nicht so überraschend wie in Slowenien, sodaß man rechtzeitig Vorbeugungsmaßnahmen treffen konnte.

Ueber die Ueberschwemmungskatastrophe im Dorfe Struga berichtet die Breme noch folgendes: Das Wasser im Talsessel steigt weiter und hat schon eine Höhe von 35 Mtr. erreicht. Aus diesem See sieht nur der Kirchturm hervor. Die Kirche selbst ist auf einem 16 Mtr. hohen Hügel aufgebaut. Der Pfarrer war überzeugt, daß das Wasser nicht bis zur Kirche vordringen werde und hatte sich geweigert, das Dorf zu verlassen. Schließlich mußte er nach verzweifelten Hilferufen vom Turm herab mit Rähnen gerettet werden. Auf der Oberfläche des Wassers schwammen zahlreiche Kadaver ertrunkener Haustiere.

# Der erste Großtag des Winterhilfswerkes

### Durchführung des Eintopfergerichtes am 1. Oktober

NSK. Wenn wir in den vergangenen Jahren an die bevorstehenden Wintermonate denken, so haben wir immer ein Grauen vor der unabänderlichen Verschlechterung empfunden, die sich in den letzten Jahren zwangsmäßig aus der immer steigenden Zahl an Erwerbslosen ergeben mußte.

Wenn wir heute an den Winter denken, so wissen wir zwar ganz genau, daß dieser Winter uns unerhörte Aufgaben überträgt, damit wir die Not der Erwerbslosen und Hilfsbedürftigen lindern können, aber wir haben trotz aller Opfer, die von uns verlangt werden, das Gefühl, daß dieses Werk nicht mißlingen kann, wie bisher nichts mißlang, was die starken Hände unserer Führer bis jetzt in Angriff nahmen. Niemals ist bisher eine gigantischere Aufgabe gestellt worden, die in so bedeutendem Ausmaß wirkliche Volksgemeinschaft fordert und lehrt.

Wir stehen erst am Beginn unseres Winterhilfswerkes; notwendig ist, daß ein jeder seinen Teil dazu beiträgt, daß jeder Volksgenosse, der nicht in Brot und Lohn steht, das Gefühl haben kann, für ihn sorgt sein Bruder im Volk, der auf seine breiteren Schultern einen Teil der Last übernimmt, die den Erwerbslosen und Hilfsbedürftigen drückt. Das Ausmaß dieser freiwillig zu übernehmenden Opfer wird uns zeigen, ob unser Führer auf die treue Gefolgschaft des deutschen Volkes rechnen kann. Er muß auf sie rechnen, und das Volk wird ihm diese Gefolgschaft nicht verweigern.

Die erste Möglichkeit, Töne zu üben, bietet der 1. Oktober. An diesem Tag wird in allen Gastwirtschaften, in allen Hotelbetrieben einschließlich Mittropa usw. der Gedanke zur Tat werden, daß das Volk einmal im Monat in seiner Speise besonders anspruchslos sein will zugunsten eines Volksgenossen, dem er den Hunger ersparen und die Kälte beseitigen helfen will. Fasten wir es so auf, als wenn ein jeder Volksgenosse zu seiner Mahlzeit einen aus dem großen Heer der Erwerbslosen und Hilfsbedürftigen bei sich zu Gast hat, dem er gern aus der Verpflichtung des Bruders im Volk eine Mahlzeit bezahlt, damit auch jener ein warmes Essen bekommt und sich nicht zurückgesetzt fühlt von allen jenen, die noch in Brot und Lohn stehen und zum Teil die fürchterlichen Nöte und nervenaufreibenden Zeiten

eines Erwerbslosen-Daseins gar nicht kennen. Wer dieses Gefühl in sich aufnimmt, kann sich dem Eindruck nicht verschließen, daß er hier eine Aufgabe zu erfüllen hat, die ihm seine Pflicht als deutscher Mensch auferlegt.

Die Durchführung ist in der Weise gedacht, daß in den einfachen Gaststätten das Eintopferessen 60 Pf. bzw. 1 Mk. kosten soll. Von diesen Beträgen sollen 10 bzw. 50 Pf. an das Winterhilfswerk des deutschen Volkes abgeführt werden, während in den Luxusbetrieben der übliche Gedeckpreis zur Berechnung kommen soll. Jeder Mittagsgast, den der erwerbslose Volksgenosse in den Speisehäusern sitzen sieht, kann froh betonen, daß auch er sich in den Dienst des Wiederaufbaus der Volkswirtschaft stellt, daß er bereit ist, auf sein Essen Verzicht zu leisten, das er bisher für selbstverständlich hielt. Möchte dieses Gefühl und der Wunsch, auch zu jenen spendenden Volksgenossen zu gehören, so stark sein, daß alle Restaurants- und Hotelbetriebe an diesem Sonntag überfüllt sein werden als äußeres Kennzeichen der Volkverbundenheit!

### Auch die Hausfrauen

sollen an diesem Tage auf Braten und teure Gerichte verzichten, auch in den Haushaltungen sollte das Eintopfergericht zur Tatsache werden, und jeder Volksgenosse übergebe den eingeparteten Betrag der Winterhilfe, indem er die Sammelbüchsen mit diesem Gelde bedenkt, das die Hausfrau sonst für die Herstellung einer reichhaltigeren Mahlzeit verwendet haben würde.

Deutsches Volk, erkenne, was von dir an Opfern verlangt wird, übernehme diese Opfer in dem Gefühl, daß du opfern darfst und teilhaben wirst an dem großen Gemeinschaftsgefühl, das unser Führer in dem Begriff der nationalen Solidarität zusammenfaßt. Spende, sofern du es vermögest, auf Postcheckkonto 77100 oder Reichsbankkonto 77100; verzichte auf den neuen Wintermantel zugunsten deines Volksgenossen, dem du mit dem gleichen Betrag unendlich mehr helfen kannst. Verzichte auf Luxus solange du Volksgenossen wehst, die noch im Elend haften und mit schmerzlichen Augen dich und alle jene Volksgenossen verfolgen, die das Glück haben, noch im Beruf tätig sein zu können.

Maura, ihm schwerste Opposition angekündigt, und am Tag nach der Konstituierung des neuen Kabinetts hörten wir in Barcelona, wo gerade einer der zahlreichen katalonischen Nationalfeiertage stattfand, wie der Präsident Macia weiteren Kampf für Regionalismus und Autonomie in Aussicht stellte. Dabei ist Ferrou selbst Katalonier, weiß aber offenbar, daß ein zu weit gehender Regionalismus das Ende Spaniens bedeutet. Aber gerade darum steht der Regionalismus auch auf dem Programm der Kommunisten, die in einem Manifest nicht nur für Katalonien, sondern auch für Galicien und Biscaya das völlige Selbstbestimmungsrecht und die Abschüttelung des kastilianischen Joches von Madrid verkündeten. Wer Sowjet-Rußland auch nur oberflächlich kennt, weiß, was aus dem Selbstbestimmungsrecht der unglücklichen und ausgehungerten Ukraine geworden ist. Aber in Spanien haben schon zwei Jahre eines marxistisch gestempelten Regimes genügt, um das erste Erwachen zu bringen. Das spanische Volk beginnt zu erwachen. Es weiß, daß ihm viel mehr Gefahr von links droht als von rechts. Es will nicht zurück zu der unglücklichen Ehe zwischen einer starren Monarchie und einer verweichlichten Kirche, aber es will sich auch nicht bolschewisieren lassen. Diese nach jeder Richtung hin noch vorsichtig haltende, aber zielbewusste Tendenz vertritt das Kabinett Ferrou. In seinem

### Erwachendes Verständnis für das neue Deutschland

So einseitig und ungenügend die entweder katholische oder marxistische Presse das Volk über die nationalsozialistische Revolution in Deutschland unterrichtet hat, die Wahrheit setzt sich doch auch in Spanien langsam durch; noch kann es vorkommen, daß verheulte katalonische Aktivisten eine am Badestrand zwischen den Flaggen anderer Nationen flatternde Hitlerfahne herunterschleichen, aber die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung will von solchen Gerüchten nichts wissen und mißbilligt sie. Vielmehr wurde uns bei vielen Gelegenheiten wieder wie in früheren Jahren auch jetzt überall die offene Sympathie für alles, was deutsch ist, bekundet. Gerade in Nordspanien u. auf den balearischen Inseln haben sich Engländer und Amerikaner in den letzten Jahren durch das, was sie unter Freiheit verstehen, durch Bar, Tearoom und besonders durch übermoderne Bade-Anstalten unbeliebt gemacht. Wenn man auf die fast immer zuerst gestellte Frage, ob man Engländer oder Franzose sei, die Antwort gibt: Nein, Deutscher, dann erlebt man fast ausnahmslos eine besonders freundschaftliche Begrüßung, einen warmen Händedruck und ein herzlich gemeintes Lob auf Deutschland. Im Gespräch mit Schiffen, Arbeitern, Kaufleuten und Akademikern, besonders bei einer stundenlangen gemächlichen Unterhaltung auf einer Veranda, einem großen Kirchweihfest in der zweitausendjährigen Römerstadt Alcudia, warfen unsere spanischen Reisegastgenossen immer wieder mit sichtlicher Neugierde die Frage nach Hitler auf. Sein Kampf gegen den Kommunismus und Marxismus, sein scharfes Vorgehen gegen alle Mißbräute und Veruntreuungen in öffentlichen Ämtern, die strenge Disziplin innerhalb der Partei selbst, das Konkordat mit dem Vatikan, der Schutz aller guten Sitten, das sind die Hauptpunkte, die dem Spanier imponieren, und vor allem die starke Hand, die wirklich regiert und Gehorsam erzwingt.

Den letzten Tag verbrachten wir wieder in Barcelona. Einer der Vorkämpfer der kataloni-

Programm kündigt der neue Ministerpräsident der schon in einem früheren Kabinett Azana Außenminister war, völlige Freiheit der Presse an, Amnestie für politische und soziale Vergehen, eine Amnestie, die vor allem den Elementen vor rechts zugute kommen wird, dann aber auch vor allem Beendigung des Klassenkampfes, Ferrou's Form, aber unter Ausschluß jeder Art von Kollektivbewirtschaftung und unter Aufrechterhaltung des kleinen und mittleren Grundbesitzes, Errichtung eines Arbeitsamtes mit schiedsrichterlicher Gewalt zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, nur stufenweise Ueberleitung vom gestrichenen zum Laienschulunterricht (schon darum, weil die Laienschulkräfte in Spanien vorläufig gar nicht in genügender Anzahl vorhanden sind), unter Schonung aller religiösen Gewohnheiten, und das wichtigste, so rasch wie möglich Neuwahlen der Cortes. Bis zu solchen Neuwahlen, die zweifellos die jetzt vorgenommene republikanische Konzentration und den Aufbruch nach rechts verstärken werden, wird man das Kabinett Ferrou als Uebergangskabinett anzusehen haben. Die Außenpolitik wird sich nicht ändern. Der ausgesprochene Franzosenfreund M. Azaña, früherer Vorkämpfer in Paris, ist verschwunden. An seine Stelle tritt als Außenminister der an der Ausarbeitung der neuen republikanischen Verfassung stark beteiligte Rektor der Universität von Madrid, Albornoz, der sich eben ansieht, aus Südamerika auf dem deutschen Dampfer „Cap Arcona“ nach Spanien zurückzukehren. Nur die Kommunisten, sonst niemand in Spanien, verlangen die Räumung des kleinen noch verbliebenen Restes der spanischen Kolonien, besonders Marokkos.

schen Freiheit, der vor zweihundert Jahren gelebt hat, Raphael Casanova, der aber mit dem Abenteuer gar nichts zu tun hat, wurde gefeiert. Auf allen Türmen, Gebäuden, Straßenbahnen, Autobussen und auf den Schiffen wehten die Flaggen Spaniens und Kataloniens. Im Herzen der volkreichen und arbeitsreichen Stadt, auf der Plaza de Cataluna, hatte die deutsche Uebereesbank auch zu Ehren des Tages geflaggt. Vier große Flaggen wehten vom Balkon. In der Mitte die Flaggen Spaniens und Kataloniens, an den Enden links die schwarze weiße rote und rechts die hakenkreuzflagge. Zwei Polizisten, die den Eingang zur Bank bewachten, hatten ganz offensichtlich nichts zu tun. Gewiß, Revolverflügel und Bomben gehen nirgendwo leichter in Spanien los als in Barcelona, aber die Schüsse sind meist recht harmlos; der Katalonier liebt den Darm.

In dem schönen und glänzend eingerichteten Hafen fällt immer wieder die außerordentlich große Anzahl von Segelschiffen auf, aber als wir früh mit Sonnenaufgang in den Hafen einfahren, grüßten uns auch hier von zwei Dampfern hoch in den Toppen gehißt, große Hakenkreuzflaggen, ebenfalls zur Feier des Tages. An einem der Hauptquais lag der große Handelsdampfer des Norddeutschen Lloyd „Din“, er führte neben der Hakenkreuzflagge und der spanischen in den Toppen am Heck die Bremer Flagge und die schwebende Handelsflagge schwarzweißrot. Wie schön ist die Hakenkreuzflagge, die die alten deutschen Farben mit dem neuen Sinnbild vermählt hat, gerade auf dem Mast eines Schiffes! Heute weht sie schon auf allen Meeren. Mit diesem Gefühl, gemischt aus Stolz und Dankbarkeit, betraten wir das Schiff, das, von Chile kommend, bald weiter fahren wird nach Algier und ins schwarze Meer; und der Gruß, der uns aus dem Munde des wachhabenden Offiziers, eines hochgewachsenen, blonden und blauäugigen Griechen, entgegenhallte, war: Heil Hitler!

# Die Lage in Spanien

Von Albert Koberer.

Paris, im September.  
Der Zufall fügte es, daß wir kurz vor der spanischen Ministerkrise in Barcelona eintrafen und nach einem Aufenthalt von acht Tagen auch noch die Lösung der Krise und die Neubildung des Kabinetts durch Ferrou erleben. Die Stimmung des spanischen und besonders des katalonischen Volkes, dessen Hauptstadt Barcelona ist, war nicht schwer zu erforschen. Der Spanier gibt bekanntlich seiner Meinung laut, lebhaft, leidenschaftlich und oft schreiend Ausdruck, aber das hört sich viel schlimmer an, als es in Wirklichkeit ist. Jeden Augenblick glaubt man, der Faustkampf beginnt, aber der Spanier ist viel weniger zu Handgreiflichkeiten und Tätlichkeiten geneigt als der Italiener. Er hat auch am Werktag viel Zeit zum disputieren. Der politische Klub ist seit langer Zeit in Spanien die beliebteste Form des Gedankenaustausches. In den kleinsten Städten und Dörfern, überall findet man katholische, republikanische, sozialistische und andere Klubs, die meistens über gemüthliche Wirtschaften, Kaffee- und Spielräume verfügen. Es ist ein Zeichen der spanischen Gastlichkeit, daß auch jeder Fremde ohne weiteres in einem solchen Klublokal sich niederlassen kann. Und hier bietet sich die beste Gelegenheit, die Meinung des Volkes kennen zu lernen. Diese Meinung wechselt oft und rasch. Unter diesem Vorbehalt haben wir auch die Entwicklung der jetzt abgeschlossenen Ministerkrise beobachtet. Sie zeigte uns, daß auch Spanien, das das abgeschlossene und eine Welt für sich bildende Land Europas ist, von den großen Ereignissen und geistigen Strömungen der übrigen Welt nicht mehr unberührt bleibt. So ist das Wesentlichste an der Ministerkrise der Bruch zwischen Radikalen und Sozialisten, die Ausschaltung der Sozialisten, also Marxisten, und ihres Einflusses aus der Regierung. Natürlich braucht es Zeit, bis der Sturm, der in Deutschland, im Herzland Europas, den Marxismus hinweggefegt hat, sich auch in der Peripherie unseres Erdteils auswirkt. Aber diese Auswirkung, die kein Pariser oder Prager oder sonstiger Juden- und Marxistenkongreß mit noch

so großem Geschrei aufhalten kann, kündigt sich jetzt auch in Spanien an, ebenso wie sie in Frankreich schon die Neu-Sozialisten herbeigebirgt hat. Der abgetretene Ministerpräsident Azana, obwohl selbst nicht Sozialist, hat fast alle Sympathien im Land verloren. Seine Hauptstütze in den Cortes waren die Sozialisten, die bisher stärkste Partei. Ihnen zuliebe hat er im Kampf gegen die Kirche, für die Einführung der Laienschule, für die Aufhebung des Grundbesitzes, für die Regelung der Arbeitskonflikte sich so weit vorgebeugt, daß es dem in seiner Mehrheit immer noch konservativen spanischen Volke zuviel war.

### Der Aufbruch nach rechts

Die große Zeitung ABC bezeichnet die Periode Azana als die Zeit des Schmutzes, des Blutes und der Tränen. Die letzten Wahlen für den Gerichtshof zum Schutz der Verfassungsgarantien bewiesen, daß der Vogen überspannt war. Ausgesprochene Gegner der Regierung, Konfervative und Monarchisten, wurden zu Richtern gewählt. Daraus hat nun Azana, ohne selbst durch eine Abstimmung in den Cortes in die Minderheit verlegt worden zu sein, die unausbleiblichen Folgen gezogen. Sein Nachfolger Ferrou war, wenigstens nach der in Katalonien vorherrschenden Ansicht, der einzige Mann, der die Krise lösen konnte. Er war Republikaner, schon vor der jetzt 2 1/2 Jahren alten Republik. Er nennt daher seine Partei mit Vorliebe die historischen Republikaner, und daß er den Konservativen und Monarchisten nicht allzu fern steht, das zeigt der Haß, mit dem die spanischen Kommunisten ihn beehren. Sie werfen ihm besonders, wenn auch ohne es ihm beweisen zu können, sein geheimes Einverständnis mit dem Führer des letzten antirepublikanischen Aufstandes, Sanjurjo, vor. Aber die Zusammensetzung des neuen Kabinetts zeigt, daß Ferrou nicht das erreichte, was er wollte, nämlich von vornherein die enge Zusammenarbeit mit den Parteien der Rechten. Schon hat der Führer der allerdings nur 16 Mann starken konservativen Republikaner,

### Aufruf an den westfälischen Großgrundbesitz

## Kirchen und Klöster sollen Land abtreten

### Neubildung des deutschen Bauerntums

Münster, 26. Sept. Der Landesobmann des Landesbauernverbandes Westfalen, Albert Kock, erklärt einen Aufruf, in dem er zur freiwilligen Abgabe von Land für Siedlungszwecke, d. h. zur Neubildung deutschen Bauerntums auffordert. Er appelliert an den westfälischen Großgrundbesitz, die Kirchen und die Klöster. Auch wendet er sich an Volksgenossen, die große Landmengen besitzen, ohne sie selbst zu bewirtschaften. Es sei unbillig, als Fabrikbesitzer, als Pantier oder Großkaufmann, der Bauernjugend das Recht auf die Heimatsholle freitrag zu machen. Deshalb sei mit allem Nachdruck auch ganz besonders vor den landbesitzenden Industrie- und Handelsgesellschaften, sowie vor den Kommunen zu fordern, daß sie den alten deutschen Rechtsgrundsatz „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“, den der Führer wieder zur Richtschnur des sittlichen Handelns gemacht habe, durch freiwillige Abgabe von Siedlungsland baldigt Genüge leisten. Er erwart-

et zuverlässig, daß Kirchen und Klöster durch großzügige Abgabe von Boden die seelische Not der westfälischen Landjugend beheben und durch ein vorbildliches praktisches Christentum der Tat die Jugend zurückführen helfen zu Blut und Boden und zur Heimat.

### Gegen kommunistische Flugblattverteilung

Mannheim. Es ist in letzter Zeit in zahlreichen Fällen vorgekommen, daß in verschiedenen Stadtteilen kommunistische Flugblätter, die gegen den Staat und seine führenden Persönlichkeiten gehen, verbreitet wurden. Man hat aus diesem Anlaß sich gezwungen gesehen, als Gegenmaßnahmen eine Anzahl Führer und Funktionäre der SPD in Schutzhaft zu nehmen. Dieses Verfahren wird solange fortgesetzt, bis die Plage aufhört.

# Die Landesammlungen für Naturkunde im alten und neuen Staat

In der Vorkriegszeit wurden vom badiſchen Staate für ſeine Landesammlungen für Naturkunde zwar keine amerikaniſchen Summen aufgewandt, aber ſtets gerühmte Mittel, um die Weiterentwicklung dieſer Anſtalt mit ihrer 100-jährigen Ueberlieferung ſicherzuſtellen. 1914 ſtanden die Landesammlungen in voller Blüte, und ihre Beſtände hatten ſich ſo reich vermehrt, daß eine Erweiterung ihrer Schauſammlung dringend ſchien und erſtaunt erdörtet wurde. Eine neuſchöpfliche Geſtaltung der Schauſammlungen erſchien um ſo notwendiger, als man ſich damals ſchon mit dem Gedanken vertraut gemacht hatte, daß ein ſtaatliches Muſeum nicht ein großes Magazin zur Aufbewahrung wiſſenſchaftlichen Materials ſein dürfte, ſondern in erſter Linie der Volksbildung und Erziehung zu dienen habe und dementsprechend ausgeſtaltet ſei.

Der Weltkrieg ließ den Plan, die Landesammlungen für Naturkunde zu einer Stätte der Pflege heimatkundlich-naturwiſſenſchaftlicher Volksbildung auszubauen, nicht verwirklichen. Es kam die Novemberrevolte und mit ihr das „republikaniſche Deutschland der Schönheit und Würde“, das den Aufschwung der im monarchiſchen Deutschland verrotteten Kultur bringen ſollte. Der „Militarismus“ war ja nun niedergelämpft und für kulturelle Zwecke ſollten „biſher ungeachtete Mittel“ zur Verfügung ſtehen.

Die Landesammlungen für Naturkunde haben von dieſem beſſeren Deutschland allerdings nie etwas gemerkt. Naturwiſſenſchaftliches Halbwiſſen war Trumpf, denn es allein paßte in den Rahmen marxistiſcher Lebensauffaſſung hinein. Förderung der Heimatkunde — dieſe hätte ja den deutſchen Menſchen mit ſeiner Heimat verbinden können — lebte man ab, mußte man ableben. Ernſthafter Beſchäftigung mit der Natur und ihren Lebenserſcheinungen, wie ſie die nach Aufkaſſung der Novemberlinge „reaktionären“ Landesammlungen pflegten, fand man verſtändnislos gegenüber. Nichts kennzeichnet beſſer die Einſtellung der damaligen Regierung als jener Ausſpruch, zu dem ſich ihr beſtändigſter Unterrichtsminiſter Remmele dem Verfaſſer gegenüber verſetzte, nachdem er einmal die geologiſch-mineralogiſchen Schauſammlungen der Landesammlungen beſichtigt hatte: „Die alten Steiner ſchaut heute kein Menſch mehr an, das hat ſich längſt überlebt!“

Es hat auch keine Zeitungen, wie die „Frankfurter“ uſw. gegeben, die wie in Kunſt, in Naturwiſſenſchaften machten. Naturwiſſenſchaftliche Sammlungsobjekte wurden nicht gehandelt, und ihr Wert wurde nicht wie der von Bildern und anderen Kunſtgegenständen von beſtimmten Klaffen — natürlich in durchaus ſelbſtloſer Abſicht — gemacht. Ideelle Werte ſtanden im Novemberdeutſchland tief im Kurs, ſtanden durchaus luſtlos. So iſt es durchaus verſtändlich, wenn man der Förderung „neudaiſcher Kunſt und Kultur“ zuliebe die Landesammlungen für Naturkunde immer mehr vernachläſſigte.

Zahlen reden eine deutliche Sprache! Den Kunſt- und Altertumsammlungen und der Kunſthalle ſtanden für ſachlichen Aufwand zuſammen zuletzt 13 040 RM., die Landesammlungen für Naturkunde ganze 2 925 RM. zur Verfügung. Den erſteren Sammlungen billigte man in den

Jahren 1928 bis 1932 für Neuankaufungen 173 668 RM., den letzteren keinen Pfennig zu. Der Kunſt- und Altertumsammlungen gab man durch Ueberlaſſen des nötigen Ausstellungsraumes die Möglichkeit zu großzügiger Entfaltung, die Landesammlungen für Naturkunde ließ man in ſich ſelbſt erſticken, nahm ihnen aus Nichtverſtehenkönnen oder Nichtverſtehenwollen die Möglichkeit, ihre Aufgaben zu erfüllen.

Die Novemberlinge hat die nationale Revolution hinweggeſetzt, die Bahn iſt wieder frei für deutſchen Idealismus, deutſche Kultur. Die Landesammlungen für Naturkunde dürfen wie viele andere Zeugen guter deutſcher Ueberlieferung, die Marxismus und Zentrum vernachläſſigten, wieder hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.

Den Deutſchen wieder zum Deutſchen zu machen, iſt das Endziel des Nationalsozialismus. Liebe zur Heimat ſetzt Kenntnis der Heimat voraus. Nicht umſonſt iſt Pflege des heimatkundlichen Gedankengutes ein weſentlicher Punkt des nationalſozialiſtiſchen Erziehungsprogramms. Nicht minder wichtig wie die hiſtoriſche und kulturelle Seite der Heimatkunde iſt aber ihre naturwiſſenſchaftliche. Geſchichte und Kultur eines Volkes ſind unwekbeding, nur dem verſtändlich, der auch mit der Natur der Heimat, ihrer Formenmannigfaltigkeit und Schönheit vertraut iſt.

## Romantik und Gegenwart

Ein notwendiges Wort

In der Berliner „Literariſchen Welt“ (87/88), die unter gute deutſche Leitung gelangt iſt, ſeit ihr früherer jüdiſcher Herausgeber ſich nach Prag in Sicherheit gebracht hat, findet ſich ein recht beachtenswerter Aufſatz von Hanns Reich über „Die Romantik als Geburtsſtunde des nationalen Bewußtſeins“. Auch heute noch wird mit der deutſchen Romantik (die franzöſiſche blieb Schale ohne Seele) die Eigenſchaft des „Schwächlichen“ vielfach in Verbindung gebracht. Der Urheber dieſer Verurteilung iſt — Heinrich Heine genannt; er machte das Wort Romantiker zum Schimpfwort, zur Bezeichnung der Lebensuntüchtigkeit ſchlechthin.

In Wirklichkeit iſt die Romantik Beſinnung auf das eigene deutſche Selbſt, Gemeinſchaftswille, Vaterlandsliebe, Tat- und Opferbereiſchaft geweſen; vereinzelte Ueberſetzungen und Verzerrungen können dieſer Feſtſtellung keinen Eintrag tun. Es muß daher Schlag gemacht werden mit der gekennzeichneten wohlüberlegten Fäliſchung. Im Gegenteil haben wir von der Romantik zu lernen; in erſter Linie: daß Kenntnis der eigenen Vergangenheit und Größe die notwendige Vorbedingung für die Entſcheidung eines nationalen Bewußtſeins iſt. Traditionsloſigkeit iſt liberaliſtiſcher Unklarheit. Zudem die Romantiker der Antike ein deutliches Weltbild entgegenſtellten, unternahmen ſie einen Generalangriff auf den „Zeitgeist“, ſchufen dem Staat das Volk. An dieſer völkliſchen Romantik iſt Bonaparte zerbrochen. Den Staat aber wollten die Romantiker als

Seute iſt naturverbunden nur noch der Bauer; der Städter kennt die Natur kaum mehr und vielleicht iſt dies einer der Gründe dafür, daß dieſer der Heimat mehr oder weniger entwurzelt iſt. Die Natur dem Menſchen wieder nahe zu bringen, wird eine der Hauptaufgaben der Landesammlungen für Naturkunde im neuen Staate ſein.

Raſſenkunde und Erblichkeitslehre führen auf naturwiſſenſchaftlicher Erkenntnis. Nur wer biologiſch denken kann, wird dieſe ſo wichtigen Probleme in ihrer vollen Tragweite für das deutſche Volk erfaſſen. Hier aufklärend und erziehend zu wirken, wird künftig eine weitere, nicht minder wichtige Aufgabe der Landesammlungen für Naturkunde ſein.

Die Landesammlungen für Naturkunde ſind nicht dazu da, lebensfremde Gelehrſamkeit zu züchten. Sie ſind auch nicht für ſich ſelbſt da oder für ein paar Fachgelehrte. Auch für ſie gilt der Fundamentalsatz des Nationalsozialismus: „Gemeinnutz geht vor Eigennutz!“ Sie müſſen für das ganze Volk da ſein als Pflegeſtätte wahrer naturwiſſenſchaftlicher und heimatkundlicher Bildung.

Können die Landesammlungen für Naturkunde dieſe Aufgaben erfüllen? Sie können es, und werden es tun, denn man wird ihnen, wie wir jezt überzeugt ſind, ſobald man kann, die Möglichkeit dazu geben. Die neue Regierung wird die Mittel finden, die Landesammlungen zu dem zu machen, was ſie ſein könnten und ſein ſollen, zu einer Pflegeſtätte deutſcher naturwiſſenſchaftlicher Kultur. A. Frenken.

Landwirtschaflichen Ständestaat. Nicht ſollte er ein „Polſter der Trägheit“, ganz im Gegenteil ein Erwecker „höchſter komplizierter Tätigkeit“ ſein. Novalis ſchreibt:

„Ein Menſch ohne Staat iſt ein Wilder. Alle Kultur entſpringt aus den Verhältniſſen eines Menſchen mit dem Staate. Der vollkommene Bürger lebt ganz im Staate, er hat kein Eigentum außer dem Staate... das Bedürfnis eines Staates iſt das dringendſte Bedürfnis eines Menſchen.“

Und Friedrich Schlegel fordert: es müſſen die Staatsbürger „wenigſtens alle von der nämlichen Abſtammung ſein; je älter, reiner und unvermiſchter der Stamm, deſto mehr Sitten, und je mehr Sitten, deſto wahrere Beharrlichkeit und Anhänglichkeit an dieſe, deſto mehr wird es eine Nation ſein“.

Wirtschaflich waren die Romantiker Förderer der Landwirtschaft und Verfechter des geſchloſſenen Handelsſtaates, die Entwicklung zum vorwiegenden Handels- und Induſtrieſtaate bezeichneten ſie als unſittlich.

Es war wie eine Weiſſagung, als 1815 Dorothea Schlegel ein ſolches Romane Joſeph v. Eichendorffs den Titel „Abnung und Gegenwart“ gab. Denn die Gegenwart iſt Erfüllung des romantiſchen Gedankengutes. Wenn wir unſere heutige Romantik als „ſtäbler“ prägen, ſo dürfen wir das auf keinen Fall als Gegenſatz zu jener der Novalis, Schlegel, Eichendorff meinen. Damit würden wir nur

den Abſichten Heinrich Heines Vorſchub leiſten. Björnſon ſagt: „Das Romantiſche iſt das Germaniſche ſchlechthin.“ Deutſche Romantik iſt Fühlern, oder ſie iſt überhaupt keine Romantik. Tröbes.

## Bauſteine zum Deutſchen Nationaltheater

Am 1. Oktober 1933 erſcheint im Zentralverlag der NSDAP, Verlag Franz Eher Nachf., G.m.b.H., München, die erſte Folge der „Bauſteine zum Deutſchen Nationaltheater“, des neuen amtlichen Organ der Vereinigung künſtleriſcher Bühnenvorſtände. (Vorſtänder: Staatskommiſſar Hinkel). Die Zeiſchrift, die zunächſt monatlich einmal erſcheint, wird alle künſtleriſch-kulturellen Fragen des deutſchen Theaters in grundlegenden Aufſäßen vom Standpunkt einer aus nationalſozialiſtiſcher Weltanſchauung erwachenden Kunſtauffaſſung behandeln. Sie wird ſo für die Heranbildung einer neuen Kunſtgeſinnung der ſchöpferiſch am Neuaufbau unſeres deutſchen Theaters arbeitenden Menſchen von entſcheidender Bedeutung ſein. Zu ſtändigen Mitarbeitern ſind eine Reihe von bekannten Perſönlichkeiten des kulturellen und künſtleriſchen Lebens gewonnen worden, u. a. Alfred Roſenberg, Hans Hinkel, Hanns Johſt, Dr. Walter Stang, Dr. Wolf von Gordon, Profeſſor Graener, Profeſſor Stein, Hans Tegner, Bethge-Frankfurt a. M. Die erſte Folge ſieht folgende grundsätzliche Themen vor: Sinn und Weſen des Theaters, Das neue deutſche Publikum, Der neue deutſche Dramatiker, Der neue deutſche Theaterleiter, u. a. m. Außerdem enthalten die Bauſteine noch einen ausgewählten kunſtkritiſchen Teil. Ferner iſt in der Monatsſchrift der bisher in der Deutſchen Bühne erſchienene „Deutſche Spielplan“ enthalten, den das dramaturgiſche Büro des Kampfbundes für deutſche Kultur aufſtellt, und in dem alle für einen Spielplan im nationalſozialiſtiſchen Geiſt in Betracht kommenden Bühnennetze laufend beſprochen werden. — Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich 2 RM.

## Kulturelle Mitteilungen

Städtiſche Hoſchule für Muſik und Theater Mannheim.

Anna Vahr-Hildenburg wurde für die Theaterabteilung gewonnen. Die berühmte Vortragſmeiſterin Anna Vahr-Hildenburg, Profeſſorin an der ſtaatl. Akademie für Tonkunſt in München, wurde eingeladen, Vorträge und Vorführungen über „Muſik und Gehörde“ an der Hoſchule zu halten.

## Das Funkprogramm des Tages

Mittwoch, den 27. September: 6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, anſchl. GYMNAſT. 7.00: Nachrichten. 7.10 bis 8.15: Frühkonzert auf Schallplatten. 10.00: Nachrichten. 10.10 bis 11.10: Brahm-Melodien. 11.55: Wetterbericht. 12.00: Mittagskonzert. 13.15: Nachrichten. 13.30: Ueberfunkde. 14.00: Funkwerbungsſongert. 15.00: Kinderſtunde. 16.05: Aus aller Welt. Pünktliches Schallplattenkonzert. 16.40: Nachmittagskonzert. 18.35: Anzmeldeungen, Landwirtschaftsnachrichten. 19.00: Stunde der Nation. „Mäotoren“. Ein Sprüßel. 20.00: „Du mußt wiſſen...“ 20.05: „Grün ſi die Erde“. Unterhaltungsabend des Südwestorchesters. 21.30: Bayeriſche Humoriſten. 22.10: Nachrichtenſend. 22.30—24.00: Nachtmuſik.

## Zeitschriftenschau

„Illuſtrierter Beobachter“, Zentralverlag der NSDAP, Frz. Eher Nachf., G. m. b. H., München 2 M., Thierſchſtraße 11. Preis des Einzelheftes 20 Pf. Bezugspreis monatlich RM. — 80 zuzügl. 6 Pf. Zuteilgeld.

Das Titelbild des neuen J.B. zeigt uns die markantefte Perſönlichkeiten, Miniſterpräſident Brüning und Staatschef Röhm, bei dem jüngſten ſtaatspolitischen Ereignis, der erſten Staatsratsſitzung in Potsdam. Zahlreiche, vielſeitige Aufnahmen im Innern des Mattes geben uns einen Einblick von der Ausleſe der beſten und bewährteſten Männer, die hierfür beſtanden wurden.

Zu dem Beſitz des Reichspräſidenten von Hindenburg, der durch die Dankesgabe des Staates an den erſten Soldaten des Weltkrieges erweitert wurde, führen uns weitere Bilder. — Wir ſehen die Teilnahme hoher Regierungsvertreter an dem Staatsbegräbnis für die im Dienſt für Volk und Vaterland verunglückten SA-Männer in Vöckum. Dann ſpricht Alfred Roſenberg der Hauptſchriftleiter des Völkliſchen Beobachters und Chef des außenpolitischen Amtes der NSDAP. zu uns über das hochaktuelle Thema — Was iſt Raſſe? —

Wo ſah Adolf Hitler zum erſten Male das Palenkreuz? — Der J.B. zeigt es im Bild. — Reichvolle Bilder von Horſt Weſſels Jugend und Heimat.

Ein Beſuch beim preußiſchen Kultusminiſter Pa. Kunſt anläßlich ſeines 50. Geburtstages am 30. Sept. führt uns in die Arbeit ſeines Miniſteriums ein und zeigt uns ſeine führenden Mitarbeiter im Rahmen der abgeſetzten Räume des Kultusminiſteriums.

## Kulturpflege im neuen Deutschland

Betrachtungen über die Ergebnisse der Deutſchen Kulturwoche in Hamburg

In Hamburg, der Welthandelsſtadt, die von den Auswirkungen der internationalen Wirtschaftskriſe beſonders ſtark betroffen iſt, hatte es der Kampfbund für Deutſche Kultur übernommen, eine Deutſche Kulturwoche in die Wege zu leiten, die in acht Tagen in rund zwanzig Veranſtaltungen aller Art Darbietungen auf allen weſentlichen Gebieten der Literatur, der Dichtung und Muſik brachte, mit programmatischen Reden und Vorträgen führender Perſönlichkeiten und der erſten Reichstagung der deutſchen Volkshoſchule im neuen Staate verbunden war.

Es iſt vorweg als erfreuliches Ergebnis der Deutſchen Kulturwoche ſeitzuſtellen, daß die Worte Adolf Hitlers in ſeiner großen kulturpolitischen Rede in Nürnberg, daß es gerade in einer Zeit der wirtschaflichen Nöte und Sorgen wichtig ſei, allen Menſchen klar zu machen, daß eine Nation noch höhere Aufgaben hat, als dem wirtschaflichen Egoismus allein zu leben, durch den Verlauf der Kulturwoche eine Bejahung durch die Tat gefunden haben. Durch die Veranſtaltung zog ſich wie ein roter Faden der Ausdruck des Willens, die Pflege der Kultur im Sinne des Führers, im Geiſte des neuen Deutschland in weiteſte Volkſtreife zu tragen und das ganze kulturelle Leben auf die nationalſozialiſtiſche Idee einzurichten.

Einen Höhepunkt brachte ſogleich die weltanſchauliche Rede Alfred Roſenbergs bei dem von den Spitzenvertretern der Behörden und dem gesamten ausländiſchen Konſularkorps beſuchten feierlichen Staatsakt im Hamburger Staatstheater, der nach den Eröffnungsworten des Landesleiters Nord, Dr.

Safelmayer und des Regierenden Bürgermeiſters Carl Vincent Krogmann in packenden Worten die durch den politiſchen Sieg ermöglichte Wiebergeburt einer heroischen Weltanſchauung als ſchärſten Gegenpol der im Kommunismus verkörpertem Weltbetrachtung des Untermenschenstums und die Kunſt als das unentbehrliche Zentrum des deutſchen Menſchen kennzeichnete.

Die Deutſche Kulturwoche brachte eine Fülle literariſcher und muſikaliſcher Darbietungen, ſowie Vorſtellungen im Hamburger Staatstheater (Bigarous Hochzeit) und im Deutſchen Schauspielhaus (Erſtaufführung von Kluges „Ewiges Volk“), aus denen in dieſer Betrachtung nur wenig hervorgehoben werden kann. Der überfüllte „Kulturabend deutſche Frau“, ließ die deutſche Frau als programmatiſche Rednerin, Jugenderzieherin, Lehrerin einer als Grundlage der Geiſteskultur betriebenen Körperkultur, Vorleſerin und Reſitatorin, Dichterin, Sängerin und Inſtrumentaliſtin vielſeitig in Erſcheinung treten und brachte als Seltenheit auch eine Inſtrumental- und Viederkompoſitiſtin (Iſe Zindler) von weiblich poetiſcher muſikaliſcher Ausdrucksweiſe und perſönlich feſſelndem Weſen.

Höhepunkt der Wirkung waren der von der Fachgruppe Schrifttum veranſtaltete literariſche Abend und der auf eine fröhliche Kunſt entgeſtellte literariſche Tee-Empfang der gleichen Fachgruppe, jener mit kermigen Einführungsworten des Fachgruppenleiters Dr. Bruno Peyn über die mit „Blut und Boden“ verbundene neue deutſche Dichtung, dieſer unter Einführung und Anſage von Dr. Hans Reichbach. Eigene Vorleſungen niederdeutſcher Dichter und Schriftſteller (Hans Brand, Albert Peterſen, Rudolf Kinan) und meiſterhafte Vorleſungen Hans Langmaack's aus dem Schaffen von Konrad Veſte, Ludwig Jür-

gens und dem des unvergeßlichen Gorch Fock, werden wohl manchen der Hörer veranlaſſen, nach den Werken dieſer niederdeutſchen Dichter zu greifen. Der literariſche Tee brachte durch Vortragende von Rang frohe Balladen und Märchen von Goethe, Grimm, Liliencron, Hörries v. Münchhauſen und Hans Friedrich Mund ſowie als Geſangseinlage Löwe und Richard Strauß und in Vorleſung eigener Werke die Hamburger Autoren Walter Gätke, Walter Sagelmayer und Bruno Peyn, letzteren mit urwüchſig Niederdeutſchem. Ein ganz anderes Geſicht als der literariſche Tee in den „Bier-Jahreszeiten“ zeigte die zeitlich anſchließende Jugendkundgebung im Ständehaus, dem ehemaligen Gewerſchaftshaus, aber der im Grunde gleiche Geiſt des neuen Deutschland überbrachte den Kontrast. Erwähnt ſei, daß man in dieſer Kundgebung zum erſten Male Studenten vom „grauen Heer“ der Arbeitsdienſtpflichtigen als Chorfänger von ſchneidigem Rhythmus hörte.

Die Deutſche Kulturwoche brachte unter anderem noch Kirchenmuſik in der St. Georgskirche, einen Serenadenabend des Kampfbund-Kammerorchesters und des ſtaatslichen Kirchenchors, Latenspiele von Oberrealschülern, eine Ausſtellung „Deutſche Schriften“ im Muſeum für Kunſt und Gewerbe, einen Kleinmuſikabend und zum Schluß ſogar Volkſtanz, Volkſted und Volksmuſik für jedermann im Stadtpark und anderen öffentliſchen Anlagen Hamburgs.

Der Kampfbund für Deutſche Kultur hat, wie allein aus dieſer Aufzählung hervorgeht, mit allen dieſen Veranſtaltungen eine große organiſatoriſche Leiſtung auf kulturellem Gebiete vollbracht, die, zumal ihr ein großer Erfolg beſchieden war, gewiß über Hamburgs Mauern hinaus zu ähnlichem Tun anregend wirken wird.



# Turnen und Sport

## Olympia-Vorbereitungen der Schiläufer

### Ein großzügiges Programm des Ski-Verbandes

Seitens des deutschen Ski-Verbandes liegt ein festumrissenes Programm für die Vorbereitung der deutschen Sportjugend auf die Olympischen Winterspiele 1936 vor, das in seinem großzügigen Aufbau tatsächlich geeignet erscheint, eine dem zu erwartenden großen Ansturm des Auslandes ebenbürtige deutsche Nationalmannschaft zu schaffen. Das dem Deutschen Olympischen Ausschuss unterbreitete Programm besagt u. a.:

Hervorragendes, prächtiges Menschenmaterial steht dem Deutschen Ski-Verband in großer Masse zur Verfügung. In weitem Umfange muß dessen sachgemäße und organische Ausbildung in die Hand genommen werden. Mit Freude kann festgestellt werden, daß nach den Besprechungen des Sportwartes Le Fort nicht nur das Reichsheer, sondern auch die SA ihre Jugend in weitgehendem Ausmaße diesen Zwecken zur Verfügung stellen will. Das gleiche ist von der Turnerschaft zu erwarten. In solidem Aufbau, rüstig und selbstverständlich, sollen die Vorbereitungen auf die Olympischen Winterspiele erfolgen. Da aber bis zum Jahre 1936 nur noch zwei Winter zur Verfügung stehen, muß sofort mit aller Energie und mit dem Einsatz aller zur Verfügung stehenden Kräfte an die große Aufgabe herangegangen werden.

Es sind bereits Verhandlungen im Gange, norwegische Amateurtainer zu verpflichten, die als Wandertrainer eingesetzt werden sollen und im bevorstehenden Winter an den sportlichen Brennpunkten

#### Sondierungstour

abhalten. Der Deutsche Ski-Verband hat zwei große Fronten. Die eine läuft vom Harz über Thüringen, das sächsische Bergland zum Riesengebirge, die andere große Linie reicht entlang den Alpen, vom Feldberg bis nach Berchtesgaden und in den Bayerischen Wald. Auf diesen beiden Fronten werden zwei Norweger eingesetzt, um in Kurven an bestimmten Plätzen unter Aufsicht der sportlichen Führung des DSV, Auswahl zu halten mit besonderem Augenmerk auf den Nachwuch. Als Grundlage für diese Arbeit dient mit Rücksicht auf die das Olympia die Internationale Wettbewerbsordnung. Die Krone des Laufs bleibt die

Kombination von Lang- und Sprunglauf. Hier muß der Gehel angelehrt werden. Unsere Jungen müssen nicht zuerst laufen und dann springen lernen, sondern nach norwegischem Muster zuerst springen, dann laufen. Auf diese Art an den sportlichen Brennpunkten Anleitung zu geben, wird erste Aufgabe der Amateurtainer sein.

Einen dritten Norweger will man in Garisch-Parientkirchen, dem Gelände der Olympischen Winterspiele, einsetzen. Hier soll eine Art

#### Wanderlager

am Eckbauer, dem Domizil unseres Altimmeisters Martin Reuner, eingerichtet werden, wozu die Aspiranten für die Nationalmannschaft geschickt werden. Tag für Tag sollen die jungen Leute hier mit dem Norweger das Langlaufgelände studieren. Jeder Fleck, jeder Busch, jeder Gang, jede Sonnen- und Schattenseite muß kennengelernt werden. So oft wie möglich soll auch auf der Olympiaschanze gesprungen werden.

In ähnlicher Form sollen auch Abfahrt und Slalom durch erprobte Köpfe in den Hauptgebieten geübt werden, nicht nur durch festes Trainieren auf ein und derselben Abfahrtsstrecke, sondern durch freizügiges Bewegen im Gelände. Für die Frauen ist ein 10tägiger Kursus am Kreuzsee vorgesehen. Zu bemerken ist, daß von jetzt ab Langläufe für Frauen oder die sogenannten Geländeläufe im DSV, allgemein verboten sind. Wie dies auch bereits die FIS bei ihren großen Frauenveranstaltungen handhabt, sollen für Frauen nur leichte Abfahrtsläufe und Slalom abgehalten werden.

Nach all diesen Vorbereitungen werden die Besten bei den Meisterschaften 1934 in Berchtesgaden zu einer geschlossenen Nationalmannschaft zusammengestellt. Der Ski-Verband wird sodann Expeditionen zu den FIS-Wettläufen, zu den Schweizer, Finnischen, Ungarischen Meisterschaften, zu denen des DSV, usw. entsenden, um unsere Läufer und Springer an fremde Umgebung, unbekanntes Gelände und verschiedenartige Sprungschancen zu gewöhnen. Hand in Hand geht die Vorbereitung der Jugendklasse I (16-18 Jahre). Die Besten daraus werden zu einem Sonderkursus in Berchtesgaden während der Meisterschaft zusammengezogen.

Infolge schlechten Wetters sank der Ballon so weit, daß der Führer schon Wasser berührte. Nach verzweifelten Anstrengungen und Abwurf allen Ballastes gelang es den Fahrern schließlich, den Ballon bis an die englische Küste zu bringen, wo Hilfsbereite Badegäste in Berwick on Tweed verfrachten, den Ballon an Land zu ziehen. Durch einen plötzlichen Windstoß riß sich der Ballon aber wieder los, wobei der Führer gegen das Gitter eines Parks schlug. Dr. Wagner stieg hierbei aus dem Korb und wurde schwer verletzt, so daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte. Die übrige Besatzung blieb unverletzt und konnte von Newcastle aus sofort die Heimreise nach Hamburg antreten.

Obwohl der Ballon „Dortmund“ 780 Kilometer zurückgelegt hat, kommt er für den Sieg nicht in Frage, da die Austragungsbestimmungen das Ueberfliegen der Küste bei der Bewertung ausschließen.

## Tennis

### Dreimal Frl. Krahwinkel, zweimal v. Gramm

Das internationale Genfer-See-Turnier wurde am Montag in Montreux beendet. Frl. Hilde Krahwinkel und Gottfried v. Gramm vertraten die deutschen Farben überaus erfolgreich, denn von fünf Konkurrenzen gewannen sie nicht weniger als vier, nur im Herrendoppel waren v. Gramm/Lund schon vorzeitig ausgeschieden. Hilde Krahwinkel, die am Sonntag gegen die Schweizerin Lolotte Payot das Dameneinzel gewonnen hatte, gewann am Montag zusammen mit der Schweizerin das Damendoppel und zusammen mit v. Gramm auch das Mixed, da das Schweizer Paar Payot/Fisher hier nach 6:3, 1:2 abgebrochen wegen Dunkelheit) verzichteten. Im Herrendoppel war v. Gramm in der Schlussrunde mit

6:4, 6:3, 0:6, 6:3 über den Italiener Giorgi de Stefani erfolgreich. Die Ergebnisse:

Herreneinzel (Finale): Gottfried v. Gramm-Giorgi de Stefani 6:4, 6:3, 0:6, 6:3; Damendoppel (Finale): Payot/Krahwinkel - Dyon/Ingram 6:2, 3:6, 6:2; Mixed (Finale): v. Gramm/Krahwinkel - Fisher/Payot 6:3, 1:2 abgebrochen.

Tilden-Cochet 6:3, 6:4, 6:2!

USA. - Frankreich 4:1

Der Tennislehrer-Länderkampf zwischen Frankreich und Amerika konnte endlich am Montag zu Ende geführt werden, nachdem der Regen am Samstag und Sonntag zu Unterbrechungen zwang. Im Gesamtergebnis blieben die Amerikaner mit 4:1 siegreich, die Franzosen retteten also nur einen Punkt, den Cochet am Freitag gegen Barnes erzielte.

Am Montag konzentrierte sich das Hauptinteresse auf die Begegnung zwischen Tilden und Cochet. Das Ergebnis besagte genug: 6:3, 6:4, 6:2 für Tilden. Der Kampf dauerte nicht einmal eine Stunde. Tilden war von Anfang an hoch überlegen, Cochet spielte nervös und machte auffallend viel Doppelfehler. In den beiden ersten Sätzen leistete der Franzose noch einigermaßen Widerstand, dann gab er sich aber geschlagen und innerhalb von wenigen Minuten hatte Tilden auch den dritten Satz gewonnen. - Vorher hatte der junge Barnes in einem taktisch recht klugen Spiel den Franzosen Martin Plaa mit 2:6, 6:4, 6:3, 6:1 geschlagen. Das am Vortag abgebrochene Doppel zwischen Tilden/Barnes und Cochet/Plaa wurde von den Amerikanern mit 6:2, 4:6, 6:1, 6:4 gewonnen.

### W. M. Mühlig - Karlsruher SV. vorverlegt

Das für kommenden Sonntag vorgesehene Gauflagenspiel W. M. Mühlig - Karlsruher SV. findet bereits am Samstagmittag auf dem Platze des W. M. Mühlig statt.

## Süddeutscher Fußball

Obwohl wir im süddeutschen Fußball erst drei Spieltage hinter uns haben, präsentieren sich die Tabellen der Gauliga überaus interessant und aufschlussreich. Es hat sich bisher gezeigt, daß wir im Süden augenblicklich keine überragende Mannschaft haben (Schwaben Augsburg wird es vielleicht!), so wie sie der Westen z. B. in Fortuna Düsseldorf oder in Schalke 04 besitzt. Die hohe Niederlage der Frankfurter Stadtmanufaktur in Hamburg hat erneut gezeigt, daß der süddeutsche Fußball augenblicklich stagniert. Bei fast allen Spielen der Gauliga konnte man die Feststellung machen, daß nicht modern genug gespielt wird. Der Zug zum Tor fehlt, man kombiniert zu sehr in die Breite, man spielt zu umfänglich und verläßt darüber, Tore zu schießen. Schwaben Augsburg scheint hier eine rühmliche Ausnahme zu machen, aber wie man ein endgültiges Urteil fällen kann, wird man erst nach ein paar Sonntage sehen müssen.

Von den 44 süddeutschen Gauliga-Mannschaften sind nur noch

vier ohne jeden Punktverlust und damit natürlich auch ohne Niederlage, nämlich Eintracht Frankfurt, Freiburger FC, Karlsruher SV und Schwaben Augsburg.

Ohne Niederlage sind außerdem noch Wormatia Worms, VfB Mühlburg, VfR Mannheim, VfV Stuttgart, Ulmer FC, 94, 1. ESV Ulm, Union Bödingen, 1860 München, 1. FC Nürnberg und TSV Reutensburg, also insgesamt 14 Mannschaften.

Je einen Punkt

verzeichnen Wormatia Worms, VfB Mühlburg, VfR Mannheim, Ulmer FC, 94, 1. ESV Ulm, Union Bödingen, 1860 München und 1. FC Nürnberg, alle übrigen Vereine (mit Ausnahme von Eintracht, FC, HSV und Schwaben) verzeichnen schon zwei und mehr Verlustpunkte.

Ohne Pluspunkt sind nur noch drei Vereine: Alemannia/D Olympia Worms, VfR Heilbronn und Wacker München, die je drei Spiele verloren.

Nur je einen Pluspunkt haben VfR Neckarau, SC Freiburg, SC Stuttgart und Würzburger FC, 04.

Ohne Sieg ist außer W. Worms, VfR Heilbronn, Wacker München, VfR Neckarau, SC Freiburg, SC

Stuttgart und Würzburger FC, 04 noch der USC Nürnberg, der zweimal unentschieden spielte und einmal verlor.

Die meisten Tore schob Schwaben Augsburg, nämlich 17 in drei Spielen. Es folgen 1. FC Kaiserslautern mit 14 und FC Birnbaum und 1860 München mit je 10.

Die wenigsten Tore erzielten Alemannia/D Olympia Worms (1), Wacker München (2), Würzburger FC, 04 (2), VfR Neckarau (2), VfB Mühlburg (2), Phönix Ludwigsbafen (2) und SV Wiesbaden (2).

Die besten Toreergebnisse verzeichnen Schwaben Augsburg mit 17:3, 1860 München mit 10:2 und Wormatia Worms mit 8:2 Treffern.

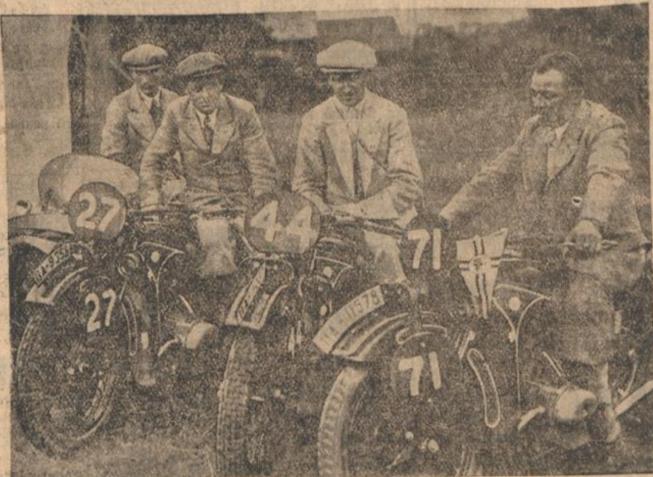
Die schlechtesten Toreergebnisse haben Alemannia/D Olympia Worms mit 1:8, Wacker München mit 2:10, Phönix Ludwigsbafen mit 2:8 und Würzburger FC, 04 mit 2:7 Toren.

Tabellenführer sind Wormatia Worms (Südwest), Freiburger FC (Baden), Stuttgarter Kickers und VfV Stuttgart (Württemberg) und Schwaben Augsburg (Bayern).

Das Tabellenende sieren Alemannia/D Olympia Worms (Südwest), SC Freiburg und VfR Neckarau (Baden), VfR Heilbronn (Württemberg) und Wacker München (Bayern).

### Ferfabrt des Ballons „Dortmund“

Eine abenteuerliche Fahrt machte der Ballon „Dortmund“ anlässlich eines Freiballon-Wettbewerbs um den Wanderpreis des Deutschen Luftfahrt-Verbandes für Leuchtgas-Ballons am Wochenende. Fünf von den teilnehmenden Ballons gingen in Holland nieder. Die weiteste Strecke legte der Ballon „Ernst Brandenburg“ mit 235 Kilometer von Düsseldorf nach Leemwarden (Holland) zurück. Der Ballon „Dortmund“ mit Diekmann und Dr. Wagner als Besatzung wurde in nordöstlicher Richtung nach Dänemark abgetrieben und schwebte dann dreizehn Stunden über der Nordsee, nachdem sich der Wind gedreht hatte.



Sieg der Deutschen bei der englischen Sechstages-Motorradfahrt. Die siegreiche deutsche Nationalmannschaft. Von links nach rechts: Mauermaner, Weltreford, Fahrer Henne und Stelzer auf 750 ccm. BMW-Maschinen.

## Handball

### Altkturnier des Turnvereins Stettfeld

Zu dem am Sonntag abgehaltenen Altkturnier des hiesigen Turnvereins waren 12 Mannschaften der näheren Umgebung erschienen, die in 2 Klassen eingeteilt waren. Da jedes Spiel nur 20 Minuten dauerte, wechselten die Mannschaften in rascher Folge einander ab, so daß es den erfreulicherweise recht zahlreich erschienenen Zuschauern, zu denen sich auch viele Durchfahrende - der Sportplatz liegt an der Hauptverkehrsstraße - gefallten, nicht an Unterhaltung fehlte.

Als Sieger der Klasse A konnte der Turnverein Forst hervorgehen. Er führte ein anspannendes Momenten reiches Spiel vor und konnte mit 3:1 Toren den zeitweise sehr stark drängenden Turnverein Dödenheim (1. Mannschaft) schlagen. Besonders Lob verdient der sehr aufmerksam spielende Torwart von Forst, dem keine Mannschaft den Siegespreis, einen Handball zu danken hat. In der Klasse B besiegte der Turnverein Weiher im Entscheidungsspiel den TB Dödenheim (2. Mannschaft) und wurde damit Gewinner des dafür ausgeschickten Handballs. Die übrigen Mannschaften erhielten als Anerkennung Kränze.

Gegen Schluß der Spiele herrschte auf der Hauptstraße ein beängstigender Verkehr, als die vielen braun uniformierten Besucher der Karlsruher Veranstaltungen und Ausstellung auf allen möglichen Fahrzeugen ihren Heimorten zukehrten.

### Spieler wurden „verhaftet“ ...

Eine tolle Sache hat sich vor kurzem im jugoslawischen Fußballsport zugetragen, eine Sache, die auf die Zustände in diesem Fußballverband ein bezeichnendes Licht wirft. Auch in Deutschland soll es ja schon vorgekommen sein, daß Spieler aus irgendwelchen Gründen „freiten“ und ihr persönliches Interesse (das meist auf finanziellen Gebiet lag) über das Vereinsinteresse stellten, aber das für ein Länderspiel aufgestellte Spieler ihren Verband kurzfristig im Stich ließen, das blieb dem Balkan vorbehalten. Die Sache war so: Der jugoslawische Verband hatte zum Länderspiel gegen Polen in Warschau auch einige Agrarmer Spieler aufgestellt und da Agrar im jugoslawischen Fußball führend ist, legte man natürlich gerade auf diese Spieler besonderen Wert. Das wußten auch die Herren Spieler. Das bereits nach Agrar geschickte Reisegeld hatten sie angeblich nicht erhalten, jedenfalls teilten sie am Samstagabend dem Verband mit, daß sie ohne Geld nicht spielen würden. Der Verband hatte natürlich keine Lust, noch einmal 5000 Dinar nach Agrar zu schicken, ganz davon abgesehen, daß es in der kurzen Zeitspanne auch nicht mehr möglich war. Und was tat der Verband? Zwei Stunden vor Abgang des Zuges nach Warschau wurden einige Belgrader Spieler auf der Promenade „verhaftet“, zur Bahn gebracht und nach Warschau verfrachtet ohne daß man ihnen Gelegenheit gab, sich zu Hause zu verabschieden. In Warschau spielte das Ersatzteam ausgezeichnet und verlor nur 3:4, das wird die Agrarmer Spieler wohl am meisten geärgert haben.

**Emmy Schnabel**  
**Karl Kornmüller**  
Verlobte  
Karlsruhe, den 27. September 1933

Wie teilen hoch erfreut mit, daß heute ein vierter kräftiger, gesunder Hitler-Junge angekommen und alles Wohlauf ist.  
**Karl Maier**  
Kreisleiter M.d.L.  
**Katharina Maier**  
geb. Müller  
Kappelrodeck, den 24. September 1933

**Zurück**  
Dr. med.  
**Erich Wolff**  
Arzt  
Hirschstraße 17  
Telefon 1750  
Sprechstunden 12-1 und 13-5 Uhr

**Zurück**  
Dr. med.  
**Karl Roth**  
Hirschstraße 51  
Telefon 161  
Sprechstunden:  
13-1 bis 5 Uhr - Samstag nach Vereinbarung.

**Dr. von Renz**  
zurückgekehrt  
Sofienstr. 47  
Telefon 2322  
Sprechstunden 8-9, 14 1/2-16 1/2.

**Zu vermieten**

**Friseur-Geschäft**  
Nähe Karlsruher Str. an nur leicht, selbständ. Friseur nicht unter 21 Jahre umständlicher sofort zu verpachten bei Einigung event. 3. verk. event. auch mit Stoff u. Wohnung.  
Angeb. u. 277 an den Führer-Verlag.

**Karlsrufer 53**  
bei Karlsrufer, ist part. gut möbliertes  
**Wohn- u. Schlafz.**  
evtl. Büro, ver. sofort zu vermieten. 179

**Garage**  
Dragonerstr. 2 per. sof. Beding. 3. verm.  
Markthaler u. Barth, Neureutherstr. 4, Tel. 6496-97. 29533

**Spargeld schafft Arbeit....**  
Und Arbeit für Millionen Volksgenossen muß beschafft werden, wenn es wieder aufwärts gehen soll. Die öffentlichen Sparkassen sind die großen Umschlagstellen, die auch die kleinsten Ersparnisse durch sichere und zinsbringende Anlage in Arbeit und Brot verwandeln! Niemand darf heute kurzzeitig wirtschaften, sein Geld in den Strumpf stecken oder sonstige seine Ersparnisse in unsicheren Unternehmungen riskieren. Joyt gilt Arbeit zu schaffen! Jeder erübrigte Groschen zur  
**Städt. Sparkasse Pforzheim**  
27013

**4-Zim.-Wohnung**  
Moderne sonnige freie Lage, eingerichtet. Bad, gr. Diele, Wohnhaus, reichl. Zubeh., wegzug sof. od. spät. zu verm. Zu erfrag. Weindrennerstr. 62, II. r. 260

**4-Zim.-Wohnung**  
mit Bad, u. Kauf. vermietet sof. a. v. 1. November. Reimann, Schumannstraße Nr. 1, 29731  
**Möbl. Zimmer**  
Nähe Hauptpost auf 1. Ofl. zu vermieten. Amalienstr. 14, 3. St. 254  
**Möbl. Zimmer**  
Gut 266  
**Möbl. Zimmer**  
Freundl. 267  
**Möbl. Zimmer**  
zu vermieten. Room-straße 4, part. 29822  
**Zimmer**  
3. verm. Ritterstr. 21, II. r. Gde Gartenstr. Neubau. 270  
**Zimmer**  
Möbliertes 267  
**Zimmer**  
m. Schreibtisch an fol. lib. Herrn ver. sof. zu verm. Waisenstr. 71, v. 3470  
**Zimmer**  
m. 2 Betten zu verm. Rappurstr. 23, IV. 3472  
**Zimmer**  
Möbliertes 3471  
**Zimmer**  
zu vermieten. Kreuzstr. 8, b. Jung. 107

**4 1/2 Z.-Wohnung**  
m. einger. Bad, eine Treppe hoch, auf 1. Ofl. o. spät. 3. verm. Monatsmiete 70 M. Adlerstr. 20, näheres daselbst.  
**5-Zimmer-Wohnung**  
Jahres 59 ist im 2. Stock eine schöne  
**5-Zimmer-Wohnung**  
m. Bad u. reichl. Zubeh. auf 1. Ofl. od. spät. 3. verm. kein Gegenüber. Reimann, Schumannstraße Nr. 1, 29731  
**5-Zimmer-Wohnung**  
sonnig, neu hergerichtet, mit Bad u. Veranda. Westendstr. zu vermieten. Näheres Nagel, Leopoldstr. 18. 27913  
**7-Zimmer-Wohnung**  
auch für Büro geeignet, 2. St., Mühlburger Tor, gute, zentr. Lage, zu verm. Westendstraße 57, part., v. 10-5 Uhr. 107

**Mietgesuche**  
**Garage**  
Nähe Richard-Wagner-Platz, an den Führer-Verlag.  
Wohnung  
Nähe Karlsrufer Str. an nur leicht, selbständ. Friseur nicht unter 21 Jahre umständlicher sofort zu verpachten bei Einigung event. 3. verk. event. auch mit Stoff u. Wohnung.  
Angeb. u. 277 an den Führer-Verlag.

**2-Zim.-Wohnung**  
auf 1. Nob. zu verm. v. Weite, Cos-Str. 1, Weiberfeld. 241  
**Aufs Land!**  
Zu Durlach nahe der Stadt 250  
**3 Zimmer**  
Nähe alsbald billig zu verm. auch Grundstück. Freie Grund-Lage. Carl Zeinmeyer, Ritterstr. 73. 258  
**3-4 Zim.-Wohnung**  
wegzugs halber sof. 3. verm. ev. auch vorübergehend. Albrecht, Albert, Weigenplatz 1. 245  
**3-Zim.-Wohnung**  
Neuzellische m. Bad, Küche, Diele u. Hof. Wagnstr. 38, 4. St. auf 1. 10. 1933 zu verm. Näheres d. Müller, 2. St. 276  
**3-Zim.-Wohnung**  
Westendstr. 16 m. o. ohne eing. Bad, a. Bunt-Garage auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres Nagel, Leopoldstr. 15, W. r. Tel. 3151.  
**4-Zim.-Wohnung**  
m. od. o. Mansarde, II. St. per. sof. 3. verm. Westendstr. 38, Hans-meister. 246

**3-Zim.-Wohnung**  
im Zentr. der Stadt, Wohnhofstraße, event. auch mit Bad. Ofl. unter 29839 an den Führer-Verlag.  
**3-Zim.-Wohnung**  
im Zentr. der Stadt, Wohnhofstraße, event. auch mit Bad. Ofl. unter 29839 an den Führer-Verlag.

**Verloren**  
**Brosche**  
m. 2 grünen Steinen abzugeben. geg. a. Verloren in Führer-Verlag. 240  
**Verloren**  
**Mädel in handtasche**  
grün gefärbt, Sonntag nachm. v. Karlsrufer Heimweise verl. Abzugeben. Eved, Westendstr. 14. 259  
**Kapitalien**  
**Darlehen**  
in Höhe von 300 RMk. bei pfl. Mit. Rückzahlung sof. gef. Ofl. u. 258 an den Führer-Verlag. 29827

**Verloren**  
**Brosche**  
m. 2 grünen Steinen abzugeben. geg. a. Verloren in Führer-Verlag. 240  
**Verloren**  
**Mädel in handtasche**  
grün gefärbt, Sonntag nachm. v. Karlsrufer Heimweise verl. Abzugeben. Eved, Westendstr. 14. 259  
**Kapitalien**  
**Darlehen**  
in Höhe von 300 RMk. bei pfl. Mit. Rückzahlung sof. gef. Ofl. u. 258 an den Führer-Verlag. 29827

**Verloren**  
**Brosche**  
m. 2 grünen Steinen abzugeben. geg. a. Verloren in Führer-Verlag. 240  
**Verloren**  
**Mädel in handtasche**  
grün gefärbt, Sonntag nachm. v. Karlsrufer Heimweise verl. Abzugeben. Eved, Westendstr. 14. 259  
**Kapitalien**  
**Darlehen**  
in Höhe von 300 RMk. bei pfl. Mit. Rückzahlung sof. gef. Ofl. u. 258 an den Führer-Verlag. 29827

**Verloren**  
**Brosche**  
m. 2 grünen Steinen abzugeben. geg. a. Verloren in Führer-Verlag. 240  
**Verloren**  
**Mädel in handtasche**  
grün gefärbt, Sonntag nachm. v. Karlsrufer Heimweise verl. Abzugeben. Eved, Westendstr. 14. 259  
**Kapitalien**  
**Darlehen**  
in Höhe von 300 RMk. bei pfl. Mit. Rückzahlung sof. gef. Ofl. u. 258 an den Führer-Verlag. 29827

**Verloren**  
**Brosche**  
m. 2 grünen Steinen abzugeben. geg. a. Verloren in Führer-Verlag. 240  
**Verloren**  
**Mädel in handtasche**  
grün gefärbt, Sonntag nachm. v. Karlsrufer Heimweise verl. Abzugeben. Eved, Westendstr. 14. 259  
**Kapitalien**  
**Darlehen**  
in Höhe von 300 RMk. bei pfl. Mit. Rückzahlung sof. gef. Ofl. u. 258 an den Führer-Verlag. 29827

**Zu verkaufen**  
**Leimofen**  
n. Späneverbrennung, gebräunt, billig zu verk. Näheres b. Müller, Kapellenstr. 26, 239  
**Kachelofen**  
Schöner 236  
billig zu verkaufen. Karlsrufer-Milch 32. III.  
Billig zu verkaufen Groß. weig. 255  
**Kinderbett**  
Tauschunger Protos, weicher Emailtverf., Puppenwagen, Ankerbank, Tischchen auf Rollen, Eisenstr. 15, 4. Stod. 255  
**Piano**  
Gelegenheitskauf Marke Schlimmader, vorz. Qualität, Instrument, preisw. 3. verkaufen. Kaiserstraße 199 bei Gläser.  
Herren- u. Damenrad wie neu, preiswert zu verk. Frion, Schützenstr. 40. 17493  
**Motorrad**  
600 cm. sehr gut erhalten, umständlicher zu verk. Anzeiger, Göttingen, Rheinfr. Nr. 120. 3468  
**7-Zimmer-Wohnung**  
auch für Büro geeignet, 2. St., Mühlburger Tor, gute, zentr. Lage, zu verm. Westendstraße 57, part., v. 10-5 Uhr. 107

**Immobilien**  
**Geheimtshaus**  
Kolonialwaren oder Siggarengeschäft zu kaufen gesucht. Vermittler zwecklos. Zu verk. u. 243 an den Führer-Verlag.  
**Wirtshaus**  
in dem u. Umständen auch eine Metzgerei betrieben werden könnte, fruchtlos. Preiswert zu verkaufen. Angeb. u. 29681 an den Führer-Verlag.  
**Offene Stellen**  
**Arbeiter**  
zuverlässig der evtl. selbständig arbeiten kann und über geringe Vorkenntnisse verfügt, gesucht. Zufuhr. u. 249 an den Führer-Verlag.  
**Mädchen**  
das an selbst. Arbeiten gewohnt ist auf 1. Nov. gef. Angeb. unter 29835 an den Führer-Verlag.

**Verkauf**  
**Leimofen**  
n. Späneverbrennung, gebräunt, billig zu verk. Näheres b. Müller, Kapellenstr. 26, 239  
**Kachelofen**  
Schöner 236  
billig zu verkaufen. Karlsrufer-Milch 32. III.  
Billig zu verkaufen Groß. weig. 255  
**Kinderbett**  
Tauschunger Protos, weicher Emailtverf., Puppenwagen, Ankerbank, Tischchen auf Rollen, Eisenstr. 15, 4. Stod. 255  
**Piano**  
Gelegenheitskauf Marke Schlimmader, vorz. Qualität, Instrument, preisw. 3. verkaufen. Kaiserstraße 199 bei Gläser.  
Herren- u. Damenrad wie neu, preiswert zu verk. Frion, Schützenstr. 40. 17493  
**Motorrad**  
600 cm. sehr gut erhalten, umständlicher zu verk. Anzeiger, Göttingen, Rheinfr. Nr. 120. 3468  
**7-Zimmer-Wohnung**  
auch für Büro geeignet, 2. St., Mühlburger Tor, gute, zentr. Lage, zu verm. Westendstraße 57, part., v. 10-5 Uhr. 107

**Verkauf**  
**Leimofen**  
n. Späneverbrennung, gebräunt, billig zu verk. Näheres b. Müller, Kapellenstr. 26, 239  
**Kachelofen**  
Schöner 236  
billig zu verkaufen. Karlsrufer-Milch 32. III.  
Billig zu verkaufen Groß. weig. 255  
**Kinderbett**  
Tauschunger Protos, weicher Emailtverf., Puppenwagen, Ankerbank, Tischchen auf Rollen, Eisenstr. 15, 4. Stod. 255  
**Piano**  
Gelegenheitskauf Marke Schlimmader, vorz. Qualität, Instrument, preisw. 3. verkaufen. Kaiserstraße 199 bei Gläser.  
Herren- u. Damenrad wie neu, preiswert zu verk. Frion, Schützenstr. 40. 17493  
**Motorrad**  
600 cm. sehr gut erhalten, umständlicher zu verk. Anzeiger, Göttingen, Rheinfr. Nr. 120. 3468  
**7-Zimmer-Wohnung**  
auch für Büro geeignet, 2. St., Mühlburger Tor, gute, zentr. Lage, zu verm. Westendstraße 57, part., v. 10-5 Uhr. 107

**Verkauf**  
**Leimofen**  
n. Späneverbrennung, gebräunt, billig zu verk. Näheres b. Müller, Kapellenstr. 26, 239  
**Kachelofen**  
Schöner 236  
billig zu verkaufen. Karlsrufer-Milch 32. III.  
Billig zu verkaufen Groß. weig. 255  
**Kinderbett**  
Tauschunger Protos, weicher Emailtverf., Puppenwagen, Ankerbank, Tischchen auf Rollen, Eisenstr. 15, 4. Stod. 255  
**Piano**  
Gelegenheitskauf Marke Schlimmader, vorz. Qualität, Instrument, preisw. 3. verkaufen. Kaiserstraße 199 bei Gläser.  
Herren- u. Damenrad wie neu, preiswert zu verk. Frion, Schützenstr. 40. 17493  
**Motorrad**  
600 cm. sehr gut erhalten, umständlicher zu verk. Anzeiger, Göttingen, Rheinfr. Nr. 120. 3468  
**7-Zimmer-Wohnung**  
auch für Büro geeignet, 2. St., Mühlburger Tor, gute, zentr. Lage, zu verm. Westendstraße 57, part., v. 10-5 Uhr. 107

**Verkauf**  
**Leimofen**  
n. Späneverbrennung, gebräunt, billig zu verk. Näheres b. Müller, Kapellenstr. 26, 239  
**Kachelofen**  
Schöner 236  
billig zu verkaufen. Karlsrufer-Milch 32. III.  
Billig zu verkaufen Groß. weig. 255  
**Kinderbett**  
Tauschunger Protos, weicher Emailtverf., Puppenwagen, Ankerbank, Tischchen auf Rollen, Eisenstr. 15, 4. Stod. 255  
**Piano**  
Gelegenheitskauf Marke Schlimmader, vorz. Qualität, Instrument, preisw. 3. verkaufen. Kaiserstraße 199 bei Gläser.  
Herren- u. Damenrad wie neu, preiswert zu verk. Frion, Schützenstr. 40. 17493  
**Motorrad**  
600 cm. sehr gut erhalten, umständlicher zu verk. Anzeiger, Göttingen, Rheinfr. Nr. 120. 3468  
**7-Zimmer-Wohnung**  
auch für Büro geeignet, 2. St., Mühlburger Tor, gute, zentr. Lage, zu verm. Westendstraße 57, part., v. 10-5 Uhr. 107

**Verkauf**  
**Leimofen**  
n. Späneverbrennung, gebräunt, billig zu verk. Näheres b. Müller, Kapellenstr. 26, 239  
**Kachelofen**  
Schöner 236  
billig zu verkaufen. Karlsrufer-Milch 32. III.  
Billig zu verkaufen Groß. weig. 255  
**Kinderbett**  
Tauschunger Protos, weicher Emailtverf., Puppenwagen, Ankerbank, Tischchen auf Rollen, Eisenstr. 15, 4. Stod. 255  
**Piano**  
Gelegenheitskauf Marke Schlimmader, vorz. Qualität, Instrument, preisw. 3. verkaufen. Kaiserstraße 199 bei Gläser.  
Herren- u. Damenrad wie neu, preiswert zu verk. Frion, Schützenstr. 40. 17493  
**Motorrad**  
600 cm. sehr gut erhalten, umständlicher zu verk. Anzeiger, Göttingen, Rheinfr. Nr. 120. 3468  
**7-Zimmer-Wohnung**  
auch für Büro geeignet, 2. St., Mühlburger Tor, gute, zentr. Lage, zu verm. Westendstraße 57, part., v. 10-5 Uhr. 107

**Verkauf**  
**Leimofen**  
n. Späneverbrennung, gebräunt, billig zu verk. Näheres b. Müller, Kapellenstr. 26, 239  
**Kachelofen**  
Schöner 236  
billig zu verkaufen. Karlsrufer-Milch 32. III.  
Billig zu verkaufen Groß. weig. 255  
**Kinderbett**  
Tauschunger Protos, weicher Emailtverf., Puppenwagen, Ankerbank, Tischchen auf Rollen, Eisenstr. 15, 4. Stod. 255  
**Piano**  
Gelegenheitskauf Marke Schlimmader, vorz. Qualität, Instrument, preisw. 3. verkaufen. Kaiserstraße 199 bei Gläser.  
Herren- u. Damenrad wie neu, preiswert zu verk. Frion, Schützenstr. 40. 17493  
**Motorrad**  
600 cm. sehr gut erhalten, umständlicher zu verk. Anzeiger, Göttingen, Rheinfr. Nr. 120. 3468  
**7-Zimmer-Wohnung**  
auch für Büro geeignet, 2. St., Mühlburger Tor, gute, zentr. Lage, zu verm. Westendstraße 57, part., v. 10-5 Uhr. 107

**Verkauf**  
**Leimofen**  
n. Späneverbrennung, gebräunt, billig zu verk. Näheres b. Müller, Kapellenstr. 26, 239  
**Kachelofen**  
Schöner 236  
billig zu verkaufen. Karlsrufer-Milch 32. III.  
Billig zu verkaufen Groß. weig. 255  
**Kinderbett**  
Tauschunger Protos, weicher Emailtverf., Puppenwagen, Ankerbank, Tischchen auf Rollen, Eisenstr. 15, 4. Stod. 255  
**Piano**  
Gelegenheitskauf Marke Schlimmader, vorz. Qualität, Instrument, preisw. 3. verkaufen. Kaiserstraße 199 bei Gläser.  
Herren- u. Damenrad wie neu, preiswert zu verk. Frion, Schützenstr. 40. 17493  
**Motorrad**  
600 cm. sehr gut erhalten, umständlicher zu verk. Anzeiger, Göttingen, Rheinfr. Nr. 120. 3468  
**7-Zimmer-Wohnung**  
auch für Büro geeignet, 2. St., Mühlburger Tor, gute, zentr. Lage, zu verm. Westendstraße 57, part., v. 10-5 Uhr. 107

**Verkauf**  
**Leimofen**  
n. Späneverbrennung, gebräunt, billig zu verk. Näheres b. Müller, Kapellenstr. 26, 239  
**Kachelofen**  
Schöner 236  
billig zu verkaufen. Karlsrufer-Milch 32. III.  
Billig zu verkaufen Groß. weig. 255  
**Kinderbett**  
Tauschunger Protos, weicher Emailtverf., Puppenwagen, Ankerbank, Tischchen auf Rollen, Eisenstr. 15, 4. Stod. 255  
**Piano**  
Gelegenheitskauf Marke Schlimmader, vorz. Qualität, Instrument, preisw. 3. verkaufen. Kaiserstraße 199 bei Gläser.  
Herren- u. Damenrad wie neu, preiswert zu verk. Frion, Schützenstr. 40. 17493  
**Motorrad**  
600 cm. sehr gut erhalten, umständlicher zu verk. Anzeiger, Göttingen, Rheinfr. Nr. 120. 3468  
**7-Zimmer-Wohnung**  
auch für Büro geeignet, 2. St., Mühlburger Tor, gute, zentr. Lage, zu verm. Westendstraße 57, part., v. 10-5 Uhr. 107

**Verkauf**  
**Leimofen**  
n. Späneverbrennung, gebräunt, billig zu verk. Näheres b. Müller, Kapellenstr. 26, 239  
**Kachelofen**  
Schöner 236  
billig zu verkaufen. Karlsrufer-Milch 32. III.  
Billig zu verkaufen Groß. weig. 255  
**Kinderbett**  
Tauschunger Protos, weicher Emailtverf., Puppenwagen, Ankerbank, Tischchen auf Rollen, Eisenstr. 15, 4. Stod. 255  
**Piano**  
Gelegenheitskauf Marke Schlimmader, vorz. Qualität, Instrument, preisw. 3. verkaufen. Kaiserstraße 199 bei Gläser.  
Herren- u. Damenrad wie neu, preiswert zu verk. Frion, Schützenstr. 40. 17493  
**Motorrad**  
600 cm. sehr gut erhalten, umständlicher zu verk. Anzeiger, Göttingen, Rheinfr. Nr. 120. 3468  
**7-Zimmer-Wohnung**  
auch für Büro geeignet, 2. St., Mühlburger Tor, gute, zentr. Lage, zu verm. Westendstraße 57, part., v. 10-5 Uhr. 107

**Verkauf**  
**Leimofen**  
n. Späneverbrennung, gebräunt, billig zu verk. Näheres b. Müller, Kapellenstr. 26, 239  
**Kachelofen**  
Schöner 236  
billig zu verkaufen. Karlsrufer-Milch 32. III.  
Billig zu verkaufen Groß. weig. 255  
**Kinderbett**  
Tauschunger Protos, weicher Emailtverf., Puppenwagen, Ankerbank, Tischchen auf Rollen, Eisenstr. 15, 4. Stod. 255  
**Piano**  
Gelegenheitskauf Marke Schlimmader, vorz. Qualität, Instrument, preisw. 3. verkaufen. Kaiserstraße 199 bei Gläser.  
Herren- u. Damenrad wie neu, preiswert zu verk. Frion, Schützenstr. 40. 17493  
**Motorrad**  
600 cm. sehr gut erhalten, umständlicher zu verk. Anzeiger, Göttingen, Rheinfr. Nr. 120. 3468  
**7-Zimmer-Wohnung**  
auch für Büro geeignet, 2. St., Mühlburger Tor, gute, zentr. Lage, zu verm. Westendstraße 57, part., v. 10-5 Uhr. 107

**Verkauf**  
**Leimofen**  
n. Späneverbrennung, gebräunt, billig zu verk. Näheres b. Müller, Kapellenstr. 26, 239  
**Kachelofen**  
Schöner 236  
billig zu verkaufen. Karlsrufer-Milch 32. III.  
Billig zu verkaufen Groß. weig. 255  
**Kinderbett**  
Tauschunger Protos, weicher Emailtverf., Puppenwagen, Ankerbank, Tischchen auf Rollen, Eisenstr. 15, 4. Stod. 255  
**Piano**  
Gelegenheitskauf Marke Schlimmader, vorz. Qualität, Instrument, preisw. 3. verkaufen. Kaiserstraße 199 bei Gläser.  
Herren- u. Damenrad wie neu, preiswert zu verk. Frion, Schützenstr. 40. 17493  
**Motorrad**  
600 cm. sehr gut erhalten, umständlicher zu verk. Anzeiger, Göttingen, Rheinfr. Nr. 120. 3468  
**7-Zimmer-Wohnung**  
auch für Büro geeignet, 2. St., Mühlburger Tor, gute, zentr. Lage, zu verm. Westendstraße 57, part., v. 10-5 Uhr. 107

**Vertretung**  
oder Beteiligung  
Sucht seriöser Kaufmann mit eigenem Auto für Büro oder Reise. Langjährige Berufstätigkeit in Süddeutschland. Kapital vorhanden. Zufuhr. u. 199 an den Führer-Verlag.  
**Mädel**  
mittl. Reife, 1 Jahr Frauenarbeitschule, sucht Lehrstelle in Damenkonfektur. Angeb. u. 271 an den Führer-Verlag.  
**Berücksichtigt beim Einkauf die Inserenten unserer Zeitung!**

**Mädchen**  
27 Jahre alt, in sehr guten häusl. geb. dient, sucht per 15. Oktober oder 1. November leichten Posten, als Hausmädchen oder dergl. Nähe Baden-Baden oder Karlsruhe. Lohn Nebeneink. nur gute Behandlung erbeten. Angeb. unt. G. G. 1200 Baden-Baden, Hauptpostamt. 29825  
**Wirtshaus**  
in dem u. Umständen auch eine Metzgerei betrieben werden könnte, fruchtlos. Preiswert zu verkaufen. Angeb. u. 29681 an den Führer-Verlag.  
**Offene Stellen**  
**Arbeiter**  
zuverlässig der evtl. selbständig arbeiten kann und über geringe Vorkenntnisse verfügt, gesucht. Zufuhr. u. 249 an den Führer-Verlag.  
**Mädchen**  
das an selbst. Arbeiten gewohnt ist auf 1. Nov. gef. Angeb. unter 29835 an den Führer-Verlag.

**Mädchen**  
27 Jahre alt, in sehr guten häusl. geb. dient, sucht per 15. Oktober oder 1. November leichten Posten, als Hausmädchen oder dergl. Nähe Baden-Baden oder Karlsruhe. Lohn Nebeneink. nur gute Behandlung erbeten. Angeb. unt. G. G. 1200 Baden-Baden, Hauptpostamt. 29825  
**Wirtshaus**  
in dem u. Umständen auch eine Metzgerei betrieben werden könnte, fruchtlos. Preiswert zu verkaufen. Angeb. u. 29681 an den Führer-Verlag.  
**Offene Stellen**  
**Arbeiter**  
zuverlässig der evtl. selbständig arbeiten kann und über geringe Vorkenntnisse verfügt, gesucht. Zufuhr. u. 249 an den Führer-Verlag.  
**Mädchen**  
das an selbst. Arbeiten gewohnt ist auf 1. Nov. gef. Angeb. unter 29835 an den Führer-Verlag.

**Mädchen**  
27 Jahre alt, in sehr guten häusl. geb. dient, sucht per 15. Oktober oder 1. November leichten Posten, als Hausmädchen oder dergl. Nähe Baden-Baden oder Karlsruhe. Lohn Nebeneink. nur gute Behandlung erbeten. Angeb. unt. G. G. 1200 Baden-Baden, Hauptpostamt. 29825  
**Wirtshaus**  
in dem u. Umständen auch eine Metzgerei betrieben werden könnte, fruchtlos. Preiswert zu verkaufen. Angeb. u. 29681 an den Führer-Verlag.  
**Offene Stellen**  
**Arbeiter**  
zuverlässig der evtl. selbständig arbeiten kann und über geringe Vorkenntnisse verfügt, gesucht. Zufuhr. u. 249 an den Führer-Verlag.  
**Mädchen**  
das an selbst. Arbeiten gewohnt ist auf 1. Nov. gef. Angeb. unter 29835 an den Führer-Verlag.

**Mädchen**  
27 Jahre alt, in sehr guten häusl. geb. dient, sucht per 15. Oktober oder 1. November leichten Posten, als Hausmädchen oder dergl. Nähe Baden-Baden oder Karlsruhe. Lohn Nebeneink. nur gute Behandlung erbeten. Angeb. unt. G. G. 1200 Baden-Baden, Hauptpostamt. 29825  
**Wirtshaus**  
in dem u. Umständen auch eine Metzgerei betrieben werden könnte, fruchtlos. Preiswert zu verkaufen. Angeb. u. 29681 an den Führer-Verlag.  
**Offene Stellen**  
**Arbeiter**  
zuverlässig der evtl. selbständig arbeiten kann und über geringe Vorkenntnisse verfügt, gesucht. Zufuhr. u. 249 an den Führer-Verlag.  
**Mädchen**  
das an selbst. Arbeiten gewohnt ist auf 1. Nov. gef. Angeb. unter 29835 an den Führer-Verlag.

**Mädchen**  
27 Jahre alt, in sehr guten häusl. geb. dient, sucht per 15. Oktober oder 1. November leichten Posten, als Hausmädchen oder dergl. Nähe Baden-Baden oder Karlsruhe. Lohn Nebeneink. nur gute Behandlung erbeten. Angeb. unt. G. G. 1200 Baden-Baden, Hauptpostamt. 29825  
**Wirtshaus**  
in dem u. Umständen auch eine Metzgerei betrieben werden könnte, fruchtlos. Preiswert zu verkaufen. Angeb. u. 29681 an den Führer-Verlag.  
**Offene Stellen**  
**Arbeiter**  
zuverlässig der evtl. selbständig arbeiten kann und über geringe Vorkenntnisse verfügt, gesucht. Zufuhr. u. 249 an den Führer-Verlag.  
**Mädchen**  
das an selbst. Arbeiten gewohnt ist auf 1. Nov. gef. Angeb. unter 29835 an den Führer-Verlag.

**Mädchen**  
27 Jahre alt, in sehr guten häusl. geb. dient, sucht per 15. Oktober oder 1. November leichten Posten, als Hausmädchen oder dergl. Nähe Baden-Baden oder Karlsruhe. Lohn Nebeneink. nur gute Behandlung erbeten. Angeb. unt. G. G. 1200 Baden-Baden, Hauptpostamt. 29825  
**Wirtshaus**  
in dem u. Umständen auch eine Metzgerei betrieben werden könnte, fruchtlos. Preiswert zu verkaufen. Angeb. u. 29681 an den Führer-Verlag.  
**Offene Stellen**  
**Arbeiter**  
zuverlässig der evtl. selbständig arbeiten kann und über geringe Vorkenntnisse verfügt, gesucht. Zufuhr. u. 249 an den Führer-Verlag.  
**Mädchen**  
das an selbst. Arbeiten gewohnt ist auf 1. Nov. gef. Angeb. unter 29835 an den Führer-Verlag.

**Mädchen**  
27 Jahre alt, in sehr guten häusl. geb. dient, sucht per 15. Oktober oder 1. November leichten Posten, als Hausmädchen oder dergl. Nähe Baden-Baden oder Karlsruhe. Lohn Nebeneink. nur gute Behandlung erbeten. Angeb. unt. G. G. 1200 Baden-Baden, Hauptpostamt. 29825  
**Wirtshaus**  
in dem u. Umständen auch eine Metzgerei betrieben werden könnte, fruchtlos. Preiswert zu verkaufen. Angeb. u. 29681 an den Führer-Verlag.  
**Offene Stellen**  
**Arbeiter**  
zuverlässig der evtl. selbständig arbeiten kann und über geringe Vorkenntnisse verfügt, gesucht. Zufuhr. u. 249 an den Führer-Verlag.  
**Mädchen**  
das an selbst. Arbeiten gewohnt ist auf 1. Nov. gef. Angeb. unter 29835 an den Führer-Verlag.

**Mädchen**  
27 Jahre alt, in sehr guten häusl. geb. dient, sucht per 15. Oktober oder 1. November leichten Posten, als Hausmädchen oder dergl. Nähe Baden-Baden oder Karlsruhe. Lohn Nebeneink. nur gute Behandlung erbeten. Angeb. unt. G. G. 1200 Baden-Baden, Hauptpostamt. 29825  
**Wirtshaus**  
in dem u. Umständen auch eine Metzgerei betrieben werden könnte, fruchtlos. Preiswert zu verkaufen. Angeb. u. 29681 an den Führer-Verlag.  
**Offene Stellen**  
**Arbeiter**  
zuverlässig der evtl. selbständig arbeiten kann und über geringe Vorkenntnisse verfügt, gesucht. Zufuhr. u. 249 an den Führer-Verlag.  
**Mädchen**  
das an selbst. Arbeiten gewohnt ist auf 1. Nov. gef. Angeb. unter 29835 an den Führer-Verlag.

**Mädchen**  
27 Jahre alt, in sehr guten häusl. geb. dient, sucht per 15. Oktober oder 1. November leichten Posten, als Hausmädchen oder dergl. Nähe Baden-Baden oder Karlsruhe. Lohn Nebeneink. nur gute Behandlung erbeten. Angeb. unt. G. G. 1200 Baden-Baden, Hauptpostamt. 29825  
**Wirtshaus**  
in dem u. Umständen auch eine Metzgerei betrieben werden könnte, fruchtlos. Preiswert zu verkaufen. Angeb. u. 29681 an den Führer-Verlag.  
**Offene Stellen**  
**Arbeiter**  
zuverlässig der evtl. selbständig arbeiten kann und über geringe Vorkenntnisse verfügt, gesucht. Zufuhr. u. 249 an den Führer-Verlag.  
**Mädchen**  
das an selbst. Arbeiten gewohnt ist auf 1. Nov. gef. Angeb. unter 29835 an den Führer-Verlag.

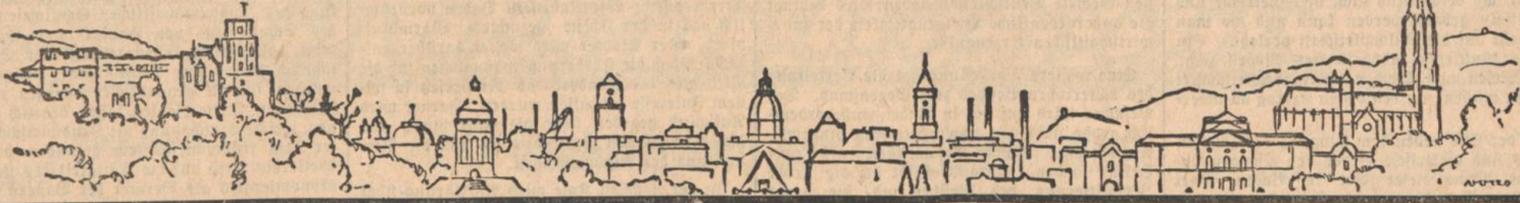
**Mädchen**  
27 Jahre alt, in sehr guten häusl. geb. dient, sucht per 15. Oktober oder 1. November leichten Posten, als Hausmädchen oder dergl. Nähe Baden-Baden oder Karlsruhe. Lohn Nebeneink. nur gute Behandlung erbeten. Angeb. unt. G. G. 1200 Baden-Baden, Hauptpostamt. 29825  
**Wirtshaus**  
in dem u. Umständen auch eine Metzgerei betrieben werden könnte, fruchtlos. Preiswert zu verkaufen. Angeb. u. 29681 an den Führer-Verlag.  
**Offene Stellen**  
**Arbeiter**  
zuverlässig der evtl. selbständig arbeiten kann und über geringe Vorkenntnisse verfügt, gesucht. Zufuhr. u. 249 an den Führer-Verlag.  
**Mädchen**  
das an selbst. Arbeiten gewohnt ist auf 1. Nov. gef. Angeb. unter 29835 an den Führer-Verlag.

**Mädchen**  
27 Jahre alt, in sehr guten häusl. geb. dient, sucht per 15. Oktober oder 1. November leichten Posten, als Hausmädchen oder dergl. Nähe Baden-Baden oder Karlsruhe. Lohn Nebeneink. nur gute Behandlung erbeten. Angeb. unt. G. G. 1200 Baden-Baden, Hauptpostamt. 29825  
**Wirtshaus**  
in dem u. Umständen auch eine Metzgerei betrieben werden könnte, fruchtlos. Preiswert zu verkaufen. Angeb. u. 29681 an den Führer-Verlag.  
**Offene Stellen**  
**Arbeiter**  
zuverlässig der evtl. selbständig arbeiten kann und über geringe Vorkenntnisse verfügt, gesucht. Zufuhr. u. 249 an den Führer-Verlag.  
**Mädchen**  
das an selbst. Arbeiten gewohnt ist auf 1. Nov. gef. Angeb. unter 29835 an den Führer-Verlag.

**Mädchen**  
27 Jahre alt, in sehr guten häusl. geb. dient, sucht per 15. Oktober oder 1. November leichten Posten, als Hausmädchen oder dergl. Nähe Baden-Baden oder Karlsruhe. Lohn Nebeneink. nur gute Behandlung erbeten. Angeb. unt. G. G. 1200 Baden-Baden, Hauptpostamt. 29825  
**Wirtshaus**  
in dem u. Umständen auch eine Metzgerei betrieben werden könnte, fruchtlos. Preiswert zu verkaufen. Angeb. u. 29681 an den Führer-Verlag.  
**Offene Stellen**  
**Arbeiter**  
zuverlässig der evtl. selbständig arbeiten kann und über geringe Vorkenntnisse verfügt, gesucht. Zufuhr. u. 249 an den Führer-Verlag.  
**Mädchen**  
das an selbst. Arbeiten gewohnt ist auf 1. Nov. gef. Angeb. unter 29835 an den Führer-Verlag.

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise aufrichtiger und herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben und treubestor. Vaters, Schwiegervaters Großvaters u. Bruders  
**August Förderer**  
danken wir aufs herzlichste. Besonderen Dank der hochw. Geistlichkeit von St. Elisabeth und den ehrw. Schwestern des St. Bernhardshauses.  
KARLSRUHE, den 26. September 1933.  
Südenstraße 36  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
Familie August Förderer  
2982

# DAS BADISCHE LAND



Großer Erfolg der landwirtschaftlichen Ausstellung in Karlsruhe:

## „Der Bauer im Grenzland Baden“

Massenbesuch der Ausstellung auf dem Schmiederplatz - Ein Rundgang

Karlsruhe. Die landwirtschaftliche Ausstellung „Der Bauer im Grenzland Baden“ hat die von ihrem Schirmherrn, Reichsstatthalter Robert Wagner und von den Ausstellungsleitern in sie gesetzten Erwartungen in glänzender Weise erfüllt. Gleich nach ihrer Eröffnung setzte ein wahrer Massenbesuch ein, der sich am Sonntag derart steigerte, daß zeitweise die Karten ausverkauft waren. An diesem Tag wurden allein 25 000 Besucher gezählt. Die Gesamtzahl der Besucher bis Montagabend betrug rund 40 000. Für die letzten Tage der Ausstellung ist ein weiterer Massenandrang zu erwarten; es haben sich eine große Zahl auswärtiger Schulen zur Besichtigung angemeldet.

Die Aufgaben, die diese große landwirtschaftliche Schau des badischen Grenzlandes sich gestellt hat, nämlich für unsere schwermüden bäuerliche Bevölkerung und ihre Arbeit zu werden und wertvolle Erziehungsarbeit zu leisten, ist jetzt schon in weitgehendem Maße erfüllt worden.

Der glänzende Erfolg der Ausstellung hat die Leitung veranlaßt,

### die Ausstellung bis Mittwochabend zu verlängern

Sie ist täglich von 8 Uhr bis 22 Uhr geöffnet.

Wie berichtet, hat der Reichsstatthalter die Ausstellung eingehend besichtigt und seine höchste Anerkennung ausgesprochen. Neben den führenden Persönlichkeiten der Regierung, der Gauleitung und der übrigen Berufsstände hat der Reichsobmann, Staatsrat Weinberg gelegentlich der Bauernkundgebung am Samstag sich eingehend über den Stand und die Arbeit der badischen Landwirtschaft unterrichtet. Das Gebotene hat seinen größten Beifall gefunden, und er hat die Leitung gebeten, ihm photographische Aufnahmen nach Berlin zu übersenden, um nochmals persönlich für die große Arbeit und Mühe den Beteiligten danken zu können.

Bei allen Besuchern hat die Ausstellung die größte Bewunderung ausgelöst; allgemein erregt die Tatsache Erstaunen, daß innerhalb weniger Tage auf dieser früheren Wüste ein richtiges Paradies entstanden ist. Es sei daran erinnert, daß noch am Dienstag voriger Woche Karussells, Schießbuden, Luftschaukeln usw. auf dem Platz standen und daß der Reichsstatthalter sich am Donnerstagabend bereits davon überzeugen konnte, daß die Ausstellung so gut wie vollendet war. Dem Gartenbau gebührt das Hauptverdienst für die wunderbare äußere Gestaltung der Ausstellung. Die Gartenbaubetriebe, Ortsgruppe Karlsruhe unter Leitung der Bezirksführer Trede haben in wenigen

### wundervolle Anlagen

aus dem Boden geäußert, die dem Besucher beim Betreten des Ausstellungsgeländes einen herrlichen Anblick bieten. In der Mitte fällt der Blick auf ein leuchtendes Beet von Salvia splendens; an den Ecken zeigt der Gartenbau Neupflanzen von Begonien, die blauen Wänder von Argerathum mit Gruppen von Asters und Geranien ergeben einen herrlichen Zusammenklang von Farben und Formen. Rechts fällt das Auge auf eine Coniferenanlage und einer Reihe immergrüner Pflanzen, eingefasst von Erika. Ein Sortiment gutkultivierter Obstbäume und Sträucher, wie sie für öffentliche Anlagen viel verwendet werden, vervollständigen das Bild.

Auf der linken Seite finden sich verschiedene wertvolle Baumgärtnerartikel, ein Coniferensortiment für Friedhofsanlagen und eine Anzahl weiterer wertvoller Pflanzen. In einem verstellbaren Glashaus wird ein reicher Flor von grünen und blühenden Topfpflanzen gezeigt. Es ginge zu weit, die Fülle der Erzeugnisse unserer Gärtnereien im einzelnen zu würdigen. Anschließend folgt eine Reihe von Baumanlagen, die beste Qualitätsarbeit darstellen.

Ein besonderes Schmuckstück bildet

### das kleine Alpinum,

das in außerordentlich kurzer Zeit mit viel Sorgfalt und Liebe aufgebaut wurde und das die seltensten und wertvollsten alpinen Pflanzen bis hinauf in die höchsten Lagen vereinigt.

Die Zusammenstellung legt Zeugnis ab von der Leistungsfähigkeit der badischen Gärtnerei. Für die Ausgestaltung der Vorderfront des Doppelzeltes ist eine äußerst wirkungsvolle und originelle Lösung gefunden worden; die Formgebung weist in glücklicher Weise auf Sinn und Bedeutung der Ausstellung hin. Professor Schick von der Landeskunstschule hat der Front einen ruhigen, aber wirkungsvollen Schmuck gegeben. Auf dem grauen Zelttuch sind Strohgirlanden, durchflochten mit allen Arten von Feldfrüchten angebracht, ein wunderbarer Erntekranz krönt das Zelt. In dekorativ wirkungsvoller Art sind landwirtschaftliche Geräte, wie Sensen, Flegel und Gabeln an den Seitenflächen verteilt. Die Art dieses Schmuckes stellt etwas ganz Einzigartiges dar, sie entspricht vollkommen dem Geist des Nationalsozialismus, das Urbäuerliche und die Verbundenheit mit dem Boden zu betonen.

Beim Eintritt in das Hauptzelt fällt das Auge auf

### ein Meisterwerk der Gärtnerkunst

nämlich einen großen Globus aus Tannenzweigen, auf dem die einzelnen Erdteile durch verschiedenfarbige Blumen dargestellt sind. Ueber den Globus breitet ein mächtiger aus Tannenzweigen hergestellter Adler seine Schwingen; zu Füßen gibt eine Inschrift, die mit Blumen verziert ist, Aufklärung über den Sinn der Darstellung: „Der Flug des Nationalsozialismus“. Ferner findet sich ein Hoheitszeichen und

eine Standarte, die gleichfalls sehr kunstvoll aus leuchtenden Blumen hergestellt sind. Für die innere Ausgestaltung der Zelte hat sich der Gartenbau gleichfalls besondere Verdienste erworben. Die beiden Hauptzelte verbindet eine lange Tafel mit Schnittblumen, vorwiegend Dahlien und Rosen verschiedenster Farben und Arten. In mehreren Kojen zeigt der badische Gartenbau seine große Leistungsfähigkeit. In einer Kojen hat der Gartenbau von Gegenteilen eine Fülle von Gemüsesorten ausgestellt. In weiteren Kojen sehen wir Gartenfrüchte, grüne und blühende Pflanzen und Blumen, delikate Gemüse und Früchte aller Art.

Einen außerordentlich reizvollen und prächtigen Anblick bietet das links von dem Doppelzelt errichtete Blumenzelt der Karlsruher Blumenwirtschaft mit äußerst originellen Blumenbinden. Der Besucher wird darauf hingewiesen, daß unsere Blumenwirtschaft alle Arten von Gebinden für Freud und Leid in den mannigfachen Ausführungen und Zusammenstellungen bietet. Es ist unmöglich, auch nur oberflächlich eine Vorstellung von der Fülle und Originalität zu geben, wie sie hier gezeigt wird.

### Der badische Obstbau

Gleich beim Eintritt in das Hauptzelt sehen wir ein herrliches Schaubild von erlesenen badischen Obstsorten in tadelloser Sortierung und ausgezeichnete Ristenpackung vor uns. Ein herrlicher Duft geht von diesen schönen Früchten aus, die auch in der Farbe sehr reizvoll zu-

sammengestellt sind. Wir finden all die im ganzen Reich bekannten Sorten wie Gravensteiner, Goldparmene, Danziger Kantäpfel usw. Das Bild ist wirkungsvoll umrahmt durch einen Streifen wilder Früchte, wie Edelkastanien, die bekanntlich nur in unserer sonnenreichen Heimat gedeihen. Auf einem Tisch neben dem Eingang ist in verschwenderischer Fülle ein Sortiment der edelsten und anbauwürdigsten Äpfel- und Birnenorten zusammengestellt. Dazwischen ledere Pfirsiche in badischer Spezialpackung.

Auf der linken Seite stehen Birnen, Trauben der verschiedensten Sorten.

Statistisches Material gibt wertvolle Aufklärung über Schädlingsbekämpfung und Beseitigung von Obstbäumen. Die Größe einer badischen Obsterte ergibt sich aus einer bildlichen Darstellung, wonach in einem Jahr über 4 Millionen Zentner Obst in Baden geerntet wurden, die einen geschlossenen Güterzug füllen würden, der von Offenburg bis Berlin reicht. Eine weitere Darstellung behandelt die Tätigkeit der badischen Obstbauvereine in ihrer steigenden Bedeutung.

In der nächsten Kojen bringt die Badische Bauernkammer interessantes Material über die Tätigkeit des Bauamtes und der Landesbesiedlung. Plan und Modell der Siedlung Bergfeld zeigen eine ländliche Musteriedlung für Kleinbauern mit großen Familien. Daneben finden sich Modelle von Schuppen und Stallungen.

Das Kaliumdiikat gibt Aufklärung über den Wert seiner Produkte für die Landwirtschaft anhand von verschiedenen Modellen und statistischem Material. Das Schaubild eines Kalibergwerks erregt das besondere Interesse der Besucher. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß das in Baden gewonnene Kali besonders hochprozentig ist und bedeutend mehr Reinkali enthält als die mitteldeutschen Kalifelder.

Das Stickstoffdiikat wirkt für den Verbrauch des Stickstoffes in der Landwirtschaft. Auf verschiedenen Wandtafeln ist in anschaulicher Weise dargestellt, wie der Ertrag durch entsprechende Stickstoffdüngung erhöht werden kann.

Wir kommen zu etwas ausgesprochen Badischem, nämlich der

### Ausstellung des Badischen Molkereiverbandes

Bekanntlich ist Baden bei der Schaffung der verschiedenen Markenerzeugnisse führend vorgegangen. Der Absatz von badischen Molkereierzeugnissen hat sich in den letzten Jahren außerordentlich stark ausgedehnt. Eine gewissenhafte Kontrolle sorgt dafür, daß nur noch Qualitätsware vertrieben wird. Die verschiedenen Erzeugnisse der Molkereiwirtschaft werden in der entsprechenden Verpackung gezeigt. Wandtafeln geben Aufschluß über die Entwicklung und Organisation des badischen Molkereiverbandes.

Die Saatgutanstalt der Badischen Bauernkammer in Rastatt und verschiedene Einzelschlichter haben eine Ausstellung der badischen Pflanzenzucht- und Saatbauvereine zusammengestellt. Große Aehrenbündel zeigen anschaulich, welche Getreidesorten sich für den Anbau in Baden besonders eignen.

In der nächsten Kojen befindet sich die Ausstellung des Pflanzenbaus durch die badische Bauernkammer unter besonderer Berücksichtigung der badischen Spezialerzeugnisse wie Hopfen, Zuckerrüben, Braugerste, Zichorie, Kartoffel und Grünern. Verschiedene Tafeln geben Aufklärung über die Arbeitsmethoden des Anbaus.

### Der Hopfenbau

Ist gerade in den letzten Jahren durch die Gemeinschaftsarbeit der Hopfenbauern wieder stark gefördert worden. In Baden werden viele Handelsgewächse angebaut, weil es der landwirtschaftlichen Bevölkerung nicht möglich ist, allein mit Kartoffel- und Getreidebau bestehen zu können.

In der nächsten Kojen wird auf die Bedeutung der Grünlandwirtschaft besonders in den hoch-

## Vor der Gründung einer Reit- und Fahrschule in Karlsruhe

Das Reit- und Fahrtunier auf dem Schmiederplatz

Karlsruhe. (Eig. Bericht.) Im Rahmen der Großen Bauernkundgebungen am Samstag fand auf dem Gelände der landwirtschaftlichen Ausstellung „Der Bauer im Grenzland Baden“ auf dem Schmiederplatz unter Leitung des Führers der SS-Reiterstandarte Baden, Dr. Hausamen, des Führers des Reitersturms Karlsruhe, von Rosen, und des Führers der Heidelberger SS-Reiter, Scharführer Damm ein großes Reittunier statt; in Verbindung damit fand eine Wagenauffahrt unter Leitung des SS-Truppführers vom SS-Reitersturm Karlsruhe, Ferdinand Dohs.

Die zahlreichen Zuschauer bekamen ausgezeichnete Leistungen zu sehen. Es handelte sich durchweg um badisches Pferdmaterial, das täglich in Pflug und Wagen steht, und die Vorführungen ließen erkennen, daß bei der nötigen Schulung auch mit diesen Tieren hervorragende sportliche Leistungen zu erzielen sind, was sowohl im Interesse der Pferdebehalter als auch der Ausbildung der jungen Männer im Reiten liegt. Die Tradition, die früher durch das Heer in der Pferdepflege gewahrt wurde, ist verloren gegangen. Die SS-Reiterei hat es nun übernommen, die jungen, in die SS-kommenden Männer in der Pferdepflege sowohl als auch im Reiten und Fahren auszubilden.

### In Karlsruhe soll daher eine Reit- und Fahrschule errichtet werden,

die unter Leitung der SS-Reiterstandarte die Ausbildung junger Bauernsöhne, Schmiede, Beschlagschmiede usw. wahrnehmen wird. Es ist zu hoffen, daß sämtliche in Frage kommenden Kreise diesen Plan tatkräftig unterstützen.

Obwohl Baden kein Hochschichtgebiet für Pferde ist, wurde bei dem Reittunier glänzender Sport geboten, was umso höher zu werten ist, als die Veranstaltung lediglich von der guten Kameradschaft und dem Zusammenhalt der SS-Reiterei getragen war.

Von den einzelnen Vorführungen seien hervorgehoben das Lanzenstechen des Reitersturms Heidelberg unter Leitung des SS-Reitlehrers Damm-Heidelberg, ferner die Vorführung einer Reitabteilung, Springen zu

Zweien und Vierern, das von diesen Reitern vorzüglich ausgeführt wurde. Einen vorzüglichen Eindruck machte auch der SS-Reitersturm Karlsruhe unter dessen Führer von Rosen unter Teilnahme der Reiterstärker Annelingen. Man sah, daß die Reute voll und ganz bei der Sache waren und mit Hingabe an sich und ihren Pferden gearbeitet haben. Die Heidelberger zeigten eine Pyramide zu Pferde, für ländliche Reiter eine ganz erstaunliche Leistung. Major Reich ritt mit der berittenen Polizei die bekannte Mühle, eine Leistung, die viel Arbeit voraussetzt. Viel Beachtung fand auch die Vorführung von acht Oldenburgerhengsten der staalichen Hengsthaltung durch Stallmeister Dlesnowitz. Pferde und Reiter machten einen vorzüglichen Eindruck. Besonders Interesse fand das von Dr. Hausamen und Direktor Heyden vorgeführte Einzelhochspringen, das fehlerlos und in ausgezeichneter Haltung gezeigt wurde. Auch die übrigen ländlichen Reiter der SS-Reiterstärker legten mit ihren bäuerlichen Pferden hervorragende Proben ihres Könnens ab. Einen guten Eindruck hinterließ die beim Turnier veranstaltete

### Auffahrt der Wagen,

die durch Karlsruher Firmen mit einer großen Zahl schöner Gespanne durchgeführt wurde. Die SS-Bauernschaft, sowie zahlreiche Gewerbetreibende haben durch ihre rege Teilnahme in rühmlicher Weise dazu beigetragen, der Auffahrt den Charakter der engen Verbundenheit von Stadt und Land zu geben. Die Aufschereit bewies mit ihren schönen Gespannen und ihrem vorzüglichen Pferdmaterial, daß sie auch heute noch nicht durch die modernen Verkehrsmittel verdrängt werden konnte. Neben einer Reihe leichter Pferde erregten die schweren Gespanne berechtigtes Aufsehen.

Die Festschrift spricht an dieser Stelle nochmals allen Teilnehmern den besonderen Dank für die tatkräftige Unterstützung bei den Vorarbeiten aus. Möge der allgemein ausgesprochene Wunsch bald in Erfüllung gehen, daß eine solche Veranstaltung alsbald in einem größeren Ausmaß gezeigt werden kann.

gelegenen Gebieten des Schwarzwaldes hingewiesen, wo bekanntlich nicht viel Getreide und Kartoffeln gebaut werden kann und wo man sich mehr auf die Milchwirtschaft verlegt.

An der Ecke neben dem Eingang des zweiten Zelles sind elektrische Herde der einzigen badischen Firma dieser Art in Baden, Karl Neff in Bretten ausgestellt, die ein erstklassiges Qualitätszeugnis darstellen.

Die folgenden Kojen wurden vom Badischen Statistischen Landesamt mit wertvollem statistischem Material ausgestattet, das in klarer übersichtlicher Weise Aufschluß über die Wirtschaftsverhältnisse in Baden unter besonderer Berücksichtigung der Landwirtschaft gibt.

### Der badische Wein- und Obstbau

mit je 20 Millionen jährlichem Gesamtwert. Hier wird auch die große Bedeutung des Gartenbaus in unserem Garten- und Obstland Baden klar vor Augen gestellt.

Die Wasser- und Straßenbaudirektion zeigt an Hand von großen Plänen die starke Parzellierung des Landes, die die Bearbeitung außerordentlich erschwert.

Der Verband der Deutschen Landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen gibt Aufklärung über die Bedeutung des bäuerlichen Krankenversicherungswesens und der verschiedenen Unfallversicherungen.

Die Badische Landeswetterwarte gibt einen vorzüglichen Ueberblick über die klimatischen Verhältnisse in Baden.

Eine riesige Karte von Baden gibt in äußerst wirkungsvoller Weise durch das Ansehen von verschiedenfarbigen elektrischen Birnen Aufschluß über die verschiedenen Tätigkeitsgebiete der Genossenschaften.

### Die Gesamtorganisation des geeinten Bauertums

dar. Die Zerplitterung des Bauertums geht allein schon aus dem Bestehen von vier verschiedenen landwirtschaftlichen Zeitschriften hervor, die vor der großen Einigung des Bauertums unter der Führung des Reichsbauernführers Darré bestanden haben.

Die Bauernschaft führt in ihrer Sonderschau mit wenigen Mitteln, aber umso eindringlicher Aufbau und Gliederung des Bauertums im neuen Staat vor Augen.

Die Badisch-Wälzische Eierverwertungsgenossenschaft wirbt mit großen Stapeln von Eiern verschiedener Größe und Qualitätsfortierung für den Verbrauch des einheimischen Erzeugnisses.

Viele Zuschauer laßt die Vorführung eines Schmaffilms an, den die Bauernbank mit zahlreichen heimatischen Bildern aus Schwarzwald und der Hardt zeigt.

### Die badische Fischerei

in schönen Aquarien und mit statistischen Darstellungen zur Schau gestellt.

in Baden sowohl die rauhesten wie die wärmsten Gebiete Deutschlands haben; dies bedingt die außerordentliche Vielgestaltigkeit der landwirtschaftlichen Erzeugnisse.

Eine weitere Darstellung hat die Verteilung des bäuerlichen Besitzes zum Gegenstand. Der Besucher wird auf die in Baden außerordentlich große Zahl von Zwergebetrieben hingewiesen, die eine kleinere Gesamtläche als zwei Hektar haben.

Sehr aufschlußreich ist die Verteilung der verschiedenen Spezialkulturen, wie sie in einer Sonderabteilung gezeigt wird.

### Die Badische Bauernkammer hat eine Sonderabteilung über das Gebiet der Meliorationen eingerichtet, die unter der Devise steht:

„Keine Meliorationen ohne Folgeeinrichtungen.“ Ein schönes Modell stellt eine ganze Landschaft, und zwar die Umgebung von Großsachsen dar mit Wiesen, Feldern, Straßen, Wegen, Wassergräben, Gebäuden und Bäumen.

Das Institut für Bienenkunde in Freiburg hat eine interessante Schau des Imkerwesens in Baden zusammengestellt.

### Schau des Imkerwesens in Baden

Die badischen landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaften geben Aufklärung über ihre Arbeitsgebiete. Eine der Hauptaufgaben ist, die anzuwachsenden landwirtschaftlichen Produkte zusammenzufassen, gleichmäßig zu bearbeiten und zu verbreiten.

Die badischen landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaften geben Aufklärung über ihre Arbeitsgebiete. Eine der Hauptaufgaben ist, die anzuwachsenden landwirtschaftlichen Produkte zusammenzufassen, gleichmäßig zu bearbeiten und zu verbreiten.

Die badische Bauernschaft stellt ein eigenes Zelt aufgebaut. Schon die Außenseite des Zeltes weist auf den Inhalt hin.

### Der badische Weinbau

Wir beenden unsern Rundgang mit der Besichtigung der Ausstellung des badischen Weinbauinstituts. Zahlreiches Material wurde aufammengetragen, um die überragende Bedeutung Badens als Weinland vorzuführen.

In der nächsten Kojen gibt das tierhygienische Institut unseren Landwirten wertvolles Aufklärungsmaterial über die Tierseuchen, die unserer Viehwirtschaft Jahr für Jahr schwere Schäden zufügen.

Das Finanz- und Wirtschaftsministerium gibt in einer Sonderabteilung eine lehrreiche Gegenüberstellung der verschiedenen Tierarten in der Landwirtschaft.

erleicht man die Verteilung der einzelnen Pflanzensorten. Wir finden in Baden vornehmlich das in der Ebene gezüchtete Warmblutpferd. Der Städter wird weiter darüber aufgeklärt, daß die Förderungsmaßnahmen für die Viehzucht, insbesondere das Milchgesetz in seinem Interesse geschaffen wurden.

In der nächsten Kojen wird Aufklärung über die Förderung der Großtierzucht gegeben. Der Städter sieht, wie der Landwirt sich bemüht, sich mit seinen Leistungen den Anforderungen der Verbraucher anzupassen.

Die nächste Abteilung behandelt die Schweinezucht. Den Züchtern wird gezeigt, wie richtige Fütterung, Haltung und Aufzucht zum Erfolge führen.

Aus einer Statistik geht weiter hervor, daß die Schafzucht besonders im Bodenseegebiet, die Ziegenhaltung in der Enzheimen Gegend heimisch ist. Weiter wird vor Augen geführt, daß die Ziegenhaltung rund zu 80 Prozent auf Zwergebetriebe entfällt.

### Das landwirtschaftliche Schulwesen

wird in einer Sonderabteilung des Finanz- und Wirtschaftsministeriums behandelt. In einer Kojen werden die Schulmittel der Landwirtschaftsschulen ausgestellt.

### Der badische Tabakbau

ein eigenes Zelt aufgebaut. Schon die Außenseite des Zeltes weist auf den Inhalt hin. Mehrere Bandeliere mit Tabak sind übereinander angeordnet, genau so, wie dies in den Trockenschuppen für Tabak geschieht.

Neben der hinteren Front des großen Doppelzeltes wirbt der Landesanschuß für geruchlose Früchteverwertung durch den Ausschank ausgezeichneter Proben für die Güte des Süßmostrfahrens.

### Der badische Weinbau

Wir beenden unsern Rundgang mit der Besichtigung der Ausstellung des badischen Weinbauinstituts. Zahlreiches Material wurde aufammengetragen, um die überragende Bedeutung Badens als Weinland vorzuführen.

Im anschließenden Zelt stellt die Staatliche Versuchsanstalt Augunenburg aus. Ein net-

Tiere Aufschluß gegeben. Eine Gegenüberstellung des landwirtschaftlichen Schulwesens und des Schulwesens von Handel- und Gewerbe zeigt, daß für die landwirtschaftlichen Schulen jährlich bisher nur 540 000 Mark ausgegeben wurden, für die gewerblichen dagegen rund 8 Millionen.

Ein riesiges Schaubild vermittelt ein klares Bild der Unterschiede der früheren und der jetzigen Wirtschaftsweise.

Die linke Seite zeigt eine überalterte, schlecht lohnende Betriebsweise, die den heutigen Anforderungen in keiner Weise mehr entspricht. Die rechte Seite stellt die ungeheuren Vorteile der neuen Betriebsweise dar.

Ganz vorn hat die Hauswirtschaftsschule der Badischen Bauernkammer unter dem Motto

### „Die Arbeit der deutschen Frau“

eine sehr hübsche und lehrreiche Ausstellung aufgebaut. Sie stellt einen Ausschnitt der Arbeit eines Hauses von Schloß Bauschlott bei Forstheim dar.

Neben dem großen Doppelzelt hat

tes Tischchen, dessen Platte aus einem Faszboden besteht, umgeben von einem Kreis von Stühlen, die als Stühle dienen, läßt zum Verweilen und zu beschaulichem Rundblick.

### Wetterbericht

Das Tief über der Biskaya hat sich weiter verlagert und ist mit anhaltender Kräftigung des Druckes über dem Festland für unsere Witterung bedeutungslos geworden.

Wetterausichten für Mittwoch, 27. September: Volkig bis heiter, vorwiegend trocken, örtliche Frühnebel, Nebel.

Orte	Wetter	Temperatur C			
		Schnee- decke cm	1/8 Uhr	12 Uhr	21 Uhr
Wertheim	Nebel	—	10	21	10
Königsstuhl	wolkig	—	14	16	13
Karlsruhe	Nebel	—	12	19	11
Baden-Baden	1. Nebel	—	12	21	10
Villingen	bedeckt	—	10	18	9
Dürrheim	heiter	—	9	19	7
St. Blasien	bedeckt	—	9	17	8
Badenweiler	bedeckt	—	13	19	12
Schausland	wolkig	—	11	15	9
Feldberg	bedeckt	—	11	13	9

Gaunischelteilung: Dr. Karl Reuschler. Verantwortlich für Politik, allgem. Nachrichten, Kultur, Politik, Unterhaltung, Religion u. Wirtschaft: Dr. Karl Reuschler. Für „Das bad. Land“ u. Bewegung: Wilhelm Zeithamer; für Lizenzen und Sport: Carl Walter Giffert; für Landeshauptstadt und Landesbauernschaft: Josef Benabauer; für Angelen: Helmut Lehner. Verlags-Verlag G.m.b.H. Rotationsdruck: J. S. Neff, Karlsruhe i. B.

# Aus der Landeshauptstadt



## Tagesanzeiger

### Theater

Bad. Staatstheater: 19 Uhr: Die lustigen Weiber von Windsor  
Colosseum: 20 Uhr: Barletta-Revue

### Film

West: Reisende Jugend  
Gloria: Die Fahrt ins Grüne  
Ball: Roman einer Nacht  
Kammer: Menschen im Hotel  
Ufa: Der weiße Teufel  
Bad. Lichtspiele: Die Sklaventöchter

### Konzert

Stadigarten: 16 Uhr Nachmittagskonzert  
Museum: Tanz-Abend  
Odeon: Künstlerkonzert  
Kaffee des Westens: Künstlerkonzert  
Kaffee Vaterland: Unterhaltungskonzert  
Mildeutsche Wein- und Bierhütte: Radiokonzert  
Nöcker: Das vornehme Uebenlokal  
Kaffee Hüter: Radiokonzert  
Grüner Baum: Konzert und Tanz  
Kaffeefahrten des „Erbere von Rettig“: 15.30 Uhr.

### Folgen schwerer Zusammenstoß in der Kaiserallee

Am 25. September 1933 um 18 Uhr erfolgte Ecke Kaiserallee und Händelstraße zwischen einem Kraftwagen und einem auswärtigen Kraftwagen ein Zusammenstoß, wobei der Fahrer des Kraftwagens einen Schädelbruch und Beinverletzungen davontrug. Der Verletzte wurde nach dem Städt. Krankenhaus verbracht. Die Schuld trifft den Fahrer des Kraftwagens, der das Vorfahrtsrecht des Kraftwagens nicht beachtete.

### Verleihung des Langemarsch-Kreuzes an Angehörige des „Grünen Korps“ (26. Ref.-Korps)

Am Freitag, den 22. ds. Mts., fand in der Brauerei Wolf eine kleine erhebbende Feier statt. Der Leiter der Ortsgruppe Karlsruhe des Vereins ehemaliger Angehöriger des Ref.-Feldart.-Regts. 52, Kamerad Schäfer, konnte im Auftrag des Grünen Korps an 18 Kameraden das „Langemarschkreuz“ verleihen.

Die Feier wurde eingeleitet durch eine Ansprache, in der Kamerad Schäfer auf die hohe Bedeutung des Grünen Korps hinwies, das die Aufgabe übernommen habe, den Langemarschgedanken und das Andenken der dort gefallenen Kameraden zu pflegen und den Geist der Kameradschaft und der Treue aufrecht zu erhalten.

Darnach überreichte der Leiter der Ortsgruppe den Kameraden das höchste Kreuz mit der Bitte, dieses Ehrenzeichen stets in Ehren zu halten und sich der Auszeichnung würdig zu erweisen.

Das Langemarschkreuz wird mit Genehmigung des Reichskanzlers Adolf Hitler an die ehemaligen Angehörigen des 26. Ref.-Korps verliehen und soll dem Kameradschaftsgefühl der im Grünen Korps vereinigten Langemarschkämpfer sichtbaren Ausdruck verleihen. Liebe zum Vaterland, Kameradschaft und Treue und eine über alles hinauswachsende Begeisterung waren die Tugenden der jungen und alten Soldaten, die vor Langemarsch kämpften und starben und diese Tugenden sollen in Verbänden des Grünen Korps von Neuem gehegt und gepflegt werden.

Voraussetzung für die Verleihung des Kreuzes ist, daß der Gesuchsteller einem Regiment angehört hat, das bis 1918 ununterbrochen dem 26. Ref.-Korps angehört hat.

Anträge sind an die Regimentsvereine oder an deren Ortsgruppen einzureichen. In Ausnahmefällen erteilt der Führer der Ortsgruppe Karlsruhe des Grünen Korps, Otto Schäfer, Nebeniusstraße 35 I, Auskunft.

### Geschäftliche Mitteilungen

Im Haus der Gesundheit beginnt am 2. Oktober 1933, nachmittags halb 4 Uhr, der nächste Winterkurs über Gesundheitspflege und Erziehung im Kindesalter. Keine Frau, keine werdende Mutter und kein junges Mädchen dürfte eine Vorbereitung für ihren Mutterberuf veräumen. In 12 Doppelstunden werden die wichtigsten Fragen der Pflege und Erziehung des Säuglings, der Vorbereitung vor Kinderkrankheiten und der Kindererziehung erörtert. Die theoretischen Vorträge werden durch praktische Übungen ergänzt. Außerdem besteht die Möglichkeit, auf Wunsch in der Säuglingskrippe und im Kindergarten des Hauses der Gesundheit zu praktizieren. Anmeldungen nimmt das Haus der Gesundheit Karlsruhe, Karl-Wilhelm-Str. 1, entgegen (Telephon 6580).

### Scotts Lebertran-Emulsion — ein absolut deutsches Erzeugnis

Um trüben Meinungen vorzubeugen, werden wir von der Firma Scott & Co. folgende ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß nach Ausschleiden des Herrn Richard Szamatoff die Firma Scott & Co. keine G.m.b.H. ein rein deutsches Unternehmen ist. Herr Szamatoff ist auch faktisch nicht mehr an dem Unternehmen beteiligt. Zum neuen Geschäftsführer sind die Herren Professor Waldemar Münch und Dr. Carl Schuß (mit Einzelzeichnungsbesugnis) berufen worden. Die Firma stellt den bekannten Lebertran-Scotts-Emulsion her.

### Die Einheitsfront der Gastwirte steht

Die Ortsgruppenführung des Karlsruher Gastwirteverbandes hatte am Montagmittag im Saale der „Eintracht“ eine Fachversammlung veranstaltet, die zahlreiche Gastwirte aus Karlsruhe und der näheren Umgebung vereinigte. Ortsgruppenführer Dohs sprach in einer kurzen Begrüßungsrede dem neuernannten Gauführer Knodel das Treuegelöbnis der Versammlung aus. Nach einem Sieg-Heil auf den Volkskanzler nahm Gauführer Knodel zu einem Referat über die Stellung des Gastwirts im neuen Staate das Wort. Der Redner führte im wesentlichen folgendes aus: Nach der großen deutschen Schicksalswende gibt es keine Geogenschaft zwischen Staat und Wirtschaft mehr. Nach den Richtlinien, die eine Volksregierung herausgibt, muß das Volk handeln. Ein Beiseitegehen gibt es nicht mehr.

Nun stehen wir mitten in der Arbeitslosigkeit, die Regierung rückt der Arbeitslosigkeit mit allen Mitteln zuleibe, denn sie ist die Ursache der heutigen Wirtschaftslage. Der seit Jahren bestehende Verbrauchsrückgang, der die Existenz des Gastwirtsberufes aufs empfindlichste betroffen hat, ist die Folge der volkswirtschaftlichen Politik der früheren Regierungen, die das Gastwirtsberufes mit Steuern und Abgaben überlastet und dadurch ein volkswirtschaftlich wichtiges Gewerbe, das über eine Million Menschen beschäftigt, völlig lahm gelegt haben. Sie haben Versprechungen und Verpflichtungen gegeben, ohne auch nur einmal an die Erfüllung zu denken. Wenn die nationalsozialistische Regierung ein Versprechen gibt, kann man sicher sein, daß sie es in die Tat umsetzen wird.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen kam der Redner auf Zweck und Ziel des NGB zu sprechen. Der NGB werde im nationalsozialistischen Geist geführt. Fern von jeglicher privaten Geschäftigkeit müsse die Aufbaubarbeit erfolgen. Mit scharfen Worten wandte sich der Redner gegen die Preisfallenderer, die als Schädlinge an Volk und Wirtschaft zu betrachten seien. Selbstverständlich werde keine Preissteigerung angestrebt, der Gastwirt wolle lediglich seine Ausgaben nebst einer seine Existenz sicherstellenden Verdienstsparne gewährleisten haben.

Gauführer Knodel ging dann auf das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ein. Das Vorkriegsverhältnis sei harmonisch gewesen, bis die Wühlereien der Gewerkschaften eine positive Zusammenarbeit unmöglich gemacht hätten.

Das Doppelverdiensternum werde auch in diesem Gewerbe seine verdiente Befämpfung erfahren. Ferner müsse ein gewisser Prozentsatz der Bedienten aus männlichen Kräften bestehen. Gauverwalter Knodel schloß seine Ausführungen mit der Mahnung, die Idee des nationalen Sozialismus richtig zu erfassen und vertrauensvoll mit der Arbeit zu beginnen. — Ortsgruppenführer Dohs dankte dem Gauführer für seine Ausführungen und gab anschließend interne Angelegenheiten der Karlsruher Ortsgruppe bekannt. Mit einem Referat über den deutschen Gastwirteverbandstag in Kiel fand die bedeutungsvolle Tagung ihren Abschluß.

### Karlsruher Gerichtschronik

#### Schöffengerichtsverhandlung vom 26. September Der „Großmeister des Reichsordensbundes“ auf der Anklagebank

Gal. Unter dem Vorsitz von Amtsgerichtsdirektor Dr. Müller verhandelte das Schöffengericht in seiner Diensttagssitzung gegen den am 20. August 1904 in Tübingen geborenen und zuletzt in Stuttgart wohnenden ledigen Kaufmann Julius Beck wegen Betrugs i. v. R.

Beck, der schon siebenmal zum Teil einschlägig vorbestraft ist, befindet sich seit dem 27. Juni d. J. in Untersuchungshaft. Am 10. August 1932 wurde er aus dem hiesigen Bezirksgefängnis 2, wo er wegen ähnlicher Verbrechen eine Gesamtstrafe von 1 Jahr 6 Monaten verbüßt, entlassen, um schon nach einigen Tagen wieder seine Betrügereien fortzusetzen. So unterzeichnete Beck u. a. einen „Vertrag“ mit der Signatur S. J. Beck, „Großmeister des Reichsordensbundes“.

Auf das Inzerat eines Schlossers, der sich an einem Unternehmen mit Kapitaleinlage bis zu 1000 Mark beteiligen wollte, meldete sich Beck. Unter dem 20. September 1932 schwindelte er dem Schlosser vor, dieser könne „Geschäftsführer“ des „Reichsordensbundes“ werden, er müsse aber eine „Kautions“ von 150 Mark zur Verfügung stellen. Außerdem müsse er noch den Betrag von 50 Mark zur Verfügung stellen, damit er (Beck) nach Berlin fahren könne, um mit der „Zentrale“ zu verhandeln.

Im Oktober 1932 sprach er bei verschiedenen hiesigen Rechtsanwälten unter der Angabe vor, er käme im Auftrage des Süddeutschen Motorradklubs; der Klub beabsichtige sie als Syndikat zu gewinnen, nur müßten sie vorher Mitglied des Klubs werden. Auf diese Art erschwindelte er sich die „Aufnahmebeträge“ von 28 und 12 Mark.

Im Spätjahr 1932 versuchte er „Syndikat“ für den Deutschen „Selbstschutz“ zu gewinnen. Bei zwei Rechtsanwälten sprach er vor und erschwindelte sich auch hier wieder die Beträge von 4 und 6 Mark.

Im November 1932 erschien Beck bei dem Konditormeister L. hier im „Auftrag“ des Süddeutschen Motorradklubs, um die Miete für ein bei dem Konditormeister angebrachtes Klubshild zu kassieren. In Wirklichkeit hatte er hierzu gar keine Berechtigung, denn der Klub bestand zu dieser Zeit überhaupt nicht mehr.

Beck gibt alle ihm zur Last gelegten Fälle zu, will jedoch in der Not gehandelt haben.

Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten wegen Betrug i. v. R. in vier Fällen zu einer Gesamtstrafe von 1 Jahr 6 Monaten.

#### Verurteilter Provisionsbetrüger

Vor dem Schöffengericht hatte sich wegen schwerer Urkundenfälschung der ungarische Staatsangehörige, der 38 Jahre alte verheiratete in Berlin wohnende kaufmännische Ange-

stellte Otto Bauer zu verantworten. Wegen der weiten Entfernung seines Wohnortes ist er von dem Erscheinen in der Hauptverhandlung entbunden und wird durch seinen Rechtsanwalt vertreten.

Bauer, der als Provisionsreisender der Schnellwagenfabrik Stierlin-Rastatt tätig war, legte seiner Firma im Spätjahr 1931 drei Bestellscheine, die er selbst mit falschen Namen signiert hatte, vor und erreichte auf diese Weise, daß die Firma die hierfür fällige Provision in Höhe von 270 Mark an ihn ausbezahlte. Die Bestellungen waren natürlich unausführbar und die Stierlinwerke sind um diesen Betrag geschädigt.

Der Verteidiger beantragte unter Bezugnahme auf die Amnestieverordnung vom Dezember 1932 die Freisprechung seines Klienten. Das Gericht lehnte jedoch die Anwendung des Amnestiegesetzes im vorliegenden Fall ab und verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von sechs Wochen.

#### Betrug um einen Pachtvertrag

Wegen schwerer Urkundenfälschung stand der 35 Jahre alte verheiratete Metzger Philipp Schübel als Wöfling vor dem Schöffengericht.

#### Kritik von gestern

Die ersten Vorstellungen des badischen Staatstheaters sind vorflungen. „Fidelio“ und „Meisterfänger“ eröffneten richtunggebend eine neue Spielzeit, die im Zeichen neuer Kunstauffassung in der Wiedergabe steht. Publikum und Presse stellen einstimmig die hohe künstlerische Qualität dieser Aufführungen fest und zeigen sich bereit, den neuen Leitern des Staatstheaters auf dem Wege zu deutscher Kunst zu folgen. Einer kleinen, an sich unbedeutenden Zeitung der Landeshauptstadt blieb es vorbehalten, diesen neuen Kurs im Staatstheater durch jene Art der Berichterstattung zu sabotieren, die in den letzten vierzehn Jahren zum besonderen Kennzeichen der deutschen Theaterkritik gehört und die beste deutsche Kunst und ihre deutschbunteste Wiedergabe unmöglich gemacht oder totgeschwiegen hat.

Wir erachten es als eine unserer vornehmsten Pflichten, als „badisches Kampfbild für deutsche Kultur“ staatlliche Zurecht, wie das Staatstheater, vor solchen Angriffen zu schützen. Und wenn der Kritiker jener Zeitung im „Fidelio“ das letzte „Feiertagserebnis“ nicht erleben konnte und die musikalische Interpretation der „Meisterfänger“ den alten „traditionellen Zeitmaßen“ zugeneigt fand, dann antworten wir ihm: Sie wissen nicht, um was es heute in der deutschen Kunst geht. Das oberste Gebot der Wiedergabe deutscher Kunstwerke ist Ihnen unbekannt. Und wenn die Wiedergabe des „Fidelio“ unter Generalmusikdirektor Klaus Metztraeter Ihnen kein „Feiertagserebnis“ werden kann, dann liegt das vielleicht weniger an Generalmusikdirektor Metztraeter, als an Ihnen selbst, die Sie ein „Feiertagserebnis“ deutscher Kunst nicht

Mrs Schäbel im September 1932 eine Wirtschaft in Rielingen pachten wollte, befand er sich in finanziellen Schwierigkeiten. Der Vermieter der Wirtschaft verpackte diese nur unter der Bedingung, daß Schäbel einen Bürgen stelle. Als dann der Pachtvertrag zustande kam, legte Schäbel einen Bürgschaftsbrief vor, der mit dem Namen seines Bruders unterzeichnet war, obwohl er dazu nicht berechtigt war.

Wegen erschwerter Urkundenfälschung verurteilte das Gericht den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten.

#### Vor dem Einzelrichter

##### Eine teuere Ohrfeige!

Weil er in seiner Wirtschaft nach vorhergegangenen Meinungsverschiedenheiten einer an den „Disputationen“ beteiligten jungen Dame eine „Maulschelle“ verfechte, erhielt der 50 Jahre alte Wirt Josef B. von hier eine Geldstrafe von 30 Mark. Sein ebenfalls an der „Feierei“ beteiligter 24 Jahre alter Sohn Otto wurde zu einer Geldstrafe von 20 Mark verurteilt.

##### Anna, die Amazone

Ein nicht gerade „hartes Wesen“ scheint die wegen Körperverletzung schon verschiedentlich vorbestrafte 28 Jahre alte Anna B. zu sein. Nach einem vorausgegangenen Wortwechsel, bei dem die schönsten Liebesobjekte fielen, verfechte sie ihrer Gegnerin mit einem Farenenschwanz und mit einem Schlüsselbund derartige Hiebe in das Gesicht, daß auf deren rechter Wangenseite, insbesondere am rechten Auge, blutunterlaufene Stellen zu sehen waren.

Wegen Körperverletzung erhielt die B. durch einen Strafzettel eine Gefängnisstrafe von 10 Tagen auferlegt, wogegen sie richterliche Entscheidung beantragte. In der Hauptverhandlung stellte der Verteidiger den Antrag, das Gericht möge es bei einer Geldstrafe bewenden lassen, da die Klägerin den Straftrag inzwischen zurückgezogen habe und die beiden Parteien sich versöhnt hätten.

Das Gericht gab diesem Antrag statt und verurteilte die B. wegen Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 50 Mark.

Gesunder Sinn in allem Brauch. In früheren Jahren war der Gebrauch des Manetts noch nicht so verbreitet als heute, aber — jeder trug in der rauhen Jahreszeit einen Schal. Hustenrisiko erkannte man, daß in erster Linie die empfindlichen Atmungsorgane geschützt werden müssen und dies war richtig. Der Schal allein schütz natürlich die empfindlichen Schleimhäute der Atmungsorgane nicht gegen Erkältungen, sondern man braucht dazu noch die wärmehaltenden kalten Brust-Karamellen mit den „3 Tannen“, die neben reinem Malzextrakt eine Reihe anderer wertvoller Extrakte enthalten und so ein ausgezeichnetes Vorbeugungsmittel gegen Husten, Heiserkeit und Rauph bilden.

**Verlobungsringe**  
in Gold, das Paar v. RM. 10 an  
Uhren, Gold und Silberwaren,  
Bestecke, Kaffeelöffel, Leber-  
pokale, Plaketten v. R. u. Tan.  
**Christ. Fränkle**  
Goldschmied 29824  
Karlsruhe, Passage

mehr erleben können. Ihnen blieb vielleicht bei „Fidelio“ jene „letzte Wirkungsmöglichkeit“ verlagert, weil Sie jene — gestern noch so bewunderten und bestechten kraushaft individualistischen Dirigentenmädchen — erwarteten. Das konnten Sie freilich nicht erleben, sondern nur eine bis ins Letzte ausgelebte, großartig gesteigerte Wiedergabe dieses einzigartigen Werkes. Sie sehen und hören Theater noch vom Verstande aus, wir mit dem Herzen. Vielleicht sind Metztraeters Tempi „traditionell“. Wer das heute tabeln wollte, der hat nicht verstanden, um was es in der Kunst geht. Wenn Metztraeter seine starke künstlerische Eigenpersönlichkeit hinter das Werk stellt, und in erster Linie nur das Werk in seiner Klarheit zu uns sprechen läßt, so ist das nur ein Beweis für die Reinheit der künstlerischen Absicht, für das hohe Verantwortungsbewußtsein unseres neuen Generalmusikdirektors. Wer natürlich noch in der Ideologie jener Kunstepoche befangen ist, die darauf ausging, festzustellen, wie Herr Kemperer, oder Herr Bruno Walter diese oder jene Symphonie auffakhten, die ganz nebenbei — man gefand es sich schamhaft — auch noch von Beethoven war, wer noch in jener Zeit lebt, der hat nicht verstanden, um was es heute geht und der sollte dem Konzert und der Oper überhaupt fernbleiben und nicht die Presse dazu benutzen, dem Publikum jene marxistische Kunstauffassung als heute noch gültig aufzudrängen. Wir begrüßen in Generalmusikdirektor Metztraeter den neuen Dirigenten, der heute schon jene Verbundenheit mit seinem Orchester hat, über die man nur lobend sprechen kann, auch — oder vielleicht gerade wenn seine Tempi „traditionell“ sein sollten. B. B.

# Das Treuegelöbnis der Lichtspieltheaterbesitzer aus Baden, Pfalz und Saar

Im festlich geschmückten Theateraal des „Colosseum“ wurden am Dienstagmorgen die Zellenmitglieder der Verbandzelle Baden — Pfalz — Saar des Lichtspieltheaterbesitzer-Verbandes feierlich vereidigt. Nachdem Verbandszellenobmann Kistner die aus allen Teilen der drei Länder erschienenen Theaterbesitzer begrüßt hatte, umriß Kreispropagandaleiter Schmidt die Stellung dieses Berufsstandes.

Um fünfzehn Jahre Zerstückung in Aufbau umzuwandeln, braucht man viel Zeit. Das wolle sich auch auf das Lichtspielgewerbe auswirken. Dennoch könne sich der Berufsstand der Lichtspieltheaterbesitzer seit langem der besonderen Fürsorge des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels erfreuen. Deshalb solle sich auch jeder mit ganzer Kraft hinter die neue Staatsführung stellen.

Als zweiter Referent erinnerte Gaupropagandaleiter Stemer-Saar an die isolierte Stellung der Saarländer. „Wir haben im Saargebiet eine besondere Aufgabe zu erfüllen. Mit ungeheurer Energie und einem Riesenaufwand von Mitteln versucht Frankreich, eine rein deutsche Bevölkerung vom Reiche loszureißen. Gestützte Marxisten führen von hier aus ihren Kampf des Hasses gegen Deutschland. Wir aber wollen und brauchen Deutschland und Deutschland braucht uns.“

Anschließend nahm Reichszellenleiter Johnson das Wort. Seine Rede war eine eindringliche Mahnung, das eigene Ich für Idee und Bewegung zurückzustellen. Flammende Worte richtete Pa. Johnson gegen den Kostengeist und das Abseitsgehen von Kampf und Mühe. Das Werk Adolf Hitlers sei nicht für Einzelne geschaffen, sondern für die Gemeinschaft des Volkes. Jeder solle seinen Bruder, den deutschen Menschen achten, und nicht für sich eine Insel bilden. „Es ist viel größer, für sein Volk zu kämpfen, als für den engbegrenzten Kreis des eigenen Ichs. Haben Sie Glauben an das deutsche Volk und seinen Führer, dann wird Deutschlands Größe am Ende unserer Arbeit stehen.“ Die ersten Klänge des niederländischen Dankgebietes gemahnten an die Opfer aus Krieg und Nachkrieg.

Dann nahm Reichszellenleiter Johnson die feierliche Vereidigung der Zellenmitglieder vor. Sie gelobten, in allen Lagen ungeachtet der eigenen Persönlichkeit Führer und Volk die Treue zu halten. Berührung der Fahne bekräftigte den eindrucksvollen Schwur. Das Dorffestlied beendete den feierlichen Akt.

## Max Dreiners „Reisepflicht“ als Tonfilm

Das bekannte und vielgespielte Bühnenwerk von Max Dreiner „Reisepflicht“ ist von Carl Froelich, dem Schöpfer hervorragender deutscher Tonfilme wie „Mädchen in Uniform“, „Der Choral von Leuthen“ u. a. jetzt für die Europa-Filmverleih A.-G. verfilmt worden

und unter dem Titel „Reisende Jugend“ erschienen. Die Uebertragung des Bühnenwerks in das Drehbuch nahmen R. A. Stemmler und Walter Suppe vor. Für die Rolle des weltweiten und verständnisvollen Gymnasialdirektors einer kleinen norddeutschen Stadt spielt Heinrich George, der damit zum ersten Male im Film einen Charakter darstellt, der seinem bisherigen Filmschaffen völlig entgegen gesetzt ist. Als junge Primanerin, die ihren Ordinarus und ihren Mitschüler in schwerer Konfrontation bringt, erscheint Herta Hiele. Ihre Gegenpartner sind Peter Voss und der junge Darsteller des Berliner Schauspielhauses Albert Dieven. In weiteren tragenden Rollen erscheinen neben Paul Henckels eine Reihe junger Darsteller wie Carsta Loeck, Sabine Peters und Marieluise Glaudius, die in diesem Film debütieren und durch Carl Froelichs Spielführung außerordentliche Erfolge bei Presse und Publikum errungen haben und eine wesentliche Bereicherung des deutschen Tonfilm-Ensembles bedeuten.

Der Film gelangt ab Freitag in den Reichsbildtheatern zur Aufführung.

## Die Erfindung und ihr gesetzlicher Schutz

(Schluß.)

Der Besitz des Dienstherrn beschränkt sich auf diejenigen Erfindungen, die während der Anstellungszeit vollendet sind. Unfertige Ideen, die erst nach dem Austritt des Angestellten ausreifen, gehören dem Dienstherrn.

Ein weiteres Recht an der noch nicht zum Patent angemeldeten Erfindung begründet § 5 des Patengesetzes, der die Vorbenutzung regelt. Die Wirkung des Patentes tritt gegen denjenigen nicht ein, welcher zur Zeit der Anmeldung bereits im Inlande die Erfindung in Benutzung genommen oder die zur Benutzung erforderlichen Veranstaltungen getroffen hatte.

Es soll durch diese Bestimmung derjenige geschützt werden, welcher im guten Glauben eine Erfindung benutzt, aber nicht die Patentanmeldung vorgenommen hat. Dieser gutgläubige Benutzer soll in der weiteren Benutzung trotz Patenterteilung durch einen anderen

nicht gehindert werden. Dabei ist natürlich zu berücksichtigen, daß die Vorbenutzung in diesem Falle keine öffentliche gewesen sein darf, weil ja sonst schon aus Mangel der Neuheit das Patent nicht erteilt werden könnte.

### Das Monopolrecht

welches demjenigen, der eine neue und gewerblich verwertbare Erfindung angemeldet und das Patent darauf erhalten hat, entsteht, charakterisiert sich darin, daß er ausschließlich berechtigt ist, diese patentierte Erfindung zu benutzen, d. h. also sie herzustellen, feilzulegen, in Verkehr zu bringen und zu gebrauchen.

Dieses Monopolrecht ist andererseits zeitlich auf eine Dauer von 18 Jahren beschränkt. Der Erfindungsbesitzer hat dabei den Grundsatzzweck, daß die Erfindung, so wie sie in der Patentschrift zum Ausdruck gekommen ist, in erster Linie auch dazu bestimmt ist, die Technik zu fördern.

Diese Förderung der Technik kann aber nur dann eintreten, wenn die interessierten Kreise berechtigt sind, die Erfindung zu benutzen. Nachdem also der Erfinder während der Zeit von 18 Jahren ein Monopolrecht gehabt hat, das ihm die Möglichkeit der Ausnutzung der Erfindung sichert, hört dieses Monopolrecht nach Ablauf des Patentes auf, damit die Erfindung ihre Auswirkung für die Befruchtung und Weiterentwicklung der Technik reiflos erfüllen kann.

Andererseits legt das Gesetz dem Patentinhaber während der Zeit der Patentdauer, wo er ein Monopolrecht genießt, die Verpflichtung auf, dafür Gebühren, d. h. also jährlich steigende Patentgebühren zu zahlen. Die Steigerung der Höhe der Jahresgebühren findet ihren Grund darin, daß man im allgemeinen annimmt, daß nur derjenige ein Patent aufrecht erhält und die steigenden Gebühren bezahlt, welcher einen entsprechenden Gewinn daraus zieht. Eine wie geringe Anzahl von Patenten den auf sie gesetzten Erwartungen entspricht, ergibt sich aus der Tatsache, daß etwa 80 Prozent der erteilten Patente eine Lebensdauer von fünf Jahren nicht übersteigen und alsdann der amtlichen Lösung anheim fallen, und daß es nur ein ganz verschwindender Prozentsatz der erteilten Patente ist, der während der ganzen Schutzdauer aufrecht erhalten wird, d. h. eine Ausnutzung und einen rentablen Gewinn ermöglicht.

Nicht umsonst spricht man daher vom — traurigen Erfindertod; bittere Enttäuschung folgt allzuhäufig dem Traum auf Reichtum und Ehre.

Aber die Entwicklung der Technik ist ohne den Erfinder und seine Schöpfung undenkbar, und in den Fällen, wo dem Bedürfnis der Technik durch eine Erfindung in praktisch oder ökonomisch befriedigender Weise Rechnung getragen wird, bleibt der Erfolg und der Lohn gewöhnlich nicht aus.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß jeder Unternehmer, der irgendeine Erfindung macht oder sie auswertet, in den Genuss der Steuerfreiheit gelangen kann. Dies hat natürlich nur für den kleinen Unternehmer Geltung. Als Voraussetzung für die Steuerfreiheit muß in jedem Falle ein überragendes Bedürfnis der gesamten deutschen Volkswirtschaft vorliegen.

**Bühl**  
**AUTO-ZENTRALE**  
**J. HATZ**  
 Adler - Opel - Magirus  
 Reparaturen - Bereifung  
 19490 Adolf Hitlerstr. 72

**CARL WIEDER**  
 Stoffe für Bekleidung  
 Wäsche und Haushalt  
 17149

**Stoffe aller Art**  
 Betten u. Polstermöbel  
 kaufen Sie gut und billigst bei  
 1947

**Leopold Himpele, Bühl**  
 Maßschneider - eleg. Herren- und Damenbekleidung

**F. & W. Wagner, Bühl**  
 Zentralheizungen  
 Kupferschmiede  
 Sanitäre Installation  
 19472

**Herren-Damen-Kinder-Schirme**  
 kaufen Sie gut und billig

**W. Häußner**  
 Xitostes Spezialgeschäft  
 Bühl, Adolf Hitlerstraße 14  
 Reparaturen billig in eigener Werkstatt

**Uhren, Schmuck Brillen-Optik**  
 bei  
**LINK**  
 BÜHL 19452  
 Uhrmachermeister  
 Optiker,  
 Reparaturen billig

**Zigarren-Haus**  
 der guten Qualitäten  
**Oskar Hollizeck**  
 Adolf Hitlerstraße  
 (Haupt) 49 277142

Die Bedingungen liegen auf unserem Geschäftsstempel, Schulbergstraße Nr. 2 zur Einsicht auf, wo auch Angebotsordnungen erhältlich sind zum Preise von 20 Pf. 2 Stk.  
 Zum Großmuttertermin am Montag, den 2. Oktober 1933, vorm. 9 Uhr, sind die Angebote verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, an das Wälder- und Straßenbauamt Pforzheim einzuliefern.

**Fundgegenstände.**  
 Am Betriebsgebäude der Straßenbahn wird eine größere Anzahl Fundgegenstände aus den Betrieben der Straßenbahn, der Kleinbahn und der Stadt. Näher aufgegeben.

Die Empfangsberechtigten werden aufgefordert, ihre Rechte bis spätestens 10. Oktober 1933 bei der Fundstelle der Straßenbahn, Pforzheim (Wälderstraße, Zimmer 4) geltend zu machen (§§ 933 u. 930). Nach Ablauf der Frist werden die Fundgegenstände öffentlich versteigert (§ 938 § 970).

**Pforzheim,**  
 25. Sept. 1933.  
 Elektrizitätswert der Stadt Pforzheim, Abteilung Straßen- und Kleinbahn.

**Arbeits- u. Metzgerei.**  
 Ausführung der elektrischen Installationsarbeiten zu den Um- und Ersatzarbeiten beim Stadt-Strassenbauamt und Kleinstadt; Pläne und Aufsicht; Stadtbauamt, Zimmer 2, vorm. 8 bis 12 Uhr. Einzelanfragen: Montag, 2. Oktober 1933, Rathaus, Zimmer 92, Zuschlagstraße 4 Wörrlein.

**Pforzheim,**  
 25. Sept. 1933.  
 Stadtbauamt.

**Bekanntmachung.**  
 Die Inhaber der im Monat Febr. 1933 unter Nr. 2629 bis mit 6644 ausgetretenen Erneuerter Pfandbriefe werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 8. Okt. 1933 anzumelden oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.

**Karlsruhe,**  
 30. Sept. 1933.  
 Städt. Pfandbriefkasse.

**Verschiedene kleine Anzeigen**

**Massagen**  
 Anna Wrenn, Akademie, nicht. 28, pari. 263

**Küchen**  
 gut und billig bei  
**Fürniß** Zähringerstraße 77  
 hint. Hammer & Helbling  
 Ab 1. Okt. Kaiserstr. 235  
 Gärtnerlei  
 „Sur Stillerlei“  
 Ede Eichenbureau und  
 Möbelfabrik, Kaufstraße  
 Wohnung, Kaiserstr. 41,  
 19404

**Elast. Reifen**  
 la. ohne Haft Fabrik  
 Vorwerk 25% Rabatt  
 Antrag an den Verlag  
 des Blattes unter Nr.  
 24852

**Esch Orig.**  
**Dauerbrand-Öfen**  
 erhalten Sie bei  
**J. Kieber**  
 A. Adenmeyer, 29  
 Telefon 2035

**Auto- und** 29.20  
**Motorrad-**  
**Reparaturen**  
**Fr. Fluhr**  
 Gerwigstr. 16

**Wein- und**  
**Motzflässer**  
 neu u. gebraucht, sowie  
 Lagerfässer, rund  
 und oval liefert. Gelegentlich zum Rettern.  
 P. Beck, Gartenstr. 79,  
 Tel. 3788. 29713

**Pianos**  
 sehr kreuzsaitig  
 von 330 Mk. an  
 bei **Scholler**  
 jetzt Kaiserstr. 36, III  
 Ecke Kronenstr.

**Tausend Stück**  
**Papierwimpel**  
 (Hakenkreuz u. schwarz-weiß,  
 rot, hell, zu Mk. 8.- 29816  
**Friedrich Karlos**  
 Buchdruck, Hrusch

**Perfekte**  
**Schneider in**  
 empf. sich l. Anfertigung  
 v. Kleibern, Mänteln  
 u. Kostümen, pro Tag  
 3 Pf., Kaiserstr. u. 256  
 an den Führer-Verlag

**Trefzger**  
**MÖBEL**  
 KARLSRUHE  
 Kaiserstraße 97

**Ehstandsdarlehen**  
 Zur Lieferung gegen  
**Bedarfsdeckungsscheine**  
 sind wir zugelassen

Für best. Herrn od. Dame (auch Pflegeeltern) wird angez. Heim und gütig. Behaus. in Villa mit od. ohne Pension geboten, evtl. auch l. Ehepaar

**1 bis 2 Zimmer**  
 möbl. od. unmöbl., Kachel-, Heizung, elektr. Licht, Bad, Garten, bei elektr. Haltestelle. Paa. u. 3360 an den Führer-Verlag.

**Versteigerungen**  
**Baden-Baden**  
 Nachlaß-Versteigerung.  
 Dienstag, den 28. ds. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr versteigere ich gegen bare Zahlung in der früheren Sporthalle und Trauflagerhaus (Südost-Ecke) Nr. 11 folgende Gegenstände: 1 Spiegelstuhl, 1 Mahagonimode, 1 Büfett, 4 Stühle, 2 Vertikals, 2 Ruhebetten, 2 Kommode, Tisch, Stühle, Porzellan, Gläser und sonst versch. Hausrat.  
 an: Kengelbach,  
 Ortsgerichts-Vorsitzender.  
 Telefon Nr. 219.

**Pfänder-Versteigerung.**  
 Am Mittwoch, 18. Okt. 1933, vorm. von 9 Uhr u. nachmittags von 14 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des Stadt. Rathauses, Schwannstr. 6, 2. Stock, die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder vom Monat Febr. 1933 Nr. 2629 bis mit Nr. 6644 gegen Verabgung statt.  
 Zur Versteigerung gelangen: Federbetten — Rähmaschinen — Koffer — Schühwerk — Herren- u. Damenkleider — Wäsche — Bettdecken — goldene u. silb. Uhren — Schmuck — Musikinstrumente usw. Fahräder u. Rähmaschinen kommen Mittwoch 14 Uhr mittags zur Versteigerung.  
 Das Versteigerungslokal wird 1/2 Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet. Die Masse bleibt an dem Versteigerungstage u. am Tage vorher nachmittags geschlossen.  
 Karlsruhe  
 30. Sept. 1933.  
 Städt. Pfandbriefkasse.

**Zwangsversteigerung.**  
 Donnerstag, 28. Sept. 1933 nachm. 4 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Kaiserstr. Nr. 189 an Strauß gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:  
 3 Garderobenständer, Rähmaschine, 1 Stoffschrank, ca. 20 verschiedene, 9 Verkaufsstühle, 2 Lampen, 1 Schrank mit Gläsern, 1 Platinen-Schreibmaschine mit Motor, 1 Schreibstisch, 2 Wanduhren, 2 Doppelbetten u. 1 abdr. Handwagen. Die Versteigerung findet vorwiegend am öffentlichen Ort bestimmt statt.  
 4113  
 Karlsruhe,  
 26. Sept. 1933.  
 Schulz, Gerichts-Vollzieher.

**10 Flaschen**  
**Scott's Emulsion**  
 hat dieses Kind genommen.  
 Es ist geistig und körperlich sehr widerstandsfähig und wiegt mit 6 Jahren sechzig Pfund, ohne dick zu sein. So kann auch Ihr Kind aussehen, wenn Sie ihm beizzeiten Scott's Emulsion regelmäßig geben. Man verlange SCOTT in allen Apotheken und Drogerien.  
 2.-RM Doppelflasche, 1,75 RM Originalflasche.

**Photographische Aufnahmen, Vergrößerungen u. Postkarten**  
 von Herrn Reichsstatthalter Wagner Ministerpräsidenten Köhler Kultusminister Dr. Wacker Innenminister Pfleger Gebietsführer Kemper Pressechef Moraller durch Bezirksleiter Plattner 29820  
**ATELIER BAUER, Moltkestr. 83**

**Amtliche Anzeigen**

**Pforzheim**  
 Im Auftrag der Gemeinde Pforzheim und Pforzheim werden wir die Arbeiten zum Umbau der Pfingststraße und des Kreiswegs Nr. 8 a nach der Reichsverbindungsordnung — D i n 1960 — als Hofstandsarbeit, bestehend in  
 1. 230 cbm Zandsteinmauerwerk  
 2. 260 cbm Kalksteinbohrerleistung  
 3. 3000 cbm Erdbewegung  
 4. 2000 qm Sand- oder Kalksteinabfuhrleistung, einschl. der Verkotierung und Wärfarbeit.

**Wairagen**  
 Vollsternmöbel werden auf u. billig aufgearbeitet. Angeb. u. 280 an den Führer-Verlag.

**Biliger als von Privat**  
 besser u. mit Garantie kaufen Sie ein rekonstruiertes  
**PIANO**  
 in solid. Fach. eschicht. große Auswahl aller Preislagen: 150.-, 250.-, 60.- usw. Pianohaus  
**SCHLAILE**  
 Karlsruhe, Kaiserstr. 115  
 Tausch, Miete, Teilszahlung

**Weißeln**  
 u. Strophen d. Rücken, Knebeln ganzer Wohnungen, billig, keine Schwarzarbeit. Ang. u. Nr. 17611 an den Führer-Verlag.

**Solitathwagen**  
 Ditzler fragen!  
 Karl-Friedrichstr. 18,  
 Tel. 5014. 29214

**Was für den Landmann die Saat ist für den Kaufmann das Inserat**

**Verbreitet unsere Zeitung**

**Was für den Landmann die Saat ist für den Kaufmann das Inserat**

**Verbreitet unsere Zeitung**

# Aus der Bewegung

## Jugend und Reaktion

Unter Reaktion verstehen wir die Kreise, die vor dem Kriege die große Rolle spielten, die aber noch immer in diesen Anschauungen leben, die das Neue nicht sehen wollen. Uns Jungen, die wir aus dem Bürgertum zum Nationalsozialismus gingen — und das sind in der Mehrzahl die Studenten — werfen sie Verhöhnung, Verführung, Verhöhnung vor. Sie können es immer noch nicht begreifen, daß der höhere Schüler mit dem Volksschüler verkehrt, daß der Student mit dem Arbeiter zusammengeht. Sie glauben das nicht mit dem Begriff des Bürgerturns vereinbaren zu können.

Sie sind die Ewiggestrigen, die Berateisen. Sie verstehen uns nicht. Sie sagen, wir sind doch auch national und sozial, wir sind doch die Gebildeten. Einst sagten sie: Wie kann eine von uns solchen ungebildeten Hitler, einem einfachen Gefreiten des Weltkrieges nachhaken. Jetzt humpeln sie Bewunderung und Begeisterung.

Sie leben noch in der guten alten Zeit, wo die Jugend Lebensraum und Arbeit fand, wo der Staat mächtig war, ein Heer Schutz bot, wo Ruhe und Ordnung herrschten. Mit diesen Begriffen kommen sie immer wieder. Sie sind nur für Ruhe und Ordnung, sie sind für Statik, wir aber für Dynamik.

Ihren Patriotismus kennen wir, der bes-

Sie wollten uns das Wahlrecht nehmen, sie wollten uns von den politischen Geschehnissen ausschalten. Sie sahen: „Politik ist keine Beschäftigung für die Jugend. Politik verdirbt den Charakter.“ Nein, Politik verdirbt nicht den Charakter, sondern die schlechten Charaktere, die sich anmaßen, Politik zu treiben, haben die Politik erst so entwürdigt. Politik heißt für uns Wahrnehmung der Interessen des Volkes nach innen und außen.

Politik im wahren Sinne des Wortes muß national und sozial bedingt sein. Der Menschentypus des 20. Jahrhunderts ist der politische Mensch und nicht der Spieler, der hinter dem Ofen sitzt und sich von allem fernhält und ohne Kenntnisse mitreden will.

Wenn sich die Reaktion jetzt bemüht — vor dem 30. Januar in sehr starkem Maße —, die Jugend zu gewinnen, so geschah das nicht um der Jugend willen, sondern um damit ihren eigenen verkümmerten Zielen und Mängeln zu dienen. Jedwedes Beginnen ist von vornherein zum Scheitern verurteilt, denn wenn man die Jugend gewinnen will, muß man selber Jugend sein oder zumindest das Wesen der Jugend erkannt haben und eine Zukunft in sich tragen.

Die Begriffe Jugend und Reaktion bedeuten die schroffsten, überhaupt denkbaren Gegensätze. Hier das Neue, das Werden, das

Kämpfer des Nationalsozialismus aber sind der Garant dafür, daß diese Revolution auch in sozialistischer Beziehung ihre Erfüllung findet. Die Bürgerlichen glauben immer, es genüge nur eine äußere Umgestaltung. Das Entscheidende ist aber die innere Umwandlung. Sie glauben, es genüge das Parteizuscheiden, um Nationalsozialist zu sein. Es kommt aber im wesentlichen auf die innere Haltung, auf das Herz und die Gesinnung an. Für diese Tatsache haben wir jungen Menschen ein feines Gefühl, wir wissen sehr wohl äußerliche Umrahmung von innerem Wert zu unterscheiden.

Die Zeit der reaktionären Umtriebe ist endgültig vorbei.

Die deutsche Jugend ist wachsam und wird jeden Versuch im Keime ersticken. Die Studenten werden die deutsche Hochschule in den Händen behalten und sie nie wieder liberalistischen Schwächlingen ausliefern. Wir sind bereit!!!  
Hort Deuster.



Das Fest des Arbeitsdienstes  
Der Aufmarsch der Fahnen beim ersten Fest des Arbeitsdienstes, das der Reichsverband Deutscher Arbeitsdienstverbände in den Krollgärten in Berlin veranstaltete. Reichsleitung und Führerschaft des Freiwilligen Arbeitsdienstes und Vertreter aller deutschen Arbeitsdienstgane waren erschienen.

### Arbeitsdienstfest des deutschen Bauern

Langensteinbach. Die Ortsgruppe Langensteinbach wird den Tag des deutschen Bauern in ganz besonderer Weise feiern. Früh morgens werden Wollerschiffe die Einwohnerschaft, Lautsprecher vermitteln die Eröffnungsrede des Reichsministers Dr. Goebbels, der Gottesdienst verammelt die Gemeinde zum Dank gegen den Heber aller guten Gaben.

Um 1 Uhr bewegt sich ein stattlicher Festzug durch das Dorf. Er wird eingeleitet von einer Abteilung Bauernretter, dann folgt die Polizei, die Feuerwehrcapelle, die SA, ein Entenwagen, mit allen Früchten des Feldes und des Gartens, Spinnerinnen, Näherinnen, Mädchen mit Butterfässern usw., dahinter marschiert die NS-Bauernschaft mit Senfen, Gabeln, Drechseln und Pflügen.

Es folgt eine Kuhherde mit fetten Milchkühen und die NS-Frauensschaft mit Melkfädeln usw. Dann kommt das die landwirtschaftlichen Erzeugnisse verarbeitende Gewerbe, das auf 3 Wagen ihren Arbeitsgang darstellt: die Bäcker, die Metzger, die Wirte. Weiter folgt die Jungbauernschaft, die Hitlerjugend und das Jungvolk mit Pfeifern und Trommlern, ein Drechselwagen, der Bund deutscher Mädel. Nun kommen ebenfalls auf 5 Wagen, die der Landwirtschaft dienenden Handwerker, die Klüfer, Klübler, die Schuster und Sattler, die Schneider, eine Kaffee- und Bäckerei, die Schmiede und Wagner, die Bauhandwerker, Maurer, Zimmerleute, Glaser, Steinhauer, Gipser, Schreiner, Schlosser, Blechner und Maler.

### Mit der NSD.

marschieren die Goldarbeiter, Holz- und Waldarbeiter und die Webereiarbeiter. Der F.M.D. des hiesigen Lagers beschließt den Zug, der auf dem Turnplatz endet, wo Bausprecher die große Bauernkundgebung auf dem Haldenberg bei Hameln übertrugen. Gesang, Musik, Tanz, Turnen, Spiele und Volksbelustigung steigern die Festesfreude. Bäcker, Metzger, Wirte, auch eine Mostkelter mit frischem Apfelsaft und die Frauenschaft mit einer Kaffeekeise sorgen für das leibliche Wohl.

Als feierlicher Abschluß des Tages findet von 8 Uhr ab ein Festabend des deutschen Bauern im Saal der Festhalle statt, wobei die Jugendlieder, Volkstänze, Gedichte und Sprechchöre darbietet. Der Eintritt ist frei. In den anderen Wirtschaften findet Erntetanz statt. Dem Städter soll an diesem Tag eindruck-

lich zum Bewußtsein kommen, wie groß die Bedeutung des Bauernturns für die Erhaltung des Volkes ist. Unser Fest ist der bäuerlichen Eigenart und den brüderlichen bodenständigen Gebräuchen angepaßt. Wenn bei sonstigen Festen der Bauer in die Stadt geht, muß umgekehrt an diesem Tag der Städter auf das Land gehen und darum rufen wir allen ein herzlich Willkommen zu: Auf nach Langensteinbach!

### Letzter Wille einer deutschen Frau im Dritten Reich

Am 20. September verschied in Hanau-Wilhelmstal die Auslandsärztin Dr. Ida Schulze-Hein, welche lechtwillig verfügt hat, daß der Betrag für die bei ihrem Ableben ihr zugeordneten Blumenpenden im Sinne ihres Führers Adolf Hitler der Winternothilfe zugeführt werden.

### Jungsturm in die SS eingegliedert

Die Pressestelle der Reichsjugendführung teilt mit:  
Der Führer des Jungsturms, Mittelmeister von Mithras, hat der Jugendführung des Deutschen Reiches die Ueberführung seiner Organisation in die Hitler-Jugend zum 19. September schriftlich und mündlich zugesagt. Der Jungsturm besteht daher nicht mehr. Wo die Ueberführung in die Hitlerjugend noch nicht durchgeführt ist, sind nunmehr die erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Der Chef des Stabes teilt mit:  
Wie mir zur Kenntnis gekommen ist, haben wiederholt Persönlichkeiten meinen Namen das zu mißbraucht, um Zutritt zu amtlichen Stellen zu erreichen oder um sich irgendwelche persönliche Vorteile zu verschaffen. Teilweise wurde dabei auch auf angeblich von mir geäußerte Wünsche Bezug genommen.

Ich sehe mich daher veranlaßt, nachdrücklich darauf hinzuweisen, daß niemand berechtigt ist, sich auf mich zu berufen, der nicht einen von mir oder dem Chef der Zentralabteilung der Obersten SA-Führung, Gruppenführer Seydel unterschiedenen und mit Dienststempel versehenen Ausweis vorweisen kann.

ges. Röh m.

(Von der gesamten Parteipresse zweimal abzurufen.)



### NS-Fago-Ortsgruppe Forchheim

Am Donnerstag, den 27. 9. 33 findet abends 8.30 Uhr im Kaiser-Wald eine Versammlung der Ortsgruppe der NS-Fago, früher Kampfbund, statt. Das Erscheinen aller Mittelständler ist notwendig.

Heil Hitler!

Der Ortsgruppen-Fago-Führer.

### NS-Fago-Ortsgruppe Leopoldsdorfen

Heute Mittwoch, den 27. 9. 33 findet ganz bestimmt abends 8.30 Uhr im „Adler“ eine Versammlung der Ortsgruppe statt. Diese Versammlung wurde schon zweimal abgelehnt, und findet jetzt ganz bestimmt statt. Das Erscheinen aller Mittelständler ist Pflicht!

Heil Hitler!

Der Ortsgruppen-Fago-Führer.

### Mörzsch

Donnerstag, den 28. September 1933, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zum „Ochsen“ in Mörzsch eine Versammlung der NS-Fago, früher Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes, statt, zu welcher Erscheinen aller gewerbetreibender Mittelständler Pflicht ist. Referent Pg. Sand, Karlsruhe.

Der Kreis-Fago-Führer:  
ges. Ham m.

### Achtung! Karlsruhe und Durlach!

Alle denen, die anlässlich unserer Amtswahltagung in liebenswürdiger Weise Verpflegung und Quartiere zur Verfügung gestellt haben, sprechen wir unseren besten Dank aus.

Heil Hitler!

NS-Fago-Führung Baden.

Die Fahnenübergabe der NSD. Zelle Jüttsch und Min. des Innern findet zufolge der Verfügung der Deutschen Arbeitsfront erst am Samstag, den 14. Oktober 1933, abends 8 Uhr, im oberen Saal des Hotel-Rest. Friedrichshof statt. Die gelisteten Programme behalten ihre Gültigkeit.

### NS-Frauensschaft, Ortsgruppe Oll

Der nächste Heimabend findet am Donnerstag, den 28. September, 20 Uhr, in der „Granate“, Gottesackerstr. 23, statt. Erscheinen Pflicht!

Ortsgruppenfrauenschaftsleiterin:  
ges. Frau A. G e d e n.

NS-Frauensschaft, Ortsgruppe Harthaus  
Der nächste Heimabend findet Mittwoch, den 27. 9. abends 10 Uhr, in der Heimhofschule statt. Gäste willkommen.

Die Ortsgruppenfrauenschaftsleiterin:  
Gertrud B e d.



### Die große 50-Jahrfeier am Niederwald-Denkmal

Tausende von Armen recken sich empor, um Treue für das neue Deutschland zu geloben. Am Niederwald-Denkmal fand aus Anlaß des 50-jährigen Jubiläums, dieses Mahnzeichens deutscher Einigkeit eine große Gedenkfeier statt, bei der Reichspropagandaminister Dr. Goebbels die Rede hielt.

Recht aus Singen von patriotischen Liedern und patriotischem Denken und ist an die Belange ihres Geldsackes geknüpft. Ihr angeblicher Sozialismus ist nur Gedacht, er ist ein notwendiges Uebel und nur Mittel. Sie haben Schuld am Massenhaß, sie haben dazu beigetragen, daß der Volksgenosse dem anderen Volksgenossen entfremdet wurde.

Frische, das Vorwärtsstürmende, das ewig kämpferische und Revolutionäre. Und dort das Alte, Verbraachte, Veraltete, das Schwache, Unkämpferische, das Reaktionäre. Und zum ändern muß man die Jugend selber kennen. Wir lassen uns nicht mit hohlen Phrasen abspeisen, wir sind nicht national um eigener Müßiggang willen und dann sind wir

## bis auf die Knochen sozialistisch und radikal

Wir sind doch nicht gewillt, verschüttetes, überlebtes Gedankengut mit neuem Lebensimpuls zu durchdrücken!  
Bei der Beurteilung sehen wir auf die Leistungen.

1918 haben sie in den Mansfeldkern gelesen und keinen Finger gerührt. Dann haben sie fast jeder ihrer Grundsätze aufgegeben. Sie haben alles willig gesehen lassen und nur papierne Proteste angefertigt. Sie haben in politischer Hinsicht restlos versagt.

Sie verachteten uns und mißbilligten unser radikales Verhalten, betrachteten uns als Straßenjungen.

Als wir uns gegen den roten Terror zur Wehr setzten, waren sie nie zu sehen.

Aber in ihren Zeitungen war dann immer von ihren Taten, ihren Erfolgen und ihrem Mut zu lesen. Jetzt, wo die nationalsozialistische Revolution ausgebrochen ist, wollen sie die Ersten sein, die Radikalisten, Sie glauben, daß sich eine Revolution stets nur im Bruderkrieg, in Chaos und Zerstörung äußere. Noch nie ist aber in der Geschichte eine Revolution so diszipliniert und dabei doch so tiefgreifend und umwälzend vollzogen worden.

Diese Revolution ist keine nationale, sondern eine nationalsozialistische.

Das hören diese Leute ungern. Wir jungen

SEIT 20 JAHREN  
gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh.  
**Kaiser's Brust-Caramellen**  
mit den 3 Tannen  
Erhält in Apoth., Droger., u. wo Plakate sichtbar.  
BEUTEL 35 Pfg., DOSE 40 Pfg., 75 Pfg.